

HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/W. Stadt und Land

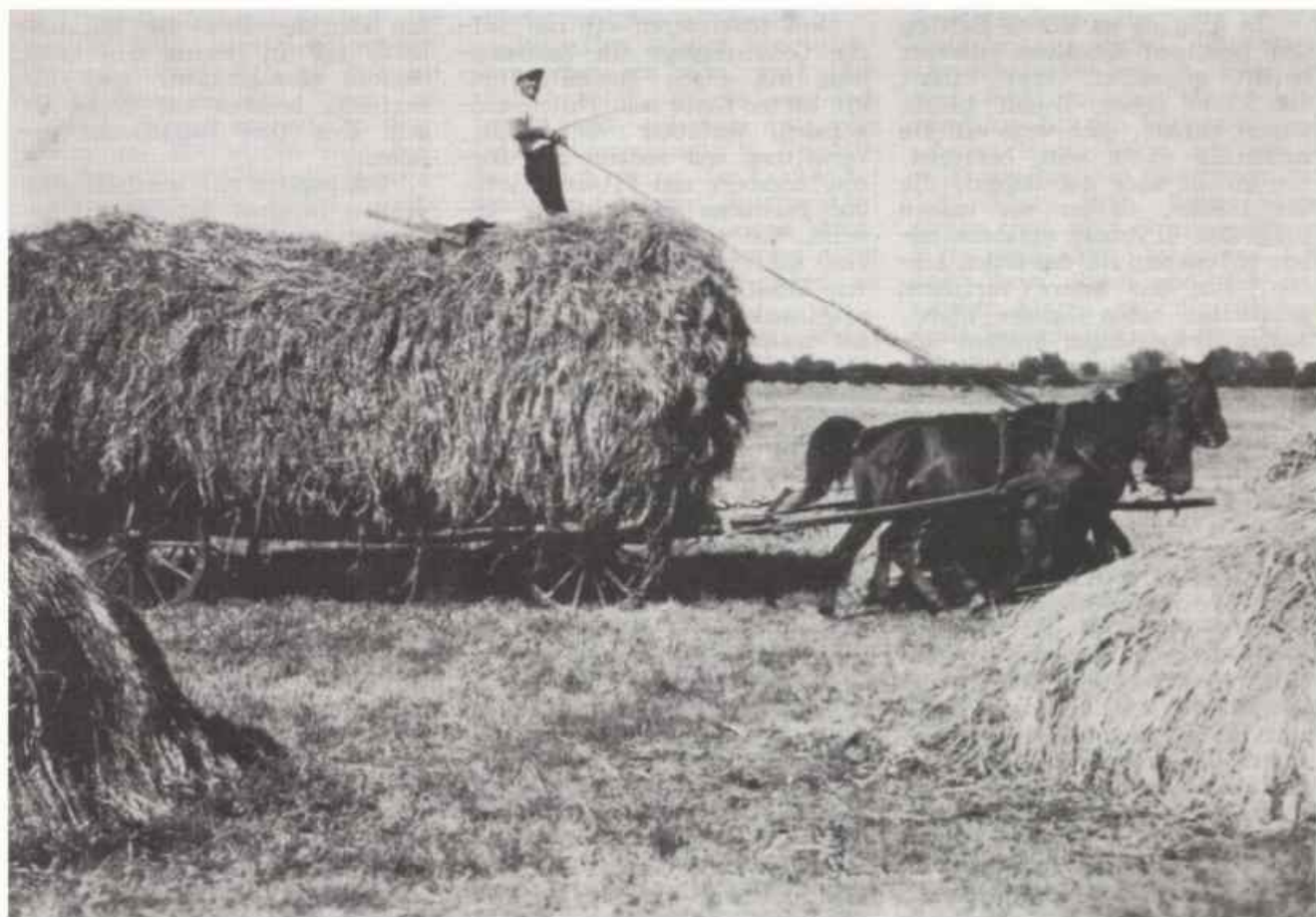
Vieher Anzeiger



Juli 1992

Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W.

Heft 4



Heuernte in den Rehnen

Abend im Bruch

Über den Wiesen schwebt ein Schleier,
Legt sich wie eine Mutterhand sacht
Nach Tages Arbeit zur Abendfeier
Aufs Kindeshaupt zum Schlaf der Nacht

Jenseits der Gräben dunkeln die Wälder;
Dort wuchtet ein Arm den Mond empor.
Verschüchtert streift ein Lüftchen die Felder
Und birgt sich heimlich in Schilf und Rohr.

Ganz still ist's; nur die Wellen träumen
Im Torfloch am einsamen Fischerkahn.
Weit hinten bei den Weidenbäumen
Pfeift hin und wieder die Eisenbahn.

Mich treibt's nach Hause mit großen Verlangen,
Wo ist eine Seele im nächtlichen Land?
Du Heimat, mit tausend Lichtern behangen,
Wer findet dich, wenn er dich auch erkannt?

Curt Schroeder



GORZÓW WLKP.

Liebe Landsleute aus Stadt und Kreis Landsberg !

Ich grüße Sie herzlich! Diese Nummer 4 unseres Heimatblattes erscheint kurz nach unserem 18. Bundestreffen in Herford. Ich hoffe, daß alle Besucher zufrieden waren. Wir hatten uns um ein ansprechendes und anregendes Programm bemüht und hoffen, neben der Möglichkeit zur Begegnung mit neuen und alten Freunden viele Anregungen geboten zu haben. Eine Voraussetzung für das Gelingen unserer Treffen ist immer, daß wir an vielen Stellen in der Stadt Herford Räume benutzen dürfen und viele Hilfen von unseren Paten aus Stadt und Kreis erfahren. Dafür soll auch an dieser Stelle einmal herzlich gedankt werden.

Leider ist es zu früh für einen ausführlichen Rückblick, die Drucklegung dieses Heftes war vor dem Treffen. Trotzdem will ich für alle die, die nicht dabei sein konnten, über die wesentlichen Punkte berichten. Ehe ich genauer auf Einzelheiten eingehe, möchte ich aber noch einmal etwas zu meiner und der Mehrheit des Vorstandes grundsätzlicher Haltung zu unserer Heimat und ihren heutigen Bewohnern sagen. Dem Zuschriften haben mir gezeigt, daß ich zum Teil mißverstanden worden bin.

Es ging da um unsere Haltung den heutigen Bewohnern unserer Heimat gegenüber. Erst einmal ist klar: unsere Heimat bleibt unsere Heimat, auch wenn wir sie materiell nicht mehr besitzen. Sie bleibt aber die Gegend, die wir lieben, in der wir unsere prägenden Eindrücke erfahren haben und wo wir auf dem Boden lebten, für den unsere Vorfahren gearbeitet haben. Unsere Liebe, unsere Erinnerungen bleiben unser innerstes Eigentum. Was das äußere Eigentum betrifft, so sind wir Leidtragende der historischen Entwicklung. Wir tragen durch den persönlichen Verlust einen großen Teil der Folgen des letzten Krieges, den nicht wir Bewohner von Stadt und Kreis Landsberg verursacht haben, der aber von Deutschland ausging. Einem großen Teil der heutigen Bewohner von Stadt und Wojwodschafft Gorzów ist es ähnlich ergangen wie uns, auch sie haben ihre Heimat im Osten Polens verloren. Und deshalb sage ich, sagen wir, wir wollen mit den Menschen dort in Frieden und wenn möglich in Freundschaft leben. Wir wollen ihnen auch helfen, wenn sie unsere Hilfe brauchen.

Das Motto unseres Bundestreffens nahm den Gedanken des ähnlichen Schicksals auf. *Unsere gemeinsame Heimat - Brücke zwischen Ost und West*. Mit dem Wort *gemeinsam* in diesem Motto sind wir, die ehemaligen Bewohner unserer Städte und Dörfer gemeint, die wir das Schicksal der Vertreibung erlitten haben. Es umschließt aber auch die Polen, die in Stadt und Kreis Landsberg/Gorzów leben, beide Gruppen schon in der 3. Generation. Ich denke es ist ein Blick in eine gemeinsame, friedliche, europäische Zukunft, uns Deutsche und Polen *gemeinsam* in dieser Brückenfunktion zwischen West- und Osteuropa zu sehen. Ein Blick auf die Landkarte bestätigt dies.

Wie realisieren wir nun solche Gedankengänge im Zusammenhang mit einem Bundestreffen? Wir hatten Gäste aus Polen eingeladen, Vertreter von Kirche, Verwaltung und Kultur aus Gorzów/Landsberg und Witnica/Vietz. Die Teilnahme dieser Gäste beweist, daß wir heute zeigen dürfen, daß wir ehemaligen Bewohner von Stadt und Kreis Landsberg miteinander an unsere alte Heimat denken, ohne Mißverständnisse zu erregen und in das Ansehen von Revanchisten zu kommen.

Wir hatten als Hauptredner für die *Festliche Stunde* Herrn Professor Graf von Krockow eingeladen. Er ist Vertriebener wie wir und hat sich in einer Reihe von Büchern mit diesem Schicksal auseinandergesetzt. Wie wir sieht er dies rückblickend mit Trauer um Verlorenes, sieht das private Schicksal eingebettet in die Geschichte unseres Volkes und schaut voraus im Hinblick auf die weltgeschichtlichen Entwicklungen.

Im Verlaufe des Treffens ist eine Musik- und Volkstanzgruppe aus Gorzów, die schon in vielen ost- und westeuropäischen Ländern gastiert hat, bei uns im Schützenhof aufgetreten. Sie hat dem großen Landsberger Abend im Schützenhof eine besondere Note gegeben.

Was viele aber sicher gefreut hat: Wir konnten im Daniel-Pöppelmann-Haus, dem Museum der Stadt Herford, Kunstwerke aus Kreis und Stadt Landsberg zeigen, die das Kriegsende überstanden haben und die heute in den Museen in Gorzów ausgestellt werden. Sie wurden uns als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Dies ist sicher eine Besonderheit, wenn nicht gar einmalig in Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen. Eigentlich wollten wir die Dinge in unserem Museum in Herford präsentieren, aber aus Sicherheitsgründen freu-

ten wir uns über die Möglichkeit, sie im Museum der Stadt Herford auszustellen. Auch die Herforder konnten auf diese Art mehr über ihre Patenkinder erfahren.

Zum zweiten Mal beschäftigten wir uns in einer Matinée mit Literatur aus und über unsere Heimat.

Vielleicht sollte ich noch einen Leckerbissen nennen: In der Festlichen Stunde erlebten wir die Uraufführung eines Werkes des Freiherrn von Hertling.

Nun genug zu diesem Thema, denn wir werden noch weiter über das Treffen berichten. Besonders schön wäre es, Meinungen von Besuchern zu bekommen, die für die Veröffentlichung bestimmt wären!

Was hat sich in der Bundesarbeitsgemeinschaft sonst getan? In der Delegiertenversammlung im vergangenen Herbst ist der gesamte geschäftsführende Vorstand wiedergewählt worden, hinzu kommt Hildegunde Nabert als stellvertretende Museumsleiterin. Wir haben die Zahl der Beisitzer erweitert durch zwei Vertreter aus den östlichen Bundesländern. Ihre Teilnahme war uns wichtig, und wir hoffen, daß sich dort viele Gruppen von Landsleuten zusammenfinden, wie es z.B. in Neuruppin inzwischen geschehen ist. Das Angebot, das wir schon einmal machten, bei der Neugründung von Gruppen der Heimatfreunde zu helfen, möchte ich an dieser Stelle in aller Form wiederholen.

Wir planen schon den *Tag der Landsberger in Berlin* am 5.6. 1993, wieder in den Seeterrassen in Berlin-Tegel.

Unser Museum in Herford hat im vergangenen Jahr zahlreiche Besucher gesehen, die regelmäßigen Öffnungszeiten (1. Samstag im Monat von 11.00 - 15.00 Uhr) haben sich bewährt. Es ist auch eine Reihe von polnischen Grup-

Liebe Landsleute, liebe Freunde unserer Heimat!

Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars! Wer von uns erinnert sich nicht bei diesem Psalmenwort unserer pfingstlich geschmückten Heimat. Kein Hauseingang, kein Hoftor ohne frisches Birkengrün! Und dazu kamen in manchen Jahren die prächtigen Kastanien mit ihren leuchtenden Blütenkerzen! Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen zunächst gesegnete Pfingsten! Möge sich das Pfingstwunder wiederholen, auf das die Menschen in allen Sprachen sprechen und sich verstehen können!

Bei der derzeitigen weltpolitischen Entwicklung scheint mir dieser Wunsch besonders wichtig zu sein. Nach dem Zusammenbruch der UdSSR ist die Situation im Osten unberechenbarer geworden, und man weiß nicht, wie sich deren Auseinandersetzungen auf die übrige Welt auswirken werden. Dagegen bahnen sich auf der unteren Ebene mit den Polen in unserer Heimat erfreuliche Kontakte an! Wir werden zwar das, was ich als die Fehler der Politiker bezeichnen möchte, nicht aus der Welt schaffen, aber wir

können es mildern! Das wird uns aber nur durch ein Miteinander und nicht durch ein Gegeneinander gelingen. Dazu wird es noch einer erheblichen Denkarbeit auf beiden Seiten bedürfen, auch bei jenen, die diese Zeichen schon erkannt zu haben glauben!

Das alles scheint mir besonders schwer zu sein, weil sich täglich zeigt, daß es uns noch immer nicht gelungen ist, die Teilung Deutschlands zu überwinden. Ich meine damit die bei manchen fehlende Solidarität! Wir sitzen alle einem Boot. Wenn man da die Lasten nicht gleichmäßig verteilt, wird es kentern!

So hoffe ich auch weiterhin, daß wir mit dem Vertrieb unseres *Heimatblattes Vietzer Anzeiger* auf Spendenbasis dem gerecht werden, weil so jeder nach seinem Vermögen dazu beisteuern kann!

Die vorliegende Ausgabe ist wieder so umfangreich wie die Nummer 3 geworden. Der Zuspruch mit immer neuen Adressen hält an. Fast täglich kommen neue hinzu. Für all diese Post und für die vielen guten Wünsche zu den Festtagen möchte ich hier ganz herzlich danken! Es ist mir leider nicht möglich, diesen Dank, wie es sich gehört, in einem persönlichen Schreiben auszusprechen. Dann bliebe kaum noch Zeit für das Heimatblatt, und das muß Vorrang haben, damit es pünktlich zweimal im Jahr (Juni und Dezember) herausgegeben werden kann!

Die Nummer 3 ist, obwohl wir einige Hundert Exemplare haben mehr drucken lassen als Anschriften vorhanden waren, vergriffen! Von der Nummer 2 liegen noch einige Exemplare hier, die ich auf Anfrage gern übersenden werde. Der heutige Adressenstand für Heimatblattbezieher liegt bei 4846 Inlandanschriften und 88 Anschriften im Ausland, wobei das Heimatblatt in alle fünf Erdteile verschickt wird! Sie sind also über das *Heimatblatt Vietzer Anzeiger* mit Landsleuten in aller Welt verbunden, auch mit jenen wenigen, die noch in der Heimat wohnen und nun nach

den sich entspannenden Verhältnissen, Kontakte zu uns knüpfen können!

Leider konnten nicht alle eingetroffenen Artikel und Fotos berücksichtigt werden, da bei größerem Umfang der Zeitung die Gewichtsgrenze für das Porto überschritten würde. Das wären dann Mehrkosten von ca. 2000 DM! Aber obwohl so schon eine schöne Grundlage für die Weihnachtsausgabe vorliegt, bitte ich weiter um Einsendung von Beiträgen für das nächste Heft. Diese Bitte möchte ich mit einer weiteren Bitte verbinden: Schreiben Sie doch Ihren Namen und die Anschrift hinten auf die Bilder, damit Verwechslungen ausgeschlossen sind.

In der Geburtstagsliste können die runden und über achtzigsten Geburtstage nur genannt werden, soweit sie hier bekannt sind. Wer sich unter den Jubilaren vermißt, teile mir den Geburtstag doch bitte mit.

Möge Ihnen auch diese Ausgabe unseres Heimatblattes wieder die Heimat, Land und Leute nahebringen. Das wünscht Ihnen in heimatlicher Verbundenheit

Ihr Ernst Handke

Fortsetzung von Seite 2

pen dort gewesen, eindrucksvoll ist immer deren Interesse an der Vergangenheit der Stadt Landsberg. Inzwischen fragt man nicht nur nach den Ereignissen bei Kriegsende, sondern nach der gesamten Geschichte seit der Gründung. Besonderes Interesse finden auch immer die Gegenstände aus den Ausgrabungen des Pfarrers Hobus in Dechsel.

Leider gibt es im Zusammenhang mit dem Museum auch einen betrüblichen Aspekt. Wir werden wahrscheinlich einen Raum an den heimatlos gewordenen *Bund der Vertriebenen* abgeben müssen. Das tut weh, aber man versteht hier nicht, daß Vertriebene nicht den Vertriebenen helfen können. Natürlich werden wir uns bemühen, die Systematik unserer Präsentation zu erhalten und eher zu verbessern. Zum Glück mußten wir nicht schon vor unserem Treffen umräumen, die Besucher fanden die Exponate noch an der vertrauten Stelle.

Unsere Bücher finden weiter ein reges Interesse. Der Bildband ist fast vergriffen, ich habe die letzten Exemplare beim Verlag für uns reservieren lassen. Wir denken über eine gründlich überarbeitete Neuauflage nach.

Dafür wären uns auch interessante Bilder willkommen. Für Rückgabe wird garantiert!

Nun wünsche ich Ihnen allen Gesundheit und ein zufriedenes Leben in einer friedlichen Welt

Ihre Ursula Hasse-Dresing

Impressum

Herausgeber und Verleger:
Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg
(Warthe) Stadt und Land in der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg,
Garweg 25, W 4973 Vlotho
und der Kirchliche Betreuungsdienst
für die ehemaligen ostbrandenburgischen Kirchengemeinden Kirchenkreise
Landsberg (Warthe) Stadt und Land,
Schwendyweg 46, W 1000 Berlin 20
Redaktion: Ernst Handke,
In der Stieg 19, W 4057 Brüggen 1
Layout: Ernst Handke
Druck: Druckerei Schmitz Brüggen 1
Spendenkonto: Karl-Heinz Wentzell,
Hofbrede 1b, W 4830 Gütersloh
Stadtsparkasse Bielefeld
Kto. 37 015 104 BLZ 480 501 61
Erscheinungsweise: Juni und Dezember

Wohnungswechsel?
Bitte die neue Anschrift mitteilen!

Kontakt zur Heimat halten

Mein Heimathaus ist aus seiner Lethargie erwacht

Als ich 1965 das erste Mal nach 20 Jahren in meinen Heimatort einfuhr - emotionell geladen - atmete er wie damals Frieden und Beschaulichkeit mit seinen schönen sauberen Straßen und Häusern. Hier und da fehlte ein altbekanntes Haus oder war ein neues entstanden.

Ich war wieder zu Hause! - Es war ja noch da, mein Heimatstädtchen! Wir erkannten uns. Ich hatte das Gefühl, es nahm mich wieder auf und mit mir - wie selbstverständlich - meine junge Familie. Die Vietze floß in ihrem grünen, stellenweise steinigen Bett dahin und unter der Straße durch, die Glocken läuteten wie früher, das Rathaus fehlte, es war vom Erdboden verschwunden, aber die Kirche mit ihrem hohen Turm, der schon von weitem grüßte, sie war da und hielt Wacht wie eh und je über Straßen und Plätze.

Anders mein Heimathaus mit seinem Grundstück! Zitternd näherte ich mich ihm mit zögernden Schritten. Und dann: wir hätten uns fast nicht erkannt, so abweisend verhielt es sich, so fremd war es geworden, obwohl unendliche Heimatliebe mich zu ihm getrieben hatte, und ich nun um Gegenliebe buhlte. - Es war wohl zu tief verletzt worden in all den Jahren, hatte vergeblich gehofft, daß alles wieder so würde wie einst. Für mich war es mehr gewesen als ein Gebäude mit Hof und Garten, es war von unserem Leben erfüllt gewesen, hatte eine Seele gehabt und zu uns gehört wie ein Familienmitglied. Es war lebendig und glücklich gewesen mit uns. Aber nun sah es mich aus vielen unsichtbaren Augen an, so fremd, so traurig, so hoffnungslos, so ohne Freude, mich wiederzusehen, teilnahmslos, heruntergekommen und, wie es schien, anklagend, als wollte es sagen: "Wo warst Du, Treulose, warum hast Du mich verlassen, als es so schlimm für mich, für uns alle hier kam? Du, Ihr alle habt Euch in Sicherheit gebracht, als ich litt und immer mehr leiden mußte. Euer kleiner Schlumpf konnte uns nicht bewa-

chen, ihm galt die erste Kugel, als er uns tapfer verteidigen wollte. Ich verkam nach und nach, meine Fenster, meine Türen litten, Wände, Zäune, Wege, Bäume. Der Wein, der meinen Südgiebel zierte, konnte nicht mehr weiterleben, die große Trauerweide, die mir zur Seite stand, mußte mich eines Tages verlassen. -

Nun siehst Du, was aus mir geworden ist, ich habe keinen Mut mehr zum Leben, es ist vorbei, ich will nicht mehr. Den neuen Bewohnern geht es schlecht, sie hatten ein schweres Schicksal und sind von Krankheit gezeichnet. Sie haben nicht das rechte Verhältnis zu mir. Du siehst, wir sind alle noch da, aber wir sind siech und hoffnungslos."

Ich ging alle Winkel in Haus und Garten ab, sah in alle Ecken, aber ich wurde nicht mehr recht angenommen, aus Schwäche und Enttäuschung wohl. Und mit diesem Gefühl mußte ich dann Abschied nehmen.

Es vergingen viele Jahre, in denen mir die Möglichkeit genommen wurde, mein Heimathaus wiederzusehen. Es mußte in den 70er Jahren dann wohl gewesen sein, daß seine Seele - ganz ohne Hoffnung - gestorben war. Es hatte aufgegeben, war nicht mehr gepflegt worden und vollends verkommen. Mit seinen seit 30 Jahren neuen Bewohnern hatte es das Leben nicht gut gemeint. Sie waren alle - vom Krieg gezeichnet - nach und nach gestorben, einige sogar jung an Jahren bis auf diejenigen, die weggezogen waren. Vielleicht hatte das Grundstück ihnen nicht die rechte Liebe entgegenbringen können, vielleicht hatte es sich abweisend verhalten, und sie hatten sich auch deshalb nicht wohlfühlen können. Ich hatte ihnen alles Gute gewünscht, es waren liebe Menschen gewesen mit viel Verständnis auch für mich. Vielleicht hatte das Haus den Schmerz der Trennung von uns nicht überwinden können und war zu keiner Liebe mehr fähig gewesen, es war ja nicht mehr jung

gewesen. Vielleicht hatten auch die traurigen Gedanken unseres Heimwehs die Harmonie zwischen Haus und Bewohnern gestört. Uns war es ja zu Anfang auch nicht anders ergangen. Sofern wir nicht mehr jung und voller Elan noch gewesen waren, hatten wir auch gekränkelt viele Jahre, und es war uns unendlich schwer geworden, die Trennung zu verkraften.

Und nun, wir schreiben das Jahr 1991. 46 Jahre sind seit dem Verlust der Heimat ins Land gegangen. Ich sehe einen Hoffnungsschimmer. Ich glaube, es fängt an zu leben das Grundstück, es atmet das Haus! Es schaut freundlich und mutig drein. Ich sah es mit Erleichterung und Freude, aber es hat wohl nun eine andere Seele, eine neue, die uns verwandte ist im Heimathimmel wie so vieles schon, und wie auch so viele seiner Bewohner in ihrem Himmel sind, die glücklichen von einst wie die unglücklichen danach. Und der kleine Schlumpf wird in seinem Hundehimmel sein. Mich wird es nicht kennen. Die neue Seele habe ich ihm nicht geben können, so gern ich es getan hätte. Junge und tatkräftige Bewohner, die Enkel haben die Pflege übernommen. Die guten Wünsche ihrer glücklosen Großeltern werden sie begleiten und ihnen und dem Grundstück endlich Wohlergehen, Geborgenheit und Frieden geben.

Ein neues Dach, neue Bäume, gepflegte Wege und Beete sah ich jetzt, manch alter Obstbaum hat überlebt und grüßt mich stumm. Ich ging erleichtert durch Hof und Garten und empfand Liebe zu ihm trotz dieser anderen Seele. Wenn es nur da ist! Und vielleicht erzählt ein alter Baum ihm doch mal aus vergangener Zeit und daß ich eigentlich dort auch hingehöre, und es lächelt mir dann zu. Ich denke fast, ich habe es gestern schon ein wenig gespürt.

Inge Oertel geb. Abel
Meyerbeerstr. 124a
0 1120 Berlin

Reise ins Ungewisse

16. 8. 1991

Es waren wunderschöne Tage bei Christine in Dresden und ganz spontan war mir die Idee gekommen, anschließend noch nach Landsberg zu fahren ... Auf meiner Europakarte hatte ich gesehen, daß es sozusagen nur ein "Katzensprung" ist!

Mein Bruder Rainer hat vor einiger Zeit "unser" Dorf, Wepritz, einmal besucht - aber ich hatte immer das Gefühl, das brauche ich nicht zu machen, wo zu auch? ... Nichts zog mich dorthin ...

Offenbar bin ich jetzt auch so weit - wahrscheinlich muß für jeden einzelnen die Zeit reif werden, bevor man auf "Spurensuche" geht ...

Warum eigentlich nicht, denke ich, und immer stärker wird der Wunsch, dorthin zu fahren, wo ich meine frühe Kindheit verbrachte, an die ich so wenig Erinnerungen habe!.. Mich einfach an die Warthe setzen, von der uns Mutti so viel erzählt hatte und meinen Quellen nachspüren!..

Und ich merke immer deutlicher, daß es nicht nur so eine Idee ist, sondern daß ich diese kleine Reise machen will, machen muß.

Nach den Tagen voller Geborgenheit fahre ich jetzt ins Ungewisse ... Erst mal nach Frankfurt/Oder. Dort will ich herausfinden, wie und ob ich weiter nach Landsberg komme. Christine hatte mich gewarnt: Die Zustände in Polen sind katastrophal - alles total verkommen, kein Vergleich zu hier! Wenn Du es gar nicht mehr aushältst - hatte sie gesagt - dann geh' in eine Kirche, die sind immer sauber und gepflegt! Ich bin gespannt, was auf mich zukommt, bin immer offen für alles ...

In Frankfurt angekommen, versuche ich mir einen Zug nach Landsberg aufschreiben zu lassen. Ich lande in einem kleinen Büro. Eigentlich ist der nette junge Mann für Reisen zuständig, die weiter entfernt gehen - er arbeitet für Ameuropa - aber da er gerade nichts weiter zu tun hat, will er mir helfen. Er holt sich von einem Kollegen am Schalter einen polnischen Zugfahrplan. Landsberg kennt er nicht. Ich denke: so weit ist das doch gar nicht von der Gren-

ze entfernt ... Ich hole meine Europakarte und zeige ihm die beiden Namen, die da noch unter dem deutschen Namen stehen. Ach Gorzów - sagt er entzückt und fängt gleich an zu schwärmen: ein nettes Städtchen, da bin ich öfters - und er schwärmt vom Markt dort, von den guten Lokalen, von dem netten Hotel. Er macht mich direkt neugierig und innerlich sogar bereit, eine eventuelle Übernachtung einzuplanen, falls es nicht anders geht!

Inzwischen hat er gründlich den polnischen Fahrplan ausgeforstet und es stellt sich heraus, daß ich auf alle Fälle übernachten muß! Er schreibt mir alle Züge genau auf. Ich bitte ihn, nachzuprüfen, ob sie auch am Wochenende fahren. Ich sage ihm: Wenn irgendein Zug nicht fährt, bin ich rettungslos verloren! Er lacht und prüft alles nach. Zum Schluß gibt er mir noch Tips, wo ich übernachten kann und daß es auch eine Jugendherberge in Landsberg gibt - vor lauter Begeisterung vergesse ich vollkommen, mir solch nützliche Informationen aufzuschreiben! ...

Er hatte mir eine Umwegstrecke rausgesucht mit nur einem Mal umsteigen. Sie ist zwar weiter als die direkte Strecke über Küstrin, aber trotzdem schneller, weil die Verbindung besser ist. Küstrin ist für mich zwar auch stark mit Inhalt gefüllt, weil wir auf unserer Flucht damals in Küstrin einige Tage in einem Flüchtlingslager wohnten ... vage Bilder von einem Massenschlafsaal mit viel Unruhe, lautem Geschrei und engen Doppelstockbetten tauchen beim Klang dieses Namens auf ... Trotzdem ist mir die andere Strecke lieber, weil ich dadurch mehr vom Land sehe und weil die "Fehlerquellen" bei einmal umsteigen geringer sind! ... Der Haken an der Sache ist, daß er mir sagt, ich könne nur die direkte Strecke lösen, müsse dann im Zug den Umweg nachlösen! Hoffentlich komme ich mit dem polnischen Schaffner klar! ... Überall in der Bahnhofsgegend sehe ich russische Offiziere in ihren schmucken Uniformen. Ich kenne die typischen Mützen von Fotos! Ich weiß nicht, was ich beim Anblick dieser Männer emp-

finde - die angstvollen Erlebnisse meiner Mutter im Krieg gehören doch längst der Vergangenheit an ..., aber ich habe keine anderen, eigenen Erfahrungen!...

Die Fahrkarte in der Tasche, bummle ich vom Bahnhof aus in die Stadt, finde den Verkehrsverein und auf diese Weise ein nettes Privatzimmer bei Frau Stroeck gleich um die Ecke. Die Dame beim Verkehrsverein meinte: Frau S. ist eine nette ältere Dame, die sich auch gerne mit Ihnen ein bißchen unterhält. So ist es dann auch. Frau S. ist entzückt, daß ich in meine alte Heimat fahren will, sie hatte schon öfters Damen zu Gast, die auch ihre alte Heimat aufsuchten. Es scheint also von hier aus ein günstiger Ausgangspunkt zu sein für solche Unternehmungen!

Sie sagt mir, was in Frankfurt noch alles sehenswert ist. Die Oder ist gleich dort vorne, zeigt sie mir. Ich denke sofort an ein kühles Bad bei der Hitze heute und frage, ob man in der Oder baden kann. Richtig entsetzt reagiert sie: Die Oder, die ist doch viel zu dreckig! Als ich zur Oder komme, muß ich ihr recht geben: es ist eine braune Brühe. Ich will doch lieber warten, bis ich wieder am Bodensee bin! Ich gehe früh ins Bett und lese die Märkische Oderzeitung und den Frankfurter Stadtboten meiner Wirtin. Die Straßenbahn rattert mit Getöse an meinem Fenster vorbei! Ich bin verwöhnt. In Dresden war es so wunderschön ruhig! ...

17. 8. 1991

Ganz so zuversichtlich wie gestern bin ich heute nicht mehr! Meine kleine Reise ins "Ungewisse" verursacht mir einiges Unbehagen! ... undefinierbare Ängste stiegen in der Nacht hoch ... die Zeitungslektüre gestern abend mit all der illegalen Grenzproblematik, den Schlepperorganisationen, die jede Nacht Hunderte von Flüchtlingen über Frankfurt "einschleusen" ... all das war keine beruhigende Einschlaflektüre! Ich spüre fast das Brodeln dieser Gegend - der Bodensee ist so "heiß" - und so weit weg! ... Vielleicht trage ich auch ganz alte Ängste in mir - es waren ja keineswegs glückliche Kindheitserfahrungen, die

mich mit dieser Gegend verbinden ...

Die monatelange Flucht aus Wepritz nach Stuttgart zu den Großeltern hat doch in meinem jungen Leben Spuren hinterlassen - auch wenn ich diese Zeit erfolgreich verdrängt habe! ... All die Ängste, Unsicherheiten, Entbehrungen haben Narben hinterlassen, die in einer solchen Situation plötzlich zum Leben erwachen ...

Aber ich kann jetzt nicht mehr "kneifen", ich muß mich dem stellen, was ich mir vorgenommen habe - ich würde mir das sonst nicht verzeihen!...

Frau Stroechs Ausspruch gestern Abend - ich habe keinerlei Bedürfnis, "dorthin" zu fahren - wirkte auch nicht gerade aufmunternd! Vor allem, wenn ich an ihren Gesichtsausdruck dabei denke! ... Erst war sie doch so begeistert von meinem Plan! ...

Am Bahnsteig findet schon die Paßkontrolle statt. Der deutsche Beamte schaut meinen Personalausweis an, fragt: Haben sie auch einen Reisepaß? Ich habe keinen ...

Dann kommt es jetzt ganz auf ihn an - meint er. Offenbar hat der Deutsche hier keine Kompetenz, sondern Er, der polnische Beamte, ist der Erzengel Gabriel, der nach seinem Gutdünken die winzigkleinen Touristlein ins große polnische "Himmelreich" einläßt, oder sie abweist. Recht ohnmächtig komme ich mir in diesem Augenblick vor! Er nimmt meinen Personalausweis in die Hand. Ich schaue diesen Menschen an und erschrecke:

Da wo andere Leute ihr Gesicht haben, hat er eine Maske aus Stein ... Die Maske schaut kurz auf meinen Ausweis, schaut mir sekundenlang durchdringend in die Augen und nickt dann lässig. Da haben sie Glück - sagt der deutsche Beamte ... ich steige benommen ein, weiß nicht, ob ich mich freuen soll! ... Weiß nicht, auf was ich mich da eingelassen habe! ...

Während der Bahnfahrt lausche ich dem Gespräch meiner Mitreisenden, einem älteren Herrn und einer jungen Frau. Eigenartig klingt diese Sprache, viele sch- und z-Laute.

Ich habe auf diese Fahrt extra nichts zu lesen mitgenommen, ich will diese vier Stunden

Bahnfahrt bewußt erleben ... außerdem wollte ich auch nicht so viel schleppen!

Wir fahren kilometerweit durch Wälder: Birken, Kiefern Laubbäume ... vorbei an unendlichen Weizenfeldern, Wiesen mit Störchen, ganz selten mal ein Dorf!

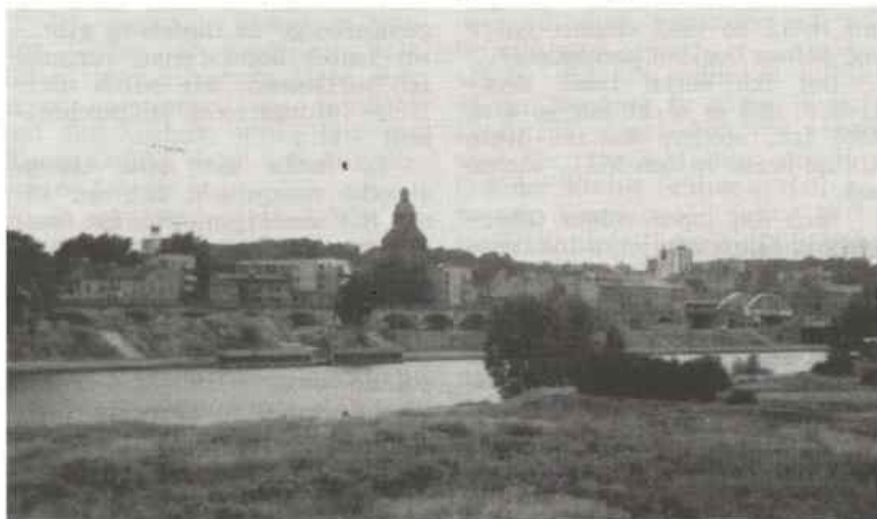
Die Unterhaltung der beiden hat wirtschaftspolitischen Inhalt, das habe ich inzwischen mitgekriegt: Njemetzka, Coca-Cola, Reklama, Monopoli, Manipulazii, sind Stichworte, die ich verstehe! ... Offenbar steht er unserem Wirtschaftssystem kritisch gegenüber! Und sie nickt ergeben! ...

In Rzepin hält der Zug längere Zeit. Busse kommen neben dem Bahnhof an und fahren vollgepfropft wieder ab. Es sind so "vorsintflutliche" Kisten, daß ich gerne ein Foto machen würde - ich will aber hier im Abteil nicht unangenehm auffallen ... in Gorzów fahren sicher auch welche!

gar ein bißchen die Sonne, aber sie macht den Ort auch nicht attraktiver. Ich hatte die junge Frau gefragt, was man hier anschauen könne - nichts, es ist ein kleines Städtchen - hatte sie gesagt.

Hier ist wirklich nichts "los". Samstag vormittag, Einkaufszeit. Ich gehe in verschiedene Geschäfte, stelle mich zu den Leuten, beobachte. Ich schlendere durch Wohnblocksiedlungen, die einfach unglaublich trist, schlampig und verkommen sind ... hier ist wirklich alles grau, auch die Grünanlagen. Selbst die Menschen wirken grau, ohne Lebensfreude. Weiter hinten ist die Kirche. Ich erinnere mich an Christines Empfehlung! Drei Frauen wischen hingebungsvoll den Steinboden. Immer wieder wischen sie über dasselbe Stück Boden. Es ist wirklich blitzsauber hier!

Ich wandere einen Weg an Feldern entlang - die Zeit vergeht so langsam - ich komme zu



Landsberg: Blick vom fahrenden Zug auf die Stadt

Der Schaffner kommt. Er kann kein Wort Deutsch! Die junge Frau spricht fließend Deutsch und vermittelt. Ich muß nicht nachbezahlen. Als er gegangen ist, komme ich mit ihr ins Gespräch. Sie arbeitet in Westberlin und fährt übers Wochenende zu Besuch nach Hause.

Sie schwärmt von der noch unzerstörten Natur in ihrem Land, von der Weite ... Dapach habe ich immer Sehnsucht - sagt sie.

In Zbaszynek steige ich aus. Hier habe ich 2½ Stunden Aufenthalt. Inzwischen scheint so-

einer Schrebergärtchensiedlung. Sie ist so groß, daß ich lange brauche, bis ich all die Wegchen auf und ab gegangen bin ... Hier will ich bleiben, bis die Zeit um ist. Hier ist es friedlich! Viele bunte Blumen wachsen in den Gärten und es gibt die unterschiedlichsten Gemüsearten, obwohl der Boden sehr sandig ist. Überall wird gewerkelt und ich grüße freundlich murrend "Dobre den" - das war mir wieder eingefallen. Es könnte genauso gut jugoslawisch sein! Ich rieche an einem Strauch weißer Blumen. Solche Blumen habe ich noch

nie gesehen. Sofort ruft mir die alte Frau - sie verbrennt gerade ihr Kartoffelkraut - etwas zu und der Handbewegung nach vermute ich, daß ich mir wohl eine Blume pflücken soll... Ich will die alte Frau nicht beleidigen... aber was soll ich mit der Blume? Es ist alles so schwierig ...

Der kleine Markt auf einem Parkplatz, an dem ich später vorbeikomme, ist ein "Flohmarkt". Die Kühlerhauben sind die Stände. Unglaublich viel Krempel wird hier verkauft: Von Wasserhähnen über Aldi-Zitronentee bis Kernseife!.. Irgendwie werde ich den Verdacht nicht los, das dies gar kein Flohmarkt, sondern ein echter Markt ist! ... So ärmlich wie das hier alles aussieht ... wo Trabbis schon "Luxusautos" sind! ...

Irgendwann habe ich die viele Zeit irgendwie rungekriegt und bin schon ganz zeitig am Bahnhof. Eine Tafel der Abfahrtszeiten finde ich, aber der Bahnsteig steht nicht dabei! Ich frage am Schalter. Die umfangreiche Dame redet viel und schnell und polnisch. Ich bin beeindruckt. Irgendwie habe ich aus all dem das Wort "Perron" herausgehört, versichere mich fragend nochmal. Perron? Sie nickt und zeigt deutlich ihren Daumen hoch! So ist das also ... eigentlich gar nicht so schlimm! Der Zug nach Gorzów fährt wirklich auf Perron 1 ein. Wieder geht es stundenlang nur durch Wälder, kilometerweise nur Kiefern, Fichten, Lärchen - wunderschön. Ab und zu mal ein Dorf, manchmal ein einzelner Bauernhof. Einmal eine Riesenherde Gänse - "polnische Hafermastgänse" gibt's vor Weihnachten immer zu kaufen! ...

Jetzt sind wir bald da. Vielleicht ist eines der Dörfer, durch die wir immer wieder fahren, Wepritz, mein Dorf? ... Ich weiß nicht, ob ich hier herausfinden werde, wie es jetzt heißt ... es wäre ohne Auto bestimmt sowieso schwierig gewesen ... das Haus steht wohl auch nicht mehr ... schade, daß ich mich nicht vorher besser informiert habe ... Aber die Landschaft will ich in mich aufnehmen.

Kurz vor der Ankunft in Landsberg überqueren wir die Warthe, ein wunderschöner, brei-

ter Fluß. Als wir in den Bahnhof fahren, fängt es an zu regnen! Die Stadt empfängt mich weinend, heftig weinend! Mein erster Eindruck ist nicht gut: Kalt, naß, schmutzig ist es hier und ich fühle mich fremd in dieser Stadt. Die Dame an der Information spricht nur polnisch. Ich habe keine Ahnung, was sie alles gesagt hat. Ich habe auch keine Ahnung, in welche Richtung ich gehen muß, um in das "reizende" Städtchen zu gelangen, von dem der junge Mann so begeistert schwärmte! ... Ich frage einen Passanten: Zentrum? Das scheint verständlich. Die Richtung, die er mir zeigte, stimmte. Im Zentrum komme ich an einer Wechselstube vorbei und gehe hinein. Die Kassiererin kann kein Deutsch, aber ein Kunde, ein netter älterer Herr bietet an, zu übersetzen. Er übersetzt: Ich möchte Geld wechseln, aber ich weiß nicht wieviel, weil ich nicht weiß, wieviel das Hotel oder das Privatzimmer kostet, das ich noch gar nicht habe! ... Die Kassiererin fängt damit verständlicherweise nichts an! ... Der Herr redet jetzt, nachdem er mein Problem erkannt hat, mit mir weiter und bietet mir an, mir den Platz zu zeigen, wo ich Auskünfte bekommen kann. Er spricht recht gut Deutsch. Die Informationsstelle für Privatquartiere ist in einem Hotel und er bittet mich, mitzukommen. Als wir bei seinem Lada sind, zögere ich kurz, aber ich spüre, daß ich ihm vertrauen kann. Auf der Fahrt frage ich ihn, wie ich wohl herausbekommen kann, wie

Wepritz jetzt heißt ... Er fragt, wie weit ist das denn von Gorzów entfernt und in welche Richtung? Ich meine, ich hätte aus dem Erzählen die westliche Richtung im Sinn ... Er nennt einige Namen, aber die sagen mir alle nichts! Schade! ... Er überlegt und meint: Sie fragen am besten mal auf der Polizei - aber das geht nicht bis morgen früh, da müssen Sie schon mindestens bis Mittwoch hier bleiben! ... Der Gedanke, bis Mittwoch hier zu bleiben, ist mir entsetzlich ... ich fühle mich hier so unwohl und möchte so schnell wie möglich wieder weg!

Vor einem "Nobelpalast", Hotel Mieszko, setzt er mich ab und ich bedanke mich auf polnisch - nachdem ich ihn nach diesem Wort gefragt hatte.

Neben der Rezeption ist die Zimmervermittlung. Die Dame spricht etwas Deutsch und sie sagt mir, daß die Zimmervermittlung nur bis 15 Uhr geöffnet war! Es ist jetzt 15 Uhr 30!.. Sie macht erst am Montag wieder auf! ... Ich spüre leichte Anzeichen von Panik, sehe mich verzweifelt durch diese Stadt irren, unfähig zu kommunizieren, und sehe mich schließlich erschöpft im Wartesaal des Bahnhofs die Nacht verbringen ... Mit Blick auf die riesige Hotelhalle frage ich beiläufig, wieviel ein Zimmer in diesem Hotel kostet. Sie rechnet die schrecklich vielen Złotys mit einem kleinen Rechengerät in DM um. Ich bezahle die 25 DM sofort in deutschem Geld bar! Als ich den Zimmerschlüssel in der Hand halte, spüre ich ein deutliches Gefühl der Erleichterung! ... Lange hätte ich diese Spannung nicht mehr ertragen wollen! Das Zimmer ist klein und einfach und laut, aber mit eigenem Bad. Und vor allem: es ist eine Bleibe für mich.

Ich lasse mir die 5 DM Restgeld in Złotys auszahlen: 30 500 Złotyscheine - der halbe Geldbeutel ist voll!

Inzwischen hat es aufgehört zu regnen. Ich will nochmal in die Stadt, diesmal erleichtert! In der Hotelhalle entdecke ich den großen Stadtplan. Ich gehe vom Zentrum aus, ziehe Kreise, versuche zu lesen und entdecke plötzlich westlich in ungefähr 3 km Entfernung ein Wort: WIEPRZYCE - das muß es sein! ... Sofort



Landsberg, Straßenbahn

vergesse ich allen Hunger, allen Frust!.. Die Dame an der Rezeption sagt mir, man kann da mit der Straßenbahn hinfahren und verkauft mir gleich zwei Fahr-scheine. Die Hin- und Rückfahrt kostet zusammen 50 Pfennige!

tung. Er nickt eifrig und ich verstehe, daß beide Dörfer dazugehören. Auf einem Bauernhaus ist ein Storchennest und der Storch putzt sich genüßlich. Ich laufe durch all die kleinen Dörfer, bis mir die Füße weh tun

und die Bäume und Büsche am Flußrand reichen weit hinein ins Wasser. Hier ist die Natur wirklich noch unverdorben, mit sich selbst in Einklang. Hier würde ich am liebsten Urlaub machen! Alles wirkt so friedlich im Licht der Abendsonne.

Auf einem kleinen Weg gehe ich den Fluß entlang zurück. Zu beiden Seiten neben mir hohe Büsche. Daß es das "Paradies auf Erden" in reiner Form nicht gibt, wird mir spätestens dann klar, als ich später den Strom einer Kloake, die ungereinigt in die Warthe fließt, höre, sehe und rieche! ... Trotzdem denke ich, ist hier doch schon eine ganze Menge "Paradies".

Ich habe mir Wieprzycze gründlich angeschaut und fahre glücklich zurück. Jetzt kommt mir Gorzów nicht mehr so bedrohlich vor wie am Anfang - jetzt ist es einfach eine verschlafene Provinzstadt am Samstagabend! Als ich zur Kirche mit den roten Klinkern komme, ist der Gottesdienst gerade aus - schade, da hätte ich gerne ein bißchen zugehört. Wie schön ist diese Kirche von innen: rote Klinkerwände, ganz wunderschöne, moderne Fenster und sehr schöne Ikonen an den gotischen Säulenbögen. Alle Madonnen sind übertoll mit Perlen- und Bern-



Wepritz, Bahnhof

Inzwischen strahlt wieder die Sonne und alles ist viel schöner! Die Fahrt dauert kaum 10 Minuten. Die Strecke ist eben. Mutti hat das früher mit dem Rad gemacht, ein Kind vorne, eins hinten auf dem Fahrrad! Das Kopfsteinpflaster ist bestimmt noch dasselbe wie damals!

Wepritz Endstation! Neben der Haltestelle ist ein kleiner Park, anschließend daran der Friedhof. Die Gräber sind neueren Datums. Ich gehe weiter ins Dorf, schaue mir alles genau an, mache Fotos. Am Eingang der Kirche ein großes Bild des Papstes. Er bereiste kürzlich Polen. Wurde ich hier getauft? Ich setzte mich in die Bank und habe ein Gefühl innerer Ruhe ... spüre meine inneren Quellen, die ich suchte.

Unser Haus finde ich nicht, aber das macht nichts, ich weiß ja gar nicht, ob es überhaupt noch steht. Ich bin so glücklich, daß ich wenigstens das Dorf gefunden habe! ...

Später sagt Rainer, daß er die "Villa Silwedel" auch nicht gefunden habe, daß sie wohl tatsächlich nicht mehr existiert! Wieprzycze scheint aus mehreren Dörfern zusammengewürfelt. Einen Bauern frage ich: W? und zeige in südliche und nördliche Rich-

und nehme alles intensiv in mich auf. Manchmal schaut irgendjemand neugierig hinter einem Vorhang hervor. Einige Häuser scheinen kurz vor dem Zerfall zu stehen, sind aber offenbar trotzdem noch bewohnt.

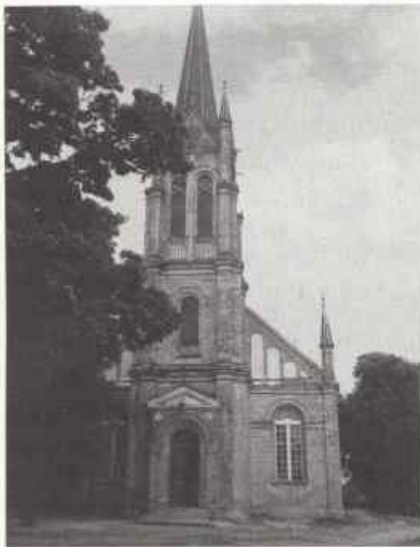


Wepritz, Partie an der Warthe

Ich gehe runter zur Warthe und setzte mich ans Ufer. Was für ein schöner Fluß! ... Ich kann mich nicht erinnern, jemals einen so zauberhaften Fluß gesehen zu haben ... Kühe grasen am Ufer, Wasservögel fliegen auf,

steinketten behängt! ...

Ich schaffe es gerade noch bis zum Hotel, als ein Gewitter mit gewaltigen Regengüssen über die Stadt hereinbricht. Wie bin ich froh, daß ich so schönes Fotografierwetter für Wepritz hat-



Wepritz, Kirche

te! ...

Nach dem Duschen gehe ich ins Hotelrestaurant. Das habe ich mir heute verdient! Hinter mir sitzen 2 Münchener. Die polnische Speisekarte und dann noch ohne Brille ... das ist zuviel! Ich bestelle einfach dasselbe, was die beiden hatten: Schaschlik hübsch garniert - das sah gut aus - und dazu ein Bier. Der ältere Herr erzählt: Ich habe meine alte Heimat besucht! Ich auch - sage ich: Wir "tauschen" unsere Heimateorte aus - ich kenne seinen nicht und er kennt meinen nicht! Plötzlich sagt er: Sie sind doch noch gar nicht so alt! ...



Wepritz, Bauernhaus mit Storchennest

verschlafe, muß ich nochmal einen Tag in diesem Land bleiben! ... Ich hatte an der Rezeption gebeten, um 6 Uhr geweckt zu werden und man hatte mir das auch versprochen ... aber ich bin unsicher, ob das auch klappt und wage nicht, wieder einzuschlafen! ... Pünktlich um 6 Uhr schnarrt das Telefon und eine Dame sagt freundlich: Guten morgen - 6 Uhr!

Nachdem ich die ganze Nacht in den zweifelhaften Genuß der an- und abfahrenden Taxis vor dem Hotel gekommen war, habe ich beschlossen, jetzt auch eins zum Bahnhof zu nehmen. Der Taxifahrer kapiert schließlich wo ich hin will, nachdem ich anschaulich Zuggeräusche gemacht hatte! ... Die Fahrt ist nicht sehr lang. Er schreibt mir den Preis auf einen Złoty-Schein, einen anderen Zettel hatte er gerade nicht zur Hand. Es sind ungefähr 2.50 DM. Soviel kostet zu Hause die normale Busfahrt. Am Bahnhof gibt es weder Postkarten, noch etwas zu essen und zu trinken. Im Hotel konnte ich noch kein Frühstück bekommen, weil erst ab 7 Uhr serviert wird. Ich habe nicht einmal mehr ein Bonbon!...

Zbaszynek - wo ich wieder zwei Stunden Aufenthalt habe - ist noch trostloser als gestern und fast ausgestorben! An Nahrung irgendwelcher Art ist nicht zu denken. So hungere ich - ge-

muß unwillkürlich an die Weisheit der Indianer denken: ... dann werdet ihr sehen, daß ihr Geld nicht essen könnt!

Es ist Sonntagvormittag, ich gehe zur Kirche. Jetzt wird mir klar, warum der Ort so ausgestorben ist: Die Kirche ist so voll, daß viele Menschen im Eingangsbereich bis raus zur Straße stehen ... der ganze Ort scheint hier versammelt! Ich stelle mich dazu. Die Lieder sind schön, die Gewänder des Priesters und der vielen Meßbuben sind prächtig - aber sonst verstehe ich genau soviel wie bei den Gesprächen im Zug.

Endlich kommt der Warschau-Berlin-Express, mein letzter Zug heute. Er ist fast leer. Im Vergleich zum vorigen Zug ist es der reinste "Luxuszug", so gepflegt, daß ich zwei Mal nachschauen muß, ob ich nicht zufällig in der ersten Klasse gelandet bin! Er fährt weich wie Butter - ich hatte mich an die "Rüttelmassage" des polnischen Zuges schon fast gewöhnt.

In Kunovice, kurz vor Frankfurt, ist Zollkontrolle. Erst kommt der Pole, dann der Deutsche. Der Deutsche meint: Das nächste mal nehmen sie lieber den Paß mit! Ich glaube nicht, daß ich so schnell wieder hierher fahre! ...

Ich fahre weiter bis Berlin. Dort will ich Lore besuchen, unserer "Pflichtjahrmädel" von damals. Sie war bei uns, als ich ein halbes Jahr alt war und hat mich seitdem nicht mehr gesehen. Du Hast Dich aber verändert - meint sie lachend. Ich bin jetzt 52! ... Sie erinnert sich noch gut an die Zeit damals, erzählt mir von unserem Familienleben, von meinem Vater, den ich nur aus seinen Feldpostbriefen kenne, weil er den "Heldentod" für Hitlers Größenwahn sterben mußte!

Beim Verabschieden schaut sie mich kritisch an und sagt dann den kostbaren kleinen Satz: Du kommst mehr auf Deinen Vater raus! ... Es dauert einige Zeit, bis ich diese "Reise in die Vergangenheit" verarbeitet habe, aber ich bin sehr froh, daß ich sie unternommen habe.

18.8.1991

Um drei Uhr wache ich auf - ich will den Zug um 6.46 Uhr auf keinen Fall verpassen! Wenn ich

zwungenermaßen - symbolisch mit diesem Volk mit. Ich habe zwar jetzt Złotys, bekomme aber nirgends etwas dafür zu essen und

Helmtraud Fauth geb. Hildebrand
Rätikonstraße 9
W-7990 Friedrichshafen 1
Alle Fotos H. Fauth 1991

Nach 47 Jahren die Heimat wiedergesehen

Am 4. Juni 91 fuhren wir von Berlin nach Frankfurt/Oder und dann in Richtung alte Heimat Gennin-Landsberg. Erich Fritz war schon einmal in Gennin. Wir fuhren mit seinem PKW und so konnte ich die Fahrt nach Gennin richtig genießen. Dazu kam, daß wir am Sonnabend den 1. Juni in Berlin-Tegel ein Heimattreffen erleben durften, was einmalig schön war. Es waren über 40 alte Heimatfreunde erschienen. Mit diesem Erlebnis im Herzen fuhren wir von Küstrin die alte Reichsstraße 1 Gennin entgegen.

Die Lindenalleen bis Gennin sind noch größer und schöner geworden und der Neumärkische Höhenzug mit seinen Wäldern ist einmalig. "Oh Heimat, wie bist



Gennin, Ortseingang "Unter den Linden" Richtung Osten



Reichsstraße 1, Dühringshof, Kreuzung

du doch schön."

Die erste Rast machten wir auf der Kreuzung in Dühringshof. Es steht nur noch das Haus von Frisör ? und jetzt zwei Verkaufsbuden.

Dann Dorfanfang von "Jenin" mit der wunderschönen "Straße unter den Linden" Richtung Osten. Nächster Halt war unser Friedhof, wo meine Großeltern und meine Mutter ihre letzte Ruhe fanden: keine Grabsteine mehr, Mauer und Toreinfahrt abgerissen und alles verwildert. Hinter dem Tanger: einige Neubauten weit in die Feldmark gebaut, bzw. angefangen. Von Frohloff bis Kaisers steht kein Haus mehr. Dann zur Dorf-Mitte. Das Wohnhaus von Gut Neum ist noch gut erhalten und davor steht ein

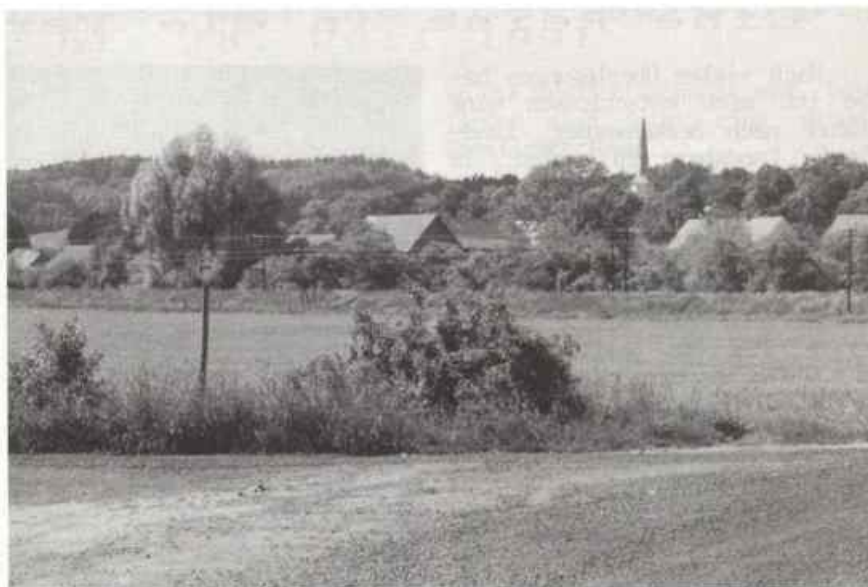
Holzhäuschen als Laden. Nun zu Josef Rogazinski auf den Hof von Voigt: wir hatten kaum angehalten da kam er schon und machte den Torweg auf und wir wurden sehr freundlich begrüßt. Im Wohnzimmer, am weiß gedeckten Tisch, mußten wir Platz nehmen und wurden bestens bewirtet. Das Haus von außen und innen im allerbesten Zustand. Er war früher Kutscher auf der Obermühle in Dühringshof, spricht noch gut deutsch und so machte er den Dolmetscher. Als wir an unserem Schmiedegrundstück ankamen, schlug mir das Herz bis zum Hals. Von der Straße her sah es noch einigermaßen aus, aber dann im Haus, kein Vergleich mit Josef's Haus. Es war wohl schon der dritte oder vierte Pole nach



Gennin, Friedhof



Gennin, Kirche



Gennin im Grünen, Blick von südlich der Ostbahn "Pating"

der Vertreibung auf dem Grundstück und so sah es auch aus. Leider war mein Film voll, sonst hätte ich noch interessante Aufnahmen gemacht.

Wir sollten noch zum Mittag bleiben und übernachten könnten wir auch, aber wir wollten am Abend wieder in Berlin sein. So fuhren wir nach Loppow - Bahnhof und weiter nach Wepritz; aber Wepritz ist zu Landsberg eingemeindet. Hinter ehemals Café Volley am Stadtpark ist ein Parkplatz und dann gingen wir zur Marienkirche, zum Markt am Bahndamm und auf die Warthebrücke. Wir traten dann unsere Rückreise wieder über Gennin an. Aber vorher mußte ich noch einen Abstecher nach Neu-Gennin machen. Wir fuhren bis zum Sommergraben,



Gennin, vom Friedhof Richtung Dorfmitte, Neubauten in der Feldmark



Gennin, Weizgrund mit Trommel- und Totenberg

machten noch einige Aufnahmen und schauten uns unser Heimatdorf nochmal vom Bruch aus an. Selten sieht man ein Dorf so im Grünen eingebettet und darüber im Norden der dicht bewaldete Neumärkische Höhenrücken. Mit diesem Bild im Gedächtnis fuhren wir über Döllensradung, Fichtwerder über die schöne Warthebrücke durchs naturbelassene Warthebruch wieder nach Küstrin. Der Übergang in Küstrin war leider noch nicht offen und so ging es wieder über Frankfurt/Oder ohne Schwierigkeiten wieder nach Berlin.

Karl-Heinz Bork

Meisenbacher Str. 59

W-5206 Neunkirchen-Seelscheid 2

Alle Fotos K.-H. Borg, 1991



Eine Reise in die Vergangenheit

Nach vielen Überlegungen habe ich mich entschlossen eine Fahrt nach Berkenwerder, Landkreis Landsberg zu machen. Im September '91 bin ich, aus dem Urlaub von der Insel Rügen kommend, mit dem Auto gestartet. Bei Stettin konnten wir (mein Freund hatte mich begleitet) die Grenze nach Polen passieren. Das erste, das uns auffiel, waren die guten Straßen, die E 65 die uns direkt bis Landsberg brachte. Welch ein Gefühl, als ich die Hinweisschilder an der E 65 las: Soldin, Neudamm, natürlich alles in polnisch. Erinnerungen wurden wach an meine Verwandten, die hier gelebt hatten.



Berkenwerder, Bahnhof



Berkenwerder, Kirche

Das war sie nun, unsere märkische Heide. Ich war damals 11 Jahre alt, als wir sie im Januar 1945 verlassen mußten. Und dann standen wir mit dem Auto vor der Marienkirche in Landsberg, die umliegenden Straßen waren mir entfallen, aber der mächtige Bau dieser Kirche, das Wahrzeichen von Landsberg, beeindruckte uns sehr. Durch die Straße ging es weiter über die Warthebrücke nach Brückenvorstadt in Richtung Dechsel - Berkenwerder. Vorbei an alten Höfen aber auch an ein paar neueren Häusern. Die Kirche in Dechsel, nun kann es nicht mehr weit sein. Dann die Straßenkreuzung bei Quast und Berkenwerder lag vor uns. Gleich links unser Acker, der Bley's Hof Wotschkes und Kujas. Ungefähr bei Bahnmann bin ich ausgestiegen, ich werde zu Fuß mein

Dorf durchlaufen. In der Schmiede von Schmidt wurde noch gearbeitet. Wieviele Erinnerungen an die Schulzeit und die Mitschüler - die Schule steht nicht mehr - der Schulhof, das Spritzenhaus und dann der leere Platz wo früher meine Verwandten Ewald Rudolf mit seiner Familie ihr Haus hatten. Weg - nur der Pflaumenbaum hatte überlebt. Auch Leders Haus ist nicht mehr da. Zurück zur Kirche. Sie ist in einem guten Zustand, ein Storchennest hat darauf sein Nest gebaut. An der Hauptstraße fehlen Bauernhöfe, man sieht manchmal noch Mauerreste und Bäume, die inzwischen darüber wachsen.

Ich dachte, die Birnen sind reif. Früher hatten wir immer bei Schiffmanns versucht, welche zu ergattern, aber die Bäume sind weg. Auch der ganze Hof ist verschwunden, nur ein paar Steine erinnern noch daran. Gegenüber, Scherfkes Gaststätte ist weg. Nur eine kleine Baracke steht noch darauf.

Und dann sah ich mein Elternhaus in der Bahnhofstraße. Die großen Akazienbäume stehen noch wie früher majestätisch vor dem Hof. Ich mußte sie anfassen - es war, als wollten sie mich begrüßen. Auch die große Kastanie steht noch am Tor. Ich bin erst am Haus vorbeigegangen, ich mußte erst verarbeiten, wieder da zu sein. Auf dem Weg zum Bahnhof ist die Fliederhecke fort, und der Bahnhof sieht eigentlich nur noch wie eine Baracke aus dem Pirotschkafilm aus.

Im großen Garten vor Kubschs großem Haus ist die Schule gebaut worden. Auch meines Opas Haus Rudolf, Försters und Lakas Haus sehen noch ganz ordentlich aus. Nachdem ich die Nachbarschaft begutachtet hatte, bin ich dann auf unsern Hof gegangen. Eine sehr nette junge Frau begegnete uns, nur leider konnten wir uns nicht verständigen. Sie zeigte uns das Haus. Es war drinnen recht ordentlich. Unsere Öfen, Backofen und einige andere Dinge erkannte ich wieder. Welch ein Gefühl: Träumte ich, oder saß ich wirklich bei uns am Küchentisch und sah wie vor 46 Jahren hinaus auf unseren Hof? Aus unserem Pferdestall guckte genau so ein Fuchs, wie auch wir ihn einmal hatten. Ich mußte ihn streicheln.

Wir wurden reich bewirtet, wir hatten kleine Geschenke mitgebracht, über die man sich sehr freute. Dann kam der Opa nach Haus. Er sprach etwas deutsch. Seine Frage an uns war: "Warum kommst Du erst jetzt?" Er erzählte uns, daß die Russen '45 viele Häuser angesteckt und verbrannt haben.

Die Landwirtschaft betreibt er jetzt nicht mehr, er hat nur Kleinvieh. Aber es sind noch alle Ackergeräte, wie Selbstbinder, Dreschkasten, Drillmaschine, Kartoffelroder usw. da. Das sei alles noch von meinem Vater, sagte er mir. Bis auf eine Scheune stehen alle Gebäude noch, wenn auch sehr veraltet.

Sie wollten uns unbedingt

Fahrt nach Landsberg/Warthe (Gorzów/Wlkp.) vom 13. bis 18. Juli 1991

Kurz nach Mitternacht starteten wir von der Straßenbahn-Endstation Lincoln-Siedlung in Braunschweig zu unserer ersten Polen-Reise seit Ende des Zweiten Weltkrieges nach Gorzów/Wlkp., dem ehemaligen Landsberg/Warthe. Ein kleiner Reisebus des Ost Reise Service-Fachreisebüro für Osttouristik- aus Bielefeld nahm Hildegard und mich hier als letzte Zusteiger auf. Mit dem aus Gleiwitz stammenden Busfahrer Günter Ringmatus waren wir 26 Personen. - Erste Pause bei Helmstedt - Gespräche mit den Mitreisenden. Problemloser Grenzübergang bei Frankfurt/Oder: Keine Paß- und Gepäckkontrolle! Unser Busfahrer sprach mit dem Zöllner einige Worte polnisch und übergab, gewissermaßen als "Bakschisch", eine Bierdose und eine Fanta (?) - und sofort ging die Fahrt weiter, bis zwischen zwei Dörfern eine letzte Fahrt-pause eingelegt wurde.

Weiterfahrt über Kostrzyn (Küstrin) durch das Warthebruch. In einigen Ortschaften - zwischen Dabroszyn (Tamsel) und Witnica (Vietz) konnten wir beträchtliche Sturmschäden beobachten: Entwurzelte und umgeknickte Bäume und Lichtmasten.

Fortsetzung von Seite 11

länger da behalten, aber wir wollten noch zurück bis Berlin. Doch wir haben versprochen, wieder zu kommen. Ich bin sehr froh, dagewesen zu sein. Es ist doch noch Heimat, wenn auch 46 Jahre dazwischen liegen und jetzt andere Menschen dort wohnen.

Heimatgedanken

Was ist es, das ich suche
in diesem kleinen Ort?
Die Freunde und Gespielen,
die sind längst alle fort.
Der Krieg hat sie vertrieben
aus diesem schönen Land.
Ein paar Häuser sind geblieben,
die meisten sind verbrannt.
Doch über den Ruinen
weht längst vergangnes Glück
und scheint mir zuzuflüstern:
Kommst Du noch mal zurück?

Lydia Schlüter, geb. Röhl
Lübbecker Str. 288
4980 Bünde

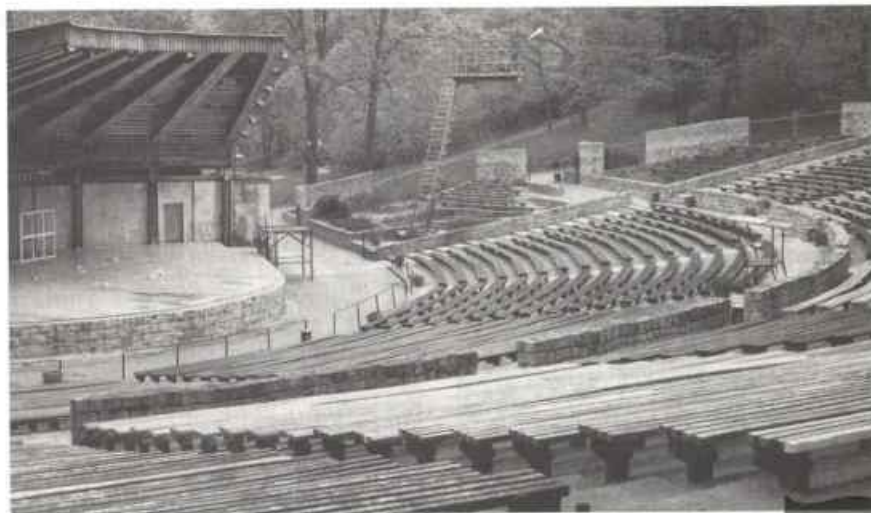
Die Straße war aber geräumt, so daß wir dadurch keine Behinderung hatten.

Am Sonntag, 14. Juli, trafen wir um 7.10 Uhr in Landsberg/W. beim Hotel "Mieszko" ein. Das Hotel befindet sich in der ehemaligen Adolf-Hitler-Straße, jetzt ulica Kosynierow Gdynskich (Kosynier=Sensenmann, Gdynia = Gdingen/Gotenhafen). -Begrüßung in der Halle vor der Rezeption in Deutsch. Verteilung der Zimmerschlüssel. Wir beziehen in dem Drei-Sterne-Hotel mit 320 Übernachtungsplätzen das Zimmer Nr. 713 im 7. Stock. Im Laufe des Tages wechselten mehrere Hotelgäste aus dem 7. Stock in den 3. Stock, auch wir. Unser neues Zimmer (Nr. 302) gefiel uns besser. Das Zimmer war mit Badewanne, Dusche, Kalt- und Warmwasser, WC, Telefon und Radio ausgestattet. Wenn man privat anreist, bezahlt man z.B. für ein 2-Bettzimmer, ohne TV, mit Frühstück 320.000 Złotys, Parken des Autos auf bewachtem Parkplatz hinter dem Hotel 15.000 Złotys pro Tag. In dem neuen Zimmer war es auch nicht mehr so heiß wie im 7. Stock! - Ziemlich zerknautscht von der Nachtfahrt legten wir uns erst einmal nach einer gründlichen Dusche ins Bett. Danach zog Hildegard mit mir los durch ihre ehemalige Heimatkreis- und Schulstadt. Zunächst ging es zur Böhmstraße, zur ehemaligen Oberschule für Mädchen (früheres Lyzeum). Aufstieg zu den Anlagen des ehemaligen Quilitz-Parkes.

Wo die Aussichtsschanze war, befindet sich jetzt eine große Freilichttribüne.

Im Stadtpark mit den dicken Platanen, durch den Hildegards Weg vom Bahnhof zur Schule führte, wurden wir von einem starken Regenguß überrascht. Anschließend gingen wir zur Marienkirche, in der Hildegard 1936 konfirmiert wurde. In der überfüllten Kirche nahmen wir an einer Messe teil, die gerade um 15 Uhr begann. Mit meinen begrenzten Sprachkenntnissen bekam ich heraus, daß der Prediger unter anderm den Text der 10 Gebote verlas. Durch die gedrängt im Kircheneingang stehenden Menschen verließen wir das Gotteshaus. - Was uns im Straßenbild auffiel: Die Frauen fast ausnahmslos schick gekleidet, meist Schuhe mit hohem Absatz tragend.

Am Montag, 15. Juli, versuchten wir nach dem Frühstück eine Telefonverbindung zu Herrn Pastor Buchalik zu bekommen, der angeblich einen deutschsprechenden Fahrer hätte. Dies klappte nicht. Die hilfsbereite junge Polin in der Rezeption wies uns darauf hin, daß es Radio-Taxen gäbe, die 20% billiger wären. Wir erhielten schließlich den Taxifahrer Kazmierz Owierniak, der uns verstand und selber etwas deutsch sprach. Er fuhr mit uns in schneller Fahrt auf den Hinterhof der ul. Dworcowa 6/9 (Bahnhofstraße), von wo aus er seine Frau Helena mit auf die Reise nahm. Helena stammt aus



Landsberg, Freilichtbühne Foto: I. Wangerin

Elsaß-Lothringen (ihre Mutter stammte aus Polen) und sprach sehr gut deutsch. Sie freute sich, daß ihr Mann sie mitnahm. Helena war für uns eine unentbehrliche Hilfe bei der Reise durch den Kreis Landsberg! - Das erste Ziel: Krasowiec, das ehemalige Schönewald. Hier in dem Lehrerwohn- und Schulhaus war Hildegard aufgewachsen. Ihr Vater, Fritz Krämer, leitete von 1924 bis 1945 die einklassige Dorfschule. In der benachbarten Kirche versah er den Organistendienst. Auf dem Grundstück hatte sich seit Kriegsende viel verändert: Das massive Gebäude (enthaltend Holzstall, Scheune, Waschküche und Toiletten) war nicht mehr vorhanden. Hier stehen jetzt zwei Garagen. Ebenso sind Schulhof und Blumengarten vollkommen verändert. . . . Nun führt ein Plattenweg von der Dorfstraße zur jetzt im ehemaligen Schultrakt eingerichteten Gesundheitsstation (Osrodek Zdrowia). Eine jüngere Hebammenschwester im weißen Kittel ließ uns einen Blick in ihren modern und sauber eingerichteten Arbeitsbereich tun. Für Hildegard war es jedoch enttäuschend, daß sie nicht den Teil des Hauses betreten konnte, in dem sie früher gewohnt hatte. Hier sollte (bereits der dritte!) Arzt einziehen. Vorher wohnte hier bis zur Auflösung der hiesigen Schule (etwa 1978/79) eine Lehrerin allein im Haus. Gern hätte Hildegard gewußt, ob noch Schulfeste, Bücher, Zeugnismappe und sonstiges aus ihrer Kinder- und Jugendzeit aufzufinden seien. Die Hebammenschwester meinte, daß im Obergeschoß des Hauses nichts verändert worden wäre. - Der Küster wurde aufgesucht. So war es möglich, die Kirche zu betreten, die in Hildegard manche Kindheitserinnerung wachrief. Die alten Kronleuchter erinnerten noch an früher. Sonst aber war das Innere unter Anwendung vieler Farben recht bunt umgestaltet worden. Draußen auf der Dorfstraße hatten sich noch eine alte Frau aus der Nachbarschaft, ein Kind und ein Enkelkind des Küsters eingefunden - und Hildegard verteilte einige Mitbringsel. - In Bolemin (Blockwinkel) betraten wir das Grundstück, das Hildegards Großeltern - Reinhold und Berta Kain, geb. Liebsch - einst ge-

hört hatte. Der Hofraum war mit verschiedenen Gegenständen und Gerümpel nahezu angefüllt, unter anderem mit einem ausgeschlachteten Auto. Die ehemalige Scheune stand nur noch etwa zu einem Viertel da. Die tragenden Hölzer standen einsam im Raum - und das Dach verfiel immer mehr... Bei dem anderen Gebäude hingen zwei Holztüren schief in den Angeln. Die Eheleute Szackno waren jedoch sehr freundlich. Die sie umgebende Unordnung schien sie nicht im geringsten zu stören! Eine 14jährige Tochter von ihnen besucht mit dem Bus das Lyzeum in Gorzów. Ich knipste ein Gruppenbild, und Pani Szackno schrieb uns ihre Adresse auf. - Nächstes Besuchsziel war der südlich von Glinik (Altenpflege) in einem hügeligen Kiefernwald gelegene Bestien-See. Ein paar Zelte waren im Walde aufgebaut. Nur wenige Leute liefen herum, einige angelten. Obwohl der idyllisch gelegene Waldsee nur etwa 15 km südlich von Landsberg liegt, war er dem Taxifahrer-Ehepaar nicht bekannt. An einem fahrbaren Verkaufsstand konnten wir einige Getränkedosen und Kekse erwerben und auf einer rustikalen Bank mit Tisch unser Picknick halten. Ein junger Angler trug in einem Keschler einen dicken langen Wogor an uns vorbei. Helena konnte den Namen der Fischart nicht in unsere Sprache übersetzen. Ich schaute in einem Wörterbuch nach: Es war also ein Aal! - Kazimierz verzichtete auf das gemeinsame Picknick und hielt sich lieber in der Nähe seines Wagens auf. Er hatte schon unliebsame Überraschungen erlebt...!

Das nächste Ziel unserer Tagestour lag in Bialoblocie, dem früheren Bürgerbruch. Hier bewohnt das Ehepaar Jozef und Stefania Krajewska das ehemalige Schul- und Lehrerwohnhaus. Lehrer Karl Wilke (Vater von Karl-Gerd Wilke und Ursel Ritter, geb. Wilke) war hier früher Leiter der einklassigen Dorfschule. Wir überbrachten von der Familie Köhler aus Berlin Grüße (Frau Köhler ist eine Enkelin von Lehrer Karl Wilke) an die Eheleute Krajewska. Frau Krajewska, die jetzt als Lehrerin in Deszczno/Dechsel tätig ist, war nicht zu Hause. Ihren Mann trafen wir hinter dem Hause. Er begrüßte uns mit großer Herzlichkeit und

bat uns, ins Haus einzutreten. Drinnen fanden wir eine Wohnung vor, die sich glatt mit westlichem Standard messen konnte. Alles sauber und ordentlich. Jozef K. zeigte uns freudig von früheren Besuchen der Wilke-Familie eine ganze Menge Fotos. Gut, daß wir eine vortreffliche Dolmetscherin bei uns hatten! Als wir uns verabschiedeten, schnitt der Gastgeber in seinem Vorgarten für Hildegard noch einen schönen Blumenstrauß ab und Helena schenkte er ein kleines Usambaraveilchen. Bevor wir nach Landsberg zurückfuhren, fotografierte ich an zwei Stellen mehrere hundert Gänse! Früher gab es bereits in dieser Gegend große Gänsemästereien. - In der ulica Woskowa, der ehemaligen Wachsbleiche, fand unsere Tagesfahrt ihr Ende. 300.000 Złoty war der Fahrpreis, ungerechnet 50 DM. Hildegard übergab Helena einige Sachen und auch den Blumenstrauß aus Bürgerbruch.

In der ulica Wosowa konnten wir leider Pastor Buchalik nicht antreffen. So gingen wir über die Warthebrücke ins Stadtzentrum, wo wir eine Gruppe Mitreisender trafen.

Am Dienstag, 16. Juli, fuhren wir mit der aus Breslau stammenden polnischen Reiseleiterin Urzula Neumann über Pyrzyce / Pyritz nach Szczecin / Stettin. In Stettin stieg ein Einheimischer zu und übernahm die örtliche Reiseleitung. Beeindruckende Grünanlagen mit über 200 Platanen - Freilichtbühne - Haken-Terrasse - Kirchenbesichtigung. Mittagessen im Hotel "Orbis". Nach der Rückkehr suchten wir in Landsberg Frau Stanisława Janicka in der ulica Jana Matejki auf. Frau J. ist die ehemalige Leiterin des Archiwum Panstowe in Gorzów. Sie wollte eben ausgehen, bat uns aber freundlich in ihre geschmackvoll eingerichtete Wohnung. Wir konnten mit ihr einen Besuchstermin im Archiv festlegen. Dann sahen wir uns in der Umgebung nach dem Archivgebäude um. Es sollte in der ulica Grottgera liegen. Ich sprach einige Jugendliche auf polnisch an. Am Abend fand im Hotel ein gemütliches Beisammensein statt, an dem Hildegard leider nicht teilnehmen konnte, weil sie nach dem vorangegangenen Mittagessen Übelkeit empfand.

Am Mittwoch, 17. Juli, unternahm der größte Teil unserer Reisegesellschaft mit einer anderen Reiseleiterin eine Stadtrundfahrt durch Gorzów, während wir um 10.30 Uhr Frau Janicka im Archiv aufsuchten. Frau J. hatte schon Archivunterlagen für uns zurechtgelegt. Wir wurden auch bald in den Duplikaten der Kirchenbücher fündig! Frau J. tippte mit der Maschine für uns zwei Urkunden ab (Geburtsurkunden von Hildegards Großeltern mütterlicherseits aus den Jahren 1859 bzw. 1863). Das kostete etwa 20.000 SZotys, also rund 3 DM. - Noch eine Überraschung: Man brachte uns 2 Tassen Tee und zwei Stücke Kuchen herein! Dann begrüßte uns Herr Dariusz Rymar, der junge sympathische Archivleiter. Er hatte in Posen studiert und auch einen einjährigen Englischkurs absolviert. Auf Englisch konnten wir ein etwa zweistündiges, angeregtes Gespräch führen! Besonders interessierte sich der Archivleiter über unsere Erlebnisse nach dem Zweiten Weltkrieg und über meine Heimatforschungsarbeit im Niedersächsischen Staatsarchiv Wolfenbüttel.

Am Nachmittag kauften wir noch einige Kleinigkeiten ein. Dafür mußten wir wieder Geld eintauschen, um z.B. bei ZEPELINA für rund 66.000 Zlotys eine Bernsteinkette einzukaufen. Nach den Zollvorschriften dürfen auszuführende Waren, die in den ZEPELINA-Läden gekauft werden, den

Wert von 100.000 Zlotys nicht übersteigen. - Gegen Abend spazierten wir noch zum Bahnhof, studierten die Fahrpreise und suchten den Bahnsteig auf, von dem Hildegard früher in Richtung Schönewald gefahren ist... Fahrpreise: Landsberg - Plonitz (13 km) 2.000 SZotys = 0.40 DM. Landsberg - Breslau (über Posen) 46.000 SZotys = 7.80 DM.

Donnerstag, 18. Juli, unser Rückreisetag.

7.00 Uhr Frühstück

8.15 Abfahrt vom Hotel "Miesko" in Gorzów

9.05 in Kostrzyn (Küstrin)

9.50 Fahrt über die Oder (keine Paß- und Gepäckkontrolle)

1/4 Stunde Pause

10.55 Uhr am Berliner Ring

11.55 Uhr am Abzweig Magdeburg

12.40 - 13.10 Stau

Gutes Mittagessen in der "Lappwald"-Raststätte bei Helmstedt.

15.00 Uhr Ankunft in Braunschweig-Nord (Lincoln-Siedlung)

PS.: Archivleiter Dariusz Rymar brachte zu unserer Überraschung die neueste Ausgabe vom "Heimatblatt der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/W. Stadt und Land - Vietzer Anzeiger", Juni 1991, Heft 2 herein und zeigte uns den auf den Seiten 32 - 34 abgedruckten Artikel "Kirchenbuchabschriften des Kreises Landsberg/Warthe".

In der polnischen Zeitung "Gazeta Lubuska", Nr.164, vom 17. Juli 1991 ist auf Seite 8 eine Rubrik (bereits in der 45. Folge!) für einen deutschen

Sprachkurs ("Nauka języka niemieckiego") vorbehalten.

Zur Auffrischung der in einem ersten Kursus an der Volkshochschule Braunschweig erworbenen polnischen Sprachkenntnisse diente uns "Langenscheidts Sprachführer Polnisch - Dzien dobry - Praktische Redewendungen und Wörter für die Reise" (mit der entsprechenden Begleikkassette).

Dankbar empfanden wir es, daß uns Herr Werner Siebke - Betreuer der Landsberger Heimatstube in Herford - Talstraße 16, W-3250 Hameln, Tel.: 05151 / 66932, für die Vorbereitung der Reise einige wertvolle Hinweise und Hilfen geben konnte. Von ihm erhielten wir u.a. den alten und neuen Stadtplan von Landsberg/Warthe.

Frau Janicka übergab uns im Landsberger Archiv eine Ablichtung von einem Stich der Stadt Landsberg (1650). - Alte Landkarten unserer Heimat konnten wir beim Institut für Angewandte Geodäsie, Außenstelle Berlin, 1000 Berlin 30, Stauffenbergstr. 13 erhalten.

Im "Verzeichnis der jenseits der Oder-Neiße-Linie gelegenen, unter fremder Verwaltung stehenden Ortschaften" von Müller F./Kammerer M, Wuppertal (1952 Nachdruck 1974) konnten wir die heutigen polnischen Ortsnamen herausfinden.

Gerhard Apelt Bäckerberg 4
W-3305 Evessen/Gilzum
Tel.: 05333 / 1586

Eine Herbstfahrt an die Warthe

16.11.1991 morgens 5 Uhr 30, dem Himmel sei Dank, es regnete nicht. Wird der Bus wohl voll werden? Ich stehe vor dem Hotel "Märkischer Hof" in Neuruppin. Etwas Bange ist mir doch. Da kommen aber schon die ersten Leute, stellen sich zu mir. Wir begrüßen uns, nennen unsere Namen. Die sind mir alle geläufig, denn wenn nicht persönlich bekannt, so habe ich sie schon mindestens zweimal geschrieben, einmal, um zu fragen, ob sie an einer Fahrt in unsere alte Heimat interessiert wären und dann, um den Reisetern mitzuteilen.

Von der Idee bis zum Reisetag waren einige Wochen intensiver Vorbereitung vergangen.

Geboren wurde die Idee am Tag meines Eintritts in den BdV Kreisverband Neuruppin e.V. Frau Schack, stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes und Mitglied des Vorstandes der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe hatte mir den Vorschlag gemacht, mich an der Arbeit des BdV aktiv zu beteiligen. Da war mir die Idee gekommen, daß ich mich ja speziell um unsere Landsleute aus Stadt und Kreis Landsberg/Warthe kümmern könne. Ich schrieb nun die organisierten Leute an, mir bitte mitzuteilen, ob sie an einer Busfahrt via Landsberg/W. (Gorzów) interessiert wären.

Nun begannen die Vorberei-

tungen. Unverbindliche Auskünfte bei den verschiedensten Busfirmen wurden eingeholt.

Nachdem die ersten Rückmeldungen da waren, wurde mit der Firma, deren Preisvorstellungen und auch deren Bus unseren Vorstellungen entsprachen, der Reisetern 16.11.1991 vereinbart.

Da in den letzten Tagen vor Reiseantritt einige Landsleute aus gesundheitlichen Gründen abgesagt hatten, war nun meine bange Frage, ob der Bus wohl einigermaßen ausgelastet sein würde, denn von der Teilnehmerzahl hing ja auch der Preis für jeden Teilnehmer ab.

Dank Frau Schack und Frau Prodöhl, die noch in den letzten



Tagen kräftig die Werbetrommel gerührt hatten, waren 47 der 50 Sitzplätze belegt.

Punkt 6.00 Uhr begann unsere Fahrt. Der Bequemlichkeit halber hatten wir im Neubaugebiet von Neuruppin, in Dammkrug und in der Stadt Fehrbellin noch die Möglichkeit geschaffen zuzusteigen. Kurz hinter Fehrbellin fuhr wir nun auf die Autobahn Richtung Berliner-Ring.

Berlin blieb rechts von uns liegen. Dann verließen wir den Ring und es ging weiter in Richtung Dresden - Frankfurt/Oder. Inzwischen war es hell geworden. Über Bordfunk begrüßte ich nun noch einmal unsere Landsleute im Namen des Kreisverbandes des BdV und wünschte uns allen einen guten Verlauf unserer Fahrt. In diesem Zusammenhang gratulierte ich Frau Schack im Namen der Fahrtteilnehmer zu ihrer Wahl in den Vorstand der BAG Landsberg/W.

wir fuhren in Richtung Posen.

Links von uns bot sich nun das gleiche Bild wie vor der Grenze rechts: wieder kilometerlange LKW-Schlangen, die auf die Grenzabfertigung warteten.

Nach ca. 15 km auf der Europastraße 30 bogen wir dann links ab. Der Ort, den wir dann passierten war Rzepin (Reppen). Von hier bis zu unserem Ziel sind es noch ca. 60 km, also eine Stunde Fahrzeit. Dann kamen wir durch Krzcszyce (Kriescht), damals wie heute ist hier die Korbflechterei zu Hause.

Kurz hinter Premyslaw (Louis) überquerten wir dann die Warthe.

Die Gespräche im Bus werden nun wieder intensiver, die kleinen Nickerchen werden beendet. Mit Staunen wird wahrgenommen, daß die Felder und auch die Dörfer einen relativ gepflegten Eindruck machen. Nun haben wir die Straße Küstrin - Landsberg

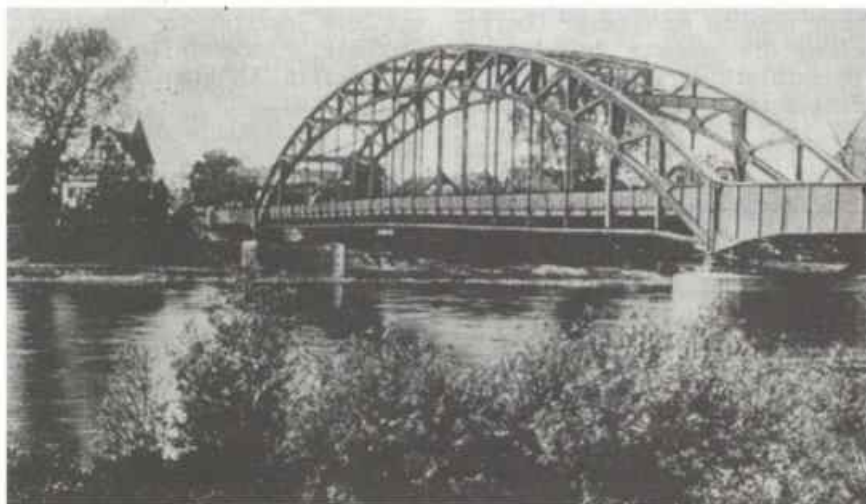
Am Imbissstand an der Kirche verabschiedeten wir nun einen Teil unserer Heimatfreunde, nachdem wir uns für 15.30 Uhr zur Heimfahrt verabredet hatten. Über Bogdaniec (Dühringshof), Zupowo (Loppow), hier hatte ich als Kind schöne und nahrhafte Ferien verbracht, denn mein Onkel, Max Dräger, hatte hier eine Landbrotbäckerei und über Wiprzyce (Wepritz) kamen wir nun an unser Ziel.

Der Turm der Marienkirche ist schon von weitem zu sehen. Die erste Straßenbahn fuhr an uns vorbei. Rechts schimmerte die Warthe. An der Marienkirche fanden wir dann einen Platz für unseren Bus. Bevor jeder unserer Heimatfreunde seinem persönlichen Ziel zustrebte, erlebten wir noch gemeinsam den Markt am Wartheufer. Im "Kantor" hatten die meisten von uns einige D-Mark in Zloty umgetauscht, der Wechselkurs betrug an diesem Tage 1 DM = 6820 Zloty. Per Pedes, mit der Straßenbahn bzw. mit dem Taxi strebte dann jeder seinem individuellen Ziel zu.

Um 14.00 Uhr wollten wir uns dann wieder treffen, um eine Stadtrundfahrt zu machen. Bei meinem letzten Besuch hatte ich eine gute Bekannte gebeten, daß sie sich uns als Stadtführerin zur Verfügung stellen möge. Frau Drobnik, die Bekannte, spricht ein ausgezeichnetes Deutsch. Sie war gern bereit, diese für sie ungewohnte Aufgabe zu übernehmen.

Mit dem Busfahrer und zwei weiteren Reiset Teilnehmern fuhr ich dann zu meinen polnischen Freunden. Wie immer war der Empfang herzlich. Zwischenzeitlich war auch Frau Dobniak, die den Stadtführer machen wollte, gekommen, so daß wir pünktlich um 14.00 Uhr ab Marktplatz die Stadtrundfahrt beginnen konnten.

Über die ehemalige Gerloff-Brücke fuhren wir dann zuerst in die Brückenvorstadt, an der Jutefabrik vorbei, an der Ursus-Traktorenfabrik, erinnerten uns, daß der Zirkus Brumbach hier sein Winterquartier hatte. Zurück über die Warthebrücke ging unsere Fahrt dann in Richtung Lorendorf, wo ich 1932 geboren wurde. Die Hauptschule und das alte Krankenhaus blieben rechts von uns liegen. Weiter ging die Fahrt in Richtung IG-Farben, am ehemaligen Friedhof, der jetzt



Die Warthebrücke bei Fichtwerder

Foto eingesandt von Horst Müller, Lütje Klint 8, W-2270 Alkersum

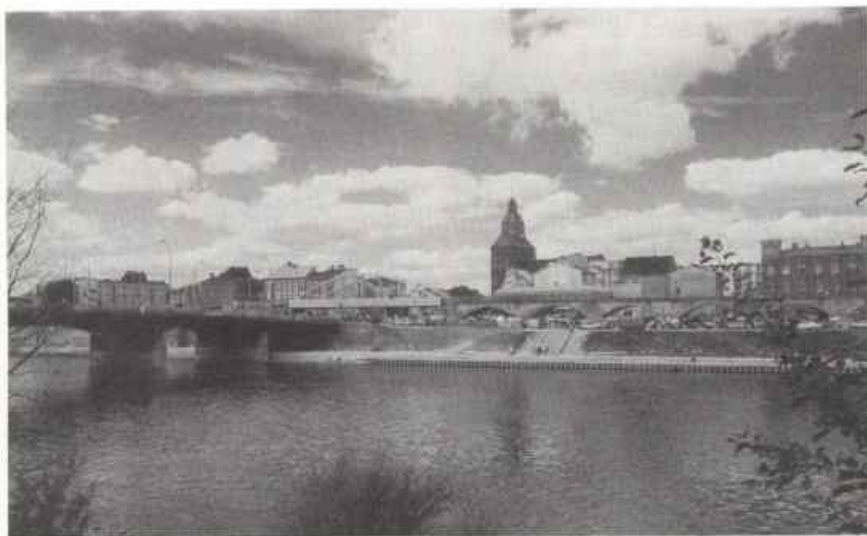
Da ich seit einigen Jahren fast regelmäßig an die Warthe fahre, habe ich nun die Reiseleitung übernommen. Um nicht in den innerstädtischen Verkehr von Frankfurt/Oder zu kommen, nutzten wir den Grenzübergang auf der Europastraße 30 in Richtung Posen.

Wie schon aus Rundfunk und Fernsehen bekannt, begannen schon viele Kilometer vor der Grenze die Schlangen.

Dann fuhren wir über die Oder und standen vor den Abfertigungsstellen. Unseren Befürchtungen zum Trotz dauerte die Abfertigung nur wenige Minuten und

erreicht, da einige unserer Landsleute nach Witnica (Vietz) wollen, fahren wir in Richtung Küstrin.

Drei Wochen vor unserer Busreise war ich das letzte Mal dort gewesen. Anlässlich einer Fahrt nach Gorzów (Landsberg) hatten wir den Geburtsort meines Schwagers aufgesucht, wo sein Vater jahrelang bei der Stadtverwaltung gearbeitet hatte. Als Kind war ich des öfteren in Vietz gewesen, denn eine Tante väterlicherseits wohnte dort. Im Winter 1943 war ich einige Tage mit meinen Mitschülern Gast in der Vietzer Jugendherberge.



Landsberg, Blick von der Brückenvorstadt zum Markt am Wartheufer
Foto: Helga Müller, Alsterdorfer Straße 163, W-2000 Hamburg 60

eingeebnet ist, am altbekannten Hallenbad, wo ich 1938 schwimmen gelernt hatte, wieder zurück zur Kirche. Hier verabschiedeten wir uns von Frau Drobnik. Da Frau Drobnik einen materiellen Dank für ihre Zeit und Mühe, die sie uns gewidmet hatte, nicht wollte, möchten wir uns in diesem Artikel nochmals bei ihr bedanken.

Nun war es an der Zeit, daß wir uns auf den Heimweg machten, denn in Vietz warteten ja noch

die dort ausgestiegenen Heimatreunde. Es war der Wunsch geäußert worden, daß wir den weiteren Heimweg über Küstrin nehmen sollten. Also fuhren wir in Richtung Küstrin. Leider war es inzwischen so dunkel geworden, daß wir von Küstrin kaum etwas sehen konnten.

In Gesprächen wurde immer wieder bedauert, daß die schon lange diskutierte Öffnung des Grenzübergangs bei Küstrin-Kietz noch immer nicht erfolgt ist.

Wieder wollten wir die Stadtdurchfahrt Frankfurt/Oder vermeiden und fuhren über Rzepin/Reppen in Richtung Grenze. Wie am Morgen, standen die LKW-Schlangen, die auf die Grenzabfertigung warteten. Unser Bus wurde sowohl von der polnischen als auch von der deutschen Seite zügig abgefertigt. Wir wählten uns schon auf der Autobahn Richtung Berliner Ring, als wir durch ein rotes Taschenlampensignal in ein eingezäuntes Objekt gewunken wurden. Der Zoll vermutete Schmuggler in uns.

Nach Intervention meinerseits konnten wir dann aber unsere Heimreise fortsetzen.

Die einhellige Meinung aller Teilnehmer war, daß die erste Fahrt in die alte Heimat nicht die letzte gewesen ist.

1992 wollen wir unsere Fahrt mit einem Museumsbesuch und später auch einmal mit einem Theaterbesuch verbinden.

Als Fazit dieser ersten Busreise und der Gespräche, die ich mit einigen Teilnehmern hatte, ist, daß diese Reisen zur Tradition werden könnten. Pünktlich gegen 2 Uhr waren wir dann wieder in Neuruppin.

Hansjürgen Ehrke
H.-Rau-Str. 12
O-1950 Neuruppin

Erinnerungen in und an Vietz

Ein Nachtrag zum Reisebericht in Heft 2/1991 von G. Born

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, mich auch auf diesem Wege noch einmal zum o.a. Bericht und vor allem auf die zahlreichen Zuschriften nach dem Erscheinen in unserer Heimatzeitung zu äußern und mich dafür zu bedanken. Dabei sehe ich an meiner Seite Ernst Handke, der mich um den Bericht gebeten hatte.

Wenn ich heute noch einmal das Wort ergreife, dann vor allem deshalb, weil meine Erwartungen bei weitem übertroffen und mir wiederholt die Richtigkeit und Notwendigkeit zur Herstellung und Festigung bestehender und neuer Kontakte zwischen den Menschen und unserer Heimat bestätigt wurden. Schließlich gab der Erfolg mir recht.

Bei beiden letzten Treffen in Tegel wurde ich mehrmals von Heimatfreunden, auch aus anderen Dörfern, angesprochen, und wur-

den mir Fragen gestellt. Erinnern wir uns: Beim Aufenthalt in meinem Klassenraum fragte ich mich, wo wohl Fred Donat, 6 Jahre lang mein Banknachbar und der mit mir an einem Tag Geburtstag hat, zu erreichen sei? Wir haben uns gefunden, korrespondieren seitdem und haben uns selbstverständlich zum 66. Geburtstag gegenseitig gratuliert!

Aus dem Seebad Ahlbeck erreichte mich ein Brief von Edltraut Masur, eine meiner Spielgefährten während der Kindheit. Trautchen schrieb u.a.: "Mit wachsender Begeisterung las ich die Zeitung sofort, die ich von Gerda Eichberg bekommen hatte. Als ich Deinen Reisebericht zu Ende gelesen hatte, war ich ganz aufgeregt. Da waren die Kindheitserinnerungen aus der Schmiedegasse und dazu von Dir als ehemaligem Spielgefährten aufgeschrieben - herrlich! Wie oft

habe ich mich im Stillen gefragt, was wohl aus den Nachbarkindern geworden ist? ..."

Aus einem anderen Brief möchte ich ein paar Sätze zitieren, denn diese Post hat mich sehr bewegt, und ich bin fest davon überzeugt, daß diese Worte noch in zahlreiche Herzen eindringen werden. Dieser Brief begann mit herzlichen Geburtstagsglückwünschen, und dann war zu lesen: "Ihre Adresse habe ich aus dem Heimatblatt Vietzer Anzeiger. Nun muß ich mich erst vorstellen, wer an Sie schreibt. Ich heiße Johanna Jahn, und uns gehörte in der Landsberger Straße das Gasthaus *Deutsches Haus*. Mein lieber Mann, Max, ist leider 1987 verstorben. Alte Menschen sind so einsam. Ich bin schon 87 Jahre alt. Als ich Ihre Adresse las, und Sie ganz in meiner Nähe wohnen, berührte mich das sehr. Meine Freude wäre



Vietz, 1991
Denkmal 1914 - 1918
Foto: -eh-

Loppow, Kirche
Foto: Archiv -eh-

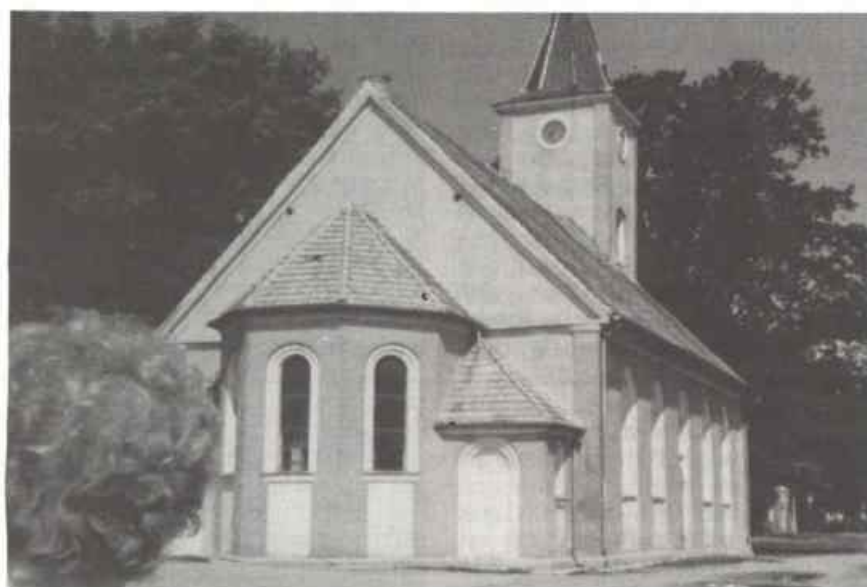


riesengroß, wenn Sie mal ein paar Zeilen für mich übrig hätten. Grüßen Sie bitte alle Vietzer, mit denen Sie noch in Verbindung stehen und die sich noch an unser *Deutsches Haus* erinnern. Liebe heimatliche Grüße." Johanna Jahn, Karl-Marx-Str. 66, O-1900 Neustadt/Dosse Tel. 587.

Mit diesen wenigen Beispielen möchte ich es bewenden lassen. Sie bedürfen wohl keines Kommentars.

Mein Ergebnis: Reisen in die Heimat sind immer lohnenswert. Meine Reise mit anschließendem Reisebericht erscheinen mir heute bedeutend wertvoller, nachdem ich dieses große Echo erfahren habe.

Gerhard Born
Heinrich-Heine-Str. 11
O-1550 Nauen



Morn, Kirche 1989, Foto eingesandt von Hildegard Frank
Hummelsbüttler Markt 19, W-2000 Hamburg 63



Badefreuden am Dolgensee
Foto: -eh- 1991

Grüße aus Alexandersdorf

Frau Ruth Schwalm geb. Hempel, Zum Holländer 17, O-3304 Gommern schreibt:

Am 27. August 1991 war ich mit meiner Tochter und meinem Cousin in meinem Heimatdorf, Alexandersdorf. Auf unserem Hof sind seit sechs Jahren junge Polen. Wir waren auch in unserem Haus. Es war alles sehr schön und sauber, aber die Gebäude und der Stall sind in sehr schlechtem Zustand. Das Haus wurde 1913 gebaut. Eine Laube ist bereits weg. Der Stall für die Pferde, Schweine und Kühe stammt aus den Jahren 1927-28. 1937 wurde noch eine Futterküche für die Schweine angebaut. 1945 mußten wir dann raus.

Jetzt ist der Stall zum Abstellen von Maschinen umgebaut.



Alexandersdorf, Kirche, vor dem Krieg



Alexandersdorf,
Haus Hempel

Ich bin doch so froh, noch einmal zu Hause gewesen zu sein. Habe nun richtig Abschied genommen.

Alexandersdorf,
Der Hempel'sche Stall
Alle Fotos eingesandt von
R. Schwalm
Zum Holländer 17
O-3304 Gommern



damals...

Der alte Feuerwachturm Ein Foto weckt Erinnerungen

Heute fiel mir ein altes Foto in die Hände, das ich vor etwa 13 Jahren von Herrn Klawitter erhielt, dessen Vater Anfang der 30er Jahre Revierförster in Glambecksee war. Es zeigt den Feuerwachturm bei Glambecksee in der Massiner Heide, dabei fiel mir die folgende Episode ein:

Es muß 1942 oder 1943 gewesen sein, als mein Bruder eines Sonntags von seinen Ausflügen heim kam und mir mitteilte, sie hätten den Feuerwachturm bei Glambecksee ohne weiteres bestiegen und eine herrliche Aussicht über die Wälder gehabt. Sofort reifte in mir der Plan, am folgenden Sonntag ebenfalls zu versuchen, den Turm zu besteigen. Meinen Freund informierte ich in der Woche, und wir verabredeten uns nach dem Mittagessen am folgenden Sonntag. Nach einem längeren Fußmarsch erreichten wir am Sonntagnachmittag den Turm, der nicht besetzt war. Wir überkletterten die verschlossene Eingangstür und gelangten unbehelligt oben an. Doch leider konnten wir nicht lange die herrliche Aussicht genießen, denn zu spät bemerkten wir, daß von der unterhalb gelegenen Revierförsterei jemand eiligen Schrittes dem Turm zustrebte. Wir rasten die Treppen hinunter, und ich wurde noch beim Überklettern der Eingangstür erwischt und erhielt einige deftige Ohrfeigen, während mein Freund entwischen konnte.

Im Jahre 1968 unternahm ich mit Freunden eine Motorradrundfahrt durch die CSSR und nutzte die Gelegenheit von der polnischen Seite der Schneekoppe, meiner Mutter und mir eine Einladung nach Massin zu schreiben, denn es war damals nur möglich, aufgrund einer Einladung nach Polen zu fahren. Es klappte, wir bekamen die Visa! An einem sonnigen Sonabend im Juli starteten wir mit dem Motorrad in Haldensleben in Richtung Frankfurt/Oder, Meine Mutter war damals bereits 67 Jahre alt. In Frankfurt/Oder erhielten wir Unterkunft im Russenhotel. Meiner Mutter sagte ich das nicht, sie wunderte sich nur nachts über

die fremdländischen Laute auf dem Korridor und über die eigenartigen Toiletten, da nur Löcher im Fußboden waren. Wir brachen am anderen Morgen schon früh auf und waren bereits um 9.00 in Vietz, wo wir an der Kirche kurz rasteten. Es war ein nicht zu beschreibendes Gefühl, endlich nach 23 Jahren die Heimat wiedersehen zu dürfen. Jahrelang hatten wir darauf gewartet!

Enttäuschung zu überwinden.

Der Weg zum Haidehof wurde von einer Pappelallee begrenzt. Auf unserem Gehöft stand im Garten ein neues Wohnhaus, es war die Wohnung des zuständigen Revierförsters, der allerdings nicht anwesend war. Eine quergelegte Pappel versperrte die Hofeinfahrt. Der Teich am Wald war ausgetrocknet. Kiefern und Birken hatten von dem angrenzenden



Glambecksee, Feuerwachturm, Foto eingesandt von R. Kuke

Weiter ging's in Richtung Massin. An der ehemaligen Revierförsterei hielten wir abermals. Obstbäume deuteten auf eine ehemalige Nutzung hin, und bei genauerem Hinsehen konnte man noch die alten Fundamente der einstigen Revierförsterei erkennen. Wir standen auf der schmalen Straße vor der Försterei, das alte Kopfsteinpflaster war noch vorhanden, ebenfalls der sogenannte Sommerweg. Ringsum herrliche Wälder, wenn diese Bäume berichten könnten, welche Tragödien sich hier 1945 abgespielt haben!

Massin machte einen trostlosen Eindruck, auch Jahre später änderte sich nichts. Der Friedhof verwahrlost, zumindest dort, wo sich noch deutsche Gräber befanden. Die Häuser heruntergewirtschaftet, die Vorgärten, sofern vorhanden, sahen nicht anders aus. Uns standen die Tränen in den Augen. Das herrliche Sommerwetter half uns etwas, die

Acker Besitz ergriffen, man hatte um sie herum gepflügt. Von den Gehöften des sogenannten Zickenwinkels fehlte jede Spur, man hatte die Gebäude geschleift und das Gebiet aufgeforstet. Über die Neudammer Chaussee fuhren wir zurück. Zu gern wäre ich noch zum Feuerwachturm gefahren, der von der Straße aus sichtbar wurde. Die Zeit ließ es jedoch nicht zu.

Mehrmals fuhr ich in den folgenden Jahren nach Massin und streifte durch die Wälder, die ich als Kind schon abgelaufen hatte. Erst 1980 wanderte ich an einem regenverhangenen Nachmittag zur Revierförsterei Glambecksee. Dort fand ich auch nur noch die Fundamente wieder. Der Feuerwachturm war zusammengebrochen. Voller Wehmut stand ich vor seinen Trümmern. Wo war die Jugendzeit geblieben, was ist aus unserer Heimat geworden?

Rudi Kuke, Werderstraße 1
0-3240 Haldensleben, Ruf 9096

Mein letzter Gang durch meine Heimatstadt, durch Landsberg/Warthe im Juni 1944

Mein Einberufungsbefehl zum Eintritt in die Wehrmacht als Kriegsfreiwilliger und ROB beorderte mich, an einem Montag Mitte Juni 1944, in das Tiborlager bei Schwiebus. Zu melden hatte ich mich beim 123. Ers. Btl. der 50. Infanteriedivision.

Es war ein sonniges, warmes Wochenende im Juni 1944. Es sollten meine letzten Stunden in der Gartenstraße 5 sein. Am Sonntag machte ich Abschiedsbesuche. U.a. bei meinen Patentanten und Onkel, Luzie und Hugo Holz, Dentist in der Poststraße, bei Oma Holz und auch Familie Roch sagte ich auf Wiedersehen. Roch's waren die Eltern von Bernhard Roch, einem guten Freund und Klassenkameraden meines Bruders Horst. Gerhard war kurz zuvor als Lt. z. See auf einem U-Boot im Mittelmeer von Feindfahrt nicht zurückgekehrt. - Abends saßen wir dann gemütlich auf unserem schönen Balkon in der Gartenstraße. Mein Vater hatte eine köstliche Erdbeerbowle angesetzt. Wir, das waren meine Eltern, Papa hatte dienstfrei, er war als Reservist bei der Schutzpolizei in Landsberg, und meine letzte große Jugendliebe zu Hause. Die hübsche blonde Eva-Maria Kaiser aus Lipke.

Abschied von Landsberg

Am Montag, morgens gegen 7.00 Uhr, fuhr mein Zug ab Hbf nach Schwiebus. Die Gartenstraße lag im Osten der Stadt, der Bahnhof im Westen. Ganz bewußt fuhr ich nicht mit der Straßenbahn sondern ging zu Fuß, in den aufkommenden Morgen, durch die erwachende Stadt. Das Gefühl, es trog mich nicht, es sagte mir, Rolf, nimm Abschied, diese Stadt siehst du nie wieder. Nach einem herzlichen Abschied zu Hause, von Mutti und Papa, marschierte ich dann, mit kleinem Handgepäck, quer durch die Stadt, Richtung Bahnhof. Ich bog um die Ecke Gartenstraße/Zechower Straße, schaute mir noch einmal den neuerbauten Sportplatz an, der für die Mittel- und Volksschulen in der Nähe erbaut war. Umgeben von einem hohen Maschenzaun, gegen den ich manchmal nachts, wenn es bei Verdunkelung stockfinster war, gelaufen war und mir die Nase dabei aufschlug. Dann ging es die Zechower Straße

entlang bis zum Paradeplatz, an dem ich, gedankenversunken, verweilte. Mein Blick ging bergan, die Friedeberger Straße, bis hin zur weißen Konkordienkirche, mit der mich viele Erinnerungen verbinden. Dann ging es weiter in die Richtstraße, die Hauptstraße von Landsberg, vorbei am Rathaus mit Ratskeller und Stadtparkasse bis zum Markt. Die Wasserträgerin grüßte vom steinernen Sockel des Pauckschbrunnens

in mir ein. Noch heute sehe ich diese Bilder deutlich vor meinen Augen. Das Tanz-Café Voley an einem Kladow-Wasser, mit dem Eingang zum Stadtpark mit Rosengarten, einem großen Teich mit Enten, Schwänen, Tauchern und der herrlichen Wildwiese, mitten in der Stadt, die im Winter überflutet wurde und unsere Eisbahn war. Vorher, in der Richtstraße das Café Monopol im ersten Stock - Erinnerungen. Am



Landsberg, Blick auf die "Hermann-Göring-Schule" Foto: Archiv -eh-

herab, die Marienkirche imponierte wie immer. In ihrer wuchtigen Bauweise beherrscht sie das Treiben rundum, wohl heute noch, denn sie trotzte der Verwüstung 1945. Ihr gewaltiger Turm schaut weit über das Land, den Höhenzug im Norden der Stadt und das Warthebruch im Süden. Noch einmal sah ich hinüber zum Zigarrengeschäft an der Ecke Markt/Poststraße, in dessen Eingangstür ich bei meiner Jungfernfahrt mit dem Fahrrad landete, da ich mit dem Grün/Rot der Ampelanlage und meiner Rücktrittsbremse nicht klar kam. Weiter ging es bis zum großen Textilhaus C.F. Bornemann, meiner Wirkungsstätte als Lehrling und Commis. Jedes Schau fenster, es waren derer einige, nahm ich in mir auf, schaute in die erste Etage, in der die Damen- und Herrenbekleidung untergebracht war, und auf die Fenster der Lagerräume, in denen ich "z.T. ausgebildet" wurde. Dann ging es weiter zum Mühlenplatz und in die Mühlenstraße. Die Häuser, die Geschäfte mit den Auslagen, alles prägte sich

Markt die Konditorei und Café Seidig, Inhaber Emmy Seidig und Schwester Frau Blohm, die Mutter von Achim Blohm (Essen). So schlenderte ich die Mühlenstraße entlang. Rechter Hand gab eine Baulücke den Blick frei auf das dahinter liegende große Gebäude, unsere Hermann-Göring-Schule, Oberrealschule für Jungen, in der wir mehr oder weniger geschwitzt haben. Dann mußte ich links abbiegen in die Bahnhofstraße mit seinen Hotels in gehobenem Genre. Der Hauptbahnhof nahm mich auf. Es ging diesmal nicht in den Wartesaal II. Klasse, auch nicht in die Unterkünfte vom Bahnhofschutz, in denen mein Vater während des Polenfeldzuges seinen Dienst versah. Nein, voller Erwartung auf das, was kommt, stieg ich die Treppen zum Bahnsteig hoch. Der Bummelzug nach Schwiebus nahm mich auf. Er setzte sich mit dem bekannten Geräusch der anfahren den Lok in Bewegung, dem Ziel entgegen.

Rolf Käding

An der Zahlbach 6, W-3550 Marburg

Das Landsberger Goldbeckwäldchen

Das Goldbeckwäldchen weder Stadtpark noch Stadtwald, ein hügliges, mit Schluchten durchzogenes parkähnliches Waldgelände, östlich des kleinen Baches Goldbeck am Stadtrand Landsbergs in Richtung Osten zu den benachbarten Dörfern Zechow und Lorenzdorf gelegen.

Historisch war die "Goldbeck" bevor die Landsberger Bürger vor einigen Jahrhunderten beiderseits des jetzigen kurzen, schmalen Wasserlaufs den Wald für Bau- und Brennholz rodeten, ein breites, wasserreiches Fließ. Laubwälder westlich und nördlich der Goldbeck sorgten für eine ständige Wasserzufuhr in das Fließ. Die Ziegeleilandenschaft am Ostrand der Stadt Landsberg, deren Tongruben ein Feuchtereservoir ist, war unter einer Löß- und Humusschicht gelegen. Der Ackerboden um das Dorf Lorenzdorf ist überwiegend löß- und lehmhaltig sowie feuchtebindend. Auf diesem Ackerboden gedeihen Weizen und Zuckerrüben gut. Dieser Boden war besonders für das Gedeihen der Laubwälder geeignet. Dagegen ist östlich der Goldbeck auf dem Grund des Wäldchens überwiegend märkischer Sandboden. Vor der früheren Abholzung standen dort überwiegend Kiefern und Birken.

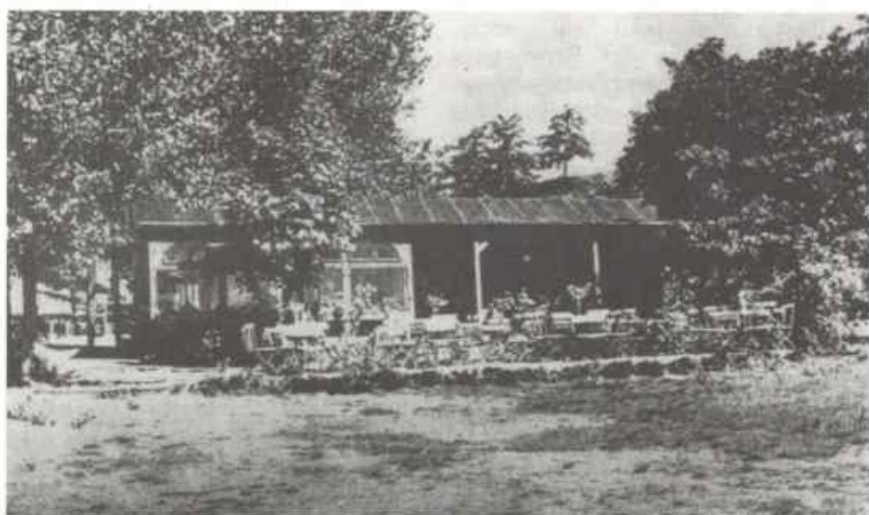
seinen, einzelnen Birken- und Aka-ziengruppen bewachsen, für die Landwirtschaft unbrauchbar. Die Lorenzdorfer Bauern bepflanzten das Gelände mit Nadel- und Laubbäumen. Um das Jahr 1925 kaufte die sich vergrößernde Stadt Landsberg das heranwachsende Wäldchen. Es wurde nach dem Kauf gut durchforstet, begehbare Wege wurden angelegt. An den Wegrändern wurden einzelne Sträucher gesetzt sowie Ruhebänke aufgestellt. Eine Waldgaststätte ist erbaut worden. Diese Gaststätte wurde zuerst vom bekannten Stadtpark-Café Voley, später von Familie Niele bewirtschaftet. Jetzt konnten sich die Wanderer und Spaziergänger aus der Stadt weiter auf den Weg begeben, als in den damals schon belebten Parkanlagen der Innenstadt zu verweilen, um in der Natur Stille, Ruhe und Erholung zu finden. War das Wetter schön, so zog es so manchen Landsberger gegen Abend, nach beendeter Arbeit zu Fuß oder mit dem Fahrrad hinaus zur Goldbeck ins Grüne. Sonntags war die Zechower Straße Richtung Hopfenbruch - Ziegeleien bis zum Wäldchen immer belebt. Auch war das Goldbeckwäldchen nahes Ausflugsziel der Landsberger Vereine und Schulklassen.

Ist das schluchtenreiche,

thetal belohnt. Dann weiter über den Fahrweg zum Ostrand des Parkwaldes in die Waldgaststätte. Hier konnte man beim Glase Bier, einer Berliner Weiße, einer Limonade - oder bei Tee, Kaffee und Kuchen den sonnigen Tag genießen. Bei Regenwetter, sowie des Abends, trafen sich hier auch noch vereinzelt Gäste aus der Stadt mit Landleuten aus den Dörfern Lorenzdorf und Zechow zum gemütlichen Gespräch oder zum Kartenspiel.



Steil abfallender Sandweg von Lorenzdorf durch die Zechower Berge zu den Warthewiesen. Ca. 100 m links dieses Weges befand sich die Waldgaststätte.



Waldgaststätte am Ostrand des Goldbeckwäldchens

Um die Jahrhundertwende forsteten Lorenzdorfer Bauern die ca 32 ha großen Sandhügel und Schluchten östlich des Goldbeckwasserlaufes auf. Nach der früheren Abholzung war das Hügel-land, nur mit Heidekraut, Grä-

romantische, an den Hängen oft wildgewachsene Wäldchen durchschritten, vorbei an Schlehdorn- und Wildhimbeerhecken, dann bergan zum Höhenrand. Oben wird man mit einem schönen Ausblick ins grüne, blühende War-

Zur Zeit der Heu- und Getreideernte, an heißen Sommertagen, war die Waldschänke eine Raststätte für die von der langen Tagesarbeit heimkehrenden durstigen Bauern. Noch schnell ein kühles Bier oder anderes Getränk nach dem vielen Schwitzen in den Wiesen des Bruches - oder an den steilen Hängen des umliegenden Hügellandes. Danach ging es mit den Pferdefuhrwerken weiter den steilen Hang hinauf zum wohlverdienten Abendessen und Feierabend im Dorf.

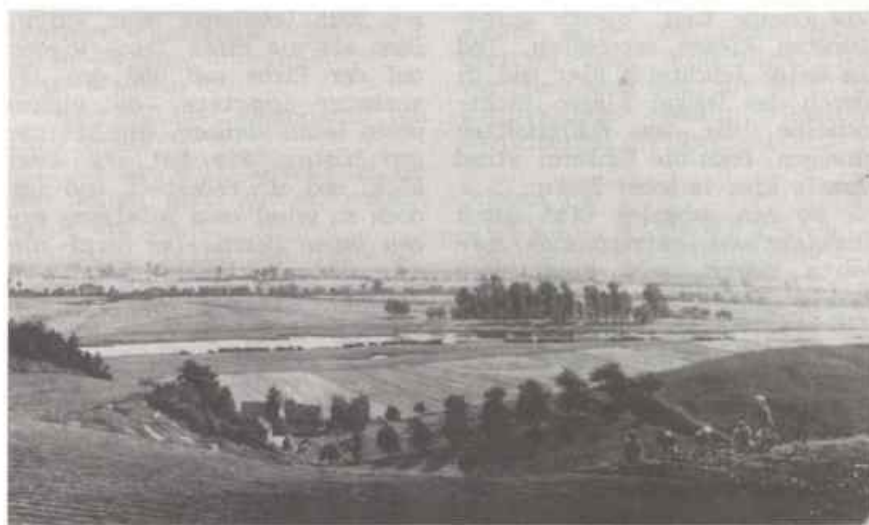
So hat noch so mancher, jetzt ältere Landsberger das Goldbeckwäldchen in seiner Erinnerung. Sei es, er hat die bewaldeten Hügel erstiegen, die dunklen Schluchten durchquert oder ist ebenen Weges zu den grünen, blumenreichen Wiesen des Wäldchens gelaufen. Die Landsberger Liebespärchen spazierten gern unbeobachtet zu der in der



Fahrstraße am Goldbeckwäldchen

Mitte der Waldanlage gelegenen großen Wiese, der "Verlobungswiese". Hier, wie auch auf den anderen kleinen Feucht- und Trockenwiesen, auf den freien Grasflächen des Wäldchens, konnte man das Frühlingserwachen in der Natur gut beobachten und miterleben. Windgeschützt in den Schluchten waren in der Frühlingssonne Anemonen und Schlüsselblumen in gelben, Veilchen und Vergißmeinnicht in blauen Farben zu sehen. Dazu ließ sich das Gezitscher der vielen Singvögel hören. Schlüsselblumen gab es damals in der unverbrauchten Landschaft der Heimat viele, und in einigen Varianten konnte man diese Primelpflanze bewundern. In Erinnerung an ihre Wanderungen in der Landsberger Umgebung erzählte Frau Textor: "Auf den feuchten Wiesen des Goldbeckwäldchens seien Himmelsschlüsselblumen gestanden, diese sollen auch noch an bestimmten Plätzen im Walde des Kreises Soldin zu finden gewesen sein." Wahrscheinlich handelt es sich um die seltene hohe Schlüsselblume *Primula elatior*. Nach dem Volksmund reicht diese wegen ihrer Höhe in den Himmel. Die Frühlingschlüsselblume *Primula veris* wird dagegen nur bis zu 30 cm hoch. Die Wiesenflächen im Wäldchen sind im Laufe der Jahrzehnte kleiner geworden, teils mit Buschwerk bewachsen. Aus diesem Grunde ist die Blumenflora nicht mehr so zahlreich wie sie früher war. Auch andere Blumenarten haben sich jetzt dort angesiedelt. Der Baumbestand ist flächenmäßig mehr geworden, die Bäume sind höher. Ein Naturpara-

dies im Sommer! Die Grünen, die Naturschützer bei uns wären froh, sie hätten solch ein Wäldchen in den Großstädten. An windgeschützten Stellen sah man bis in den späten Herbst hinein die Gräser bunt mit den Blumen in vielen Farben beieinander stehen. Auf dem Rückweg in die etwa 2 km entfernte Stadt konnte der müde Wanderer an der Straße gegenüber dem Wäldchen in dem einzeln stehenden kleinen Haus in der Gaststube, bei schönem Wetter auch im Garten, Bier, Sprudel oder Kaffee trinken, um dann gestärkt den Heimweg zu überstehen.



Kartoffelernte am Südhang, Blick über das Bruch

Soweit die Beschreibung des damaligen Landsberger Goldbeckwäldchens in seiner Entstehung, seiner Lage seinem Stimmungsbild in der Natur mit den dort wandernden, spazierenden, sich er-

holenden Menschen der Heimat. Um die 50 Jahre sind seitdem vergangen. Aus der Parkstadt Landsberg ist die Großstadt Gorzów mit anderen Bewohnern durch die geschichtlichen Ereignisse geworden. Mögen sich die Einwohner der neuen Großstadt genau so an dem durch die Lorenzdorfer Bauern angelegten Wäldchen erfreuen wie wir einst. Aus dem Wäldchen ist ein stattlicher, hoher Naturwald geworden, die Wege sind gut begehbar. Uns verbleibt bei einem Landsberg-Besuch, wenn noch Zeit übrig bleibt, den jetzigen Goldbeckwald mal zu durchstreifen.

Gerhard Schlickeiser
Königsberger Str. 2
W-7570 Baden-Baden

Nachsatz:

Die Stadt Landsberg überreichte Herrn Oberbürgermeister Gerloff zu seinem Ausscheiden 1943 ein Gemälde "Blick vom Hügelland östlich des Goldbeckwäldchens ins Warthebruch zur Zeit der Kartoffelernte". Das Gemälde ist im Besitz der Familie des ehemaligen Oberbürgermeisters der Stadt. Der bekannte Landsberger Fotograf Aurig fertigte ein Schwarz-Weiß-Foto des Gemäldes an. Einen Abzug davon mit Widmung auf der Rückseite übergab Herr Oberbürgermeister dem Landwirt Erich Lube aus Zechow, der jenseits der Warthe

hinter den hohen Bäumen seinen Bauernhof besaß. Dieser Originalabzug befindet sich bei der Tochter des Landwirts Erich Lube, Frau Charlotte Rabehl, Landhuter Str. 17, W-1000 Berlin 30

Horstberg-Eichen

Eine Kurmärkische Sage / Von Paul Dahms

Ist das nicht Wetterleuchten, das im Osten am Horizont zuckt? Die Leute, die im Warthebruch wohnten, sagen, es kühle sich ab, andere meinen, ein Gewitter ziehe von den Horstbergen herauf.

Die Horstberge bilden die höchste Erhebung des Ural-Baltischen Höhenzuges. Aus der bewaldeten Bergkette, die neumärkisches Höhenland von der weiten Bruchebene trennt, ragen sie kugelförmig auf. Die Kronen alter Eichen, Buchen und Kiefern bauschen sich hier zu einem Ganzen zusammen und stülpen sich wie ein riesiger, bekränzter Hut über die massigen Berge. Buhlend um ihre Größe strebt jenseits des Tales der Triftberg empor. Die Horstberge aber sind ihm um vieles voraus. Nordwärts steigen stämmige Eichen und Buchen zu ihm auf, die sich unten zu weiten Waldbeständen vereinen. Und das Blätterdach ist so voll und so dicht, daß die Augen kaum das Himmelsblau erblicken können.

Gewitterstimmung verdrängt die Abendschwüle. Nun leuchtet es auch hinten im Walde.

Und die Gedanken fliegen ein Jahrhundert zurück.

Da standen hier auch schon auf hohen Bergen Eichen, die, wie Goethe sagt, gleich aufgetürmten Riesen erscheinen. Und im Walde leuchteten hier und da durch das Dunkel kleine Lichtscheine, die aus Köhlerhütten drangen. Denn die Köhlererei stand damals hier in hoher Blüte.

Wo ein schmaler Pfad durch Dickicht und Gestrüpp sich aufwärts zwängt, geht eine junge Mädchengestalt mit gelöstem Haar flüchtig wie ein scheues Reh den Berg hinab. Es ist Sitta, eines armen Köhlers Tochter.

Sie trug eine große Sehnsucht in ihrem Herzen, die in weite Fernen drängte. Darum kletterte Sitta fast täglich auf die größte Eiche, deren rissige Rinde und weit herabhängendes Astwerk einen Aufstieg möglich machten. Hier stillte sich ihr Verlangen, und frohen Sinnes konnte sie nach Stunden des Verweilens auf luftiger Höhe wieder in die kleine Hütte gehen, die aus rohen Stämmen gezimmert war.

Einmal hatte Sitta eine seltsame Begegnung. Hier oben, wohin sich selten eines Menschen Fuß verirrt, stand sie plötzlich einem jungen, starken Manne gegenüber, der herrlich anzuschauen war: ein Jägersmann und Ritter!

Auch er war erstaunt, hier ein Mädchen zu treffen, das zwar arm an Kleidung, aber schön war.

"Das nennt man Glück. Solch edles Wild hätte ich in diesem Forste nicht vermutet," rief er verwundert aus.

Und Sittas Blick versenkte sich in seine Augen. Sie glaubt sich selbst entrückt aus einer armen Köhlerhütte weit in ein Märchenland, sie dünkte sich selbst als Prinzessin.

Der ersten Begegnung folgte bald eine zweite. Und auch an kommenden Tagen trafen sich Jägersmann und Wild. Sitta sprach zu niemanden von dem großen Geheimnis, auch zum Vater nicht. Der Köhler aber wunderte sich wohl, daß das Mädchen fortan so frohe Lieder sang, die aus einem zufriedenen, glücklichen Herzen kommen mußten. Und es gab auch damals schon Menschen, die sich um den lieben Nächsten mehr kümmerten, als um sich selbst. Und so kam es, daß Sittas Begegnungen kein Geheimnis mehr waren. Denn als sie eines Tages wieder auf der Eiche saß und den Jägersmann erwartete, da gingen unten Leute vorüber, die sie sagen hörte: "Sie hat nur zwei Röck' und ein Federbett und ist doch zu schad' zum Spielzeug eines hohen Herrn. Der wird nie eine Köhlerstochter freien."

Als Sitta das hörte, wurde sie traurig und weinte.

Der Himmel färbte sich schwarz, grelle Blitze zuckten aus den Wolken hervor, und ein wetterndes Rollen und Grollen ging von den Höhen hinunter ins Tal, ins Bruch.

Sitta aber fürchtete sich nicht. Sie blieb auf ihrem Platze und wollte seiner warten und ihn selber fragen. Und ihre Liebe zu ihm war so groß und mächtig, daß sie jeder Gefahr Trotz bieten wollte.

Die Wolken wurden aber immer schwärzer und immer greller die

zackigen Blitze.

Auf einmal ging ein mächtiger Schlag durch die Eiche, als wäre die Erde geborsten, und ein Feuerschweif lohte auf. Sitta stürzte vom Baum. Mit brennenden Kleidern lief sie den Berg hinunter und brach dann tot zusammen.

Als der Jägersmann kam und seine Geliebte am Boden liegen sah, da drückte der Schmerz spitze Krallen in sein Herz und er riß - so will es die Sage - vom Ledergurt sein blankes Messer und zückte es gegen sich. Aber er erstarrte, und eine mächtige Eiche erhob sich an Stelle des Jägersmannes.

Die Eiche, auf der Sitta saß, war in Flammen aufgegangen. Dieser Baum war der älteste unter seinesgleichen und schon dürr im Geäst. Darum brannte er lichterloh und wurde leuchtende Mahnung.

Und die Leute sagen, der Tod Sittas wäre Gottes Strafe gewesen.

Auch dort, wo Sitta lag, schlug eine neue Eiche Wurzeln und wuchs empor zu einem stattlichen Baume.

Es heißt aber auch: Wer der Mühe wert hält, auf dem Horstberge nachzugraben, soll noch heute Kohlestücke von der verbrannten Eiche finden.

Und Mädchen, die dieses Stückchen zu Kohlenstaub mahlen und ihn in die Getränke des Liebsten tun, sollen ewig seiner Treue sicher sein und als Braut heimgeführt werden.

Ob es schon eine versucht hat? Oder steigen die Paare nur auf den Berg, um die Gedanken in die Vergangenheit zu tauchen, aus der die Sage von zwei ungleichen Menschenkindern berichtet, die im Tode vereint als lebende Wahrzeichen deutscher Treue nebeneinanderstehen für alle Zeiten in Sturm und Wettergebraus? - Eng aneinandergeschmiegt stehen noch immer drunten die beiden Eichen mit einem Sprößling auf freiem Platze.

Türmen sich schwarze Wolken am Himmel und wetterleuchtet es am Horizont, dann rauscht ein unbegrenztes Ahnen durch der Eichen Wipfel.

Wie uns der Schnabel gewachsen ist

Fortsetzung von Nr. 3

Imherbihsen - rumfahren
 imkalfaktern - umherlaufen - fahren
 in Schnitt gehen - sich zum Ernten auf dem Gut verdingen
 inbiethen - einheizen
 jefrihet - geheiratet
 jefruhdet - gemerkt, begriffen
 jepladdert - geregnet
 Jeriebener - Pulverkuchen
 Kabolter - Pflug
 Kachelan - Kachelofen
 Kalesche - kleiner, leichter Wagen
 Kalfakter - Helfer, "Mädchen für alles"
 Kallambreser - Hut mit großer, breiter Krempe
 Karine - Kiepe
 Karräte - Pferdewagen
 Kespern - Kirschen
 Kester - Lehrer
 kiesätsch - wer nicht alles essen mag, ist kiesätsch
 Kober - Korb (mit Proviant)
 Konihe - Kolonie
 Nulpe - jemand langweiliges, ohne Interesse
 mulpig - langweilig, wie eine Nulpe
 Nunnefensken - in schwimmenden Fett gebackener Teig
 Nuskelchen - jemand, der nicht fertig wird
 peesen - schnell fahren, rennen
 Piesepampel - einfältiger Mensch
 Pietsche - Peitsche
 pietschen gehen - Brauch zu Ostern: "Pietsche, pietsche Osterei. (Bitte um eine Gabe)"
 pladdern - regnen, rieseln
 Plumpe - Pumpe
 prihsen - angehend, etwas zeigen
 Quard - Litermaß, Fülletopf
 quohd - klein
 Quohde, Quohder - die/der Kleine
 quohd utsiehen - schlecht aussehen
 Sadelle - Seradelle (Grünfutter)
 Schabracken - Kleider
 olle Schabracke - alte Frau
 Schapp - Küchenschrank
 Schnitter - Erntehelfer
 Schosskelle, die - Spritzschutz, Kotflügel an der Kutsche
 Schwerk - Regenwolke
 spillerich - dünn, klein, mickrig
 Tass - Tenne
 Tassenkopp - Tasse
 Tucker - verächtlich für kleinen Bauern
 twall - sich haben, anstellen

Unjelicke - jemand, dem alles zuzutrauen ist
 ver dumm verkeepen - für dumm halten, jemanden übervorteilen
 Vertikow - Zierschrank
 weg machen - weg gehen
 Wordeke - Rückstand bei der But-ter (Wasser)
 Wruken - Steckrüben, Kohlrüben
 Zisker - Würstchen
 Ursula Sadlan geb. Pade aus Stolberg, O-1211 Golzow, Gen-schmarer Straße 4 ergänzt:
 äten - essen
 Bärn - Bienen
 behne - oben
 bruken - brauchen
 Depe - Taufe
 hebben - haben
 helfen - helfen
 Isben - Eisbein
 je - euch
 jemoakt - gemacht
 jerokt - gerochen
 ken - kein
 Kossätensonne - Mond
 kropen - kriechen
 lopen - laufen
 Mess - Mist
 moaken - machen
 mut - muß, müssen
 natten - nassen
 ne - nein, nicht
 Plautze, Plutze - Bauch
 schient - scheint
 Sum - Rinne beim Pflügen
 Surkohl - Sauerkohl
 tide - zeitig
 Toffeln - Kartoffeln
 upstohen - aufstehen
 weten - wissen
 Woder - Wasser

Hier einige Aussprüche von Otto Schulz:

"Ick äte woll Surkohl un Isben jerne, aber wie et jemoakt wird, wet ick ne."
 "Mägs, pellt mi Toffeln!"
 (Schulz hatte nur einen Arm, aß Pellkartoffeln aber sehr gern!)
 Otto Schulz war Jäger und erzählte von einer Pirsch auf einen Hirsch: "Da mußte ick tide upstohen, bin durch den natten Hafer jekropen, aber hebbn mut ick det olle As." Frage: Warum durch den nassen Hafer? "Na, sonst hätte er mir doch jerokt."
 "Ick bruke ken Licht, de Kossätensonne schient!"

Gisela und Günter Fanselow, Landsberg, schreiben dazu:

Der Maulwurf hieß Moll, und als Kinder haben wir nicht gebuddelt, sondern gemollt im Moll-

kasten mit Hilfe der Mollschippe. Wir haben auch nicht Fußball gespielt, sondern gemaukt. Beim Versteckspielen haben wir nicht um die Ecke geguckt, sondern geschmolt. Brauchten wir mal eine lange Stange oder einen langen Stock, dann holten wir uns eine Eke. Ein kleiner Junge war stets ein Quada und ein ebensolches Mädchen eine Quade. Ein Frosch oder eine Kröte, war eine Padde. Ein kleiner Teich war immer ein Paddenpuhl. Die Eintagsfliege hieß Kladauke und die Regenwürmer waren die Pierasen. Hatten wir uns mal den Finger geklemmt, dann hatten wir anstelle einer Blutblase eine Blutquaste. Zum Mittag gab es keine Kohlrüben, sondern Wruken und auch keine Kartoffelpuffer, sondern Plinze. Bekam ich mal eine Banane, die schon schwarz war, dann war sie mudicke. Unter dem Bett standen meine Tüffel (Pantoffeln) und manchmal auch olle Mauken (alte Schuhe). Zum Schubkasten sagten wir generell Schabb, und wenn wir mal etwas ausgegossen hatten, dann hatten wir es ausgeklickt.

In unserer Familie gab es am Heiligen Abend, wenn es dunkel wurde, vor der Bescherung, mit Schweinefleisch gekochten Grünkohl, dazu eine trockene Stulle. Ein Brauch, der bis heute bei uns üblich ist. Zu Silvester machte meine Oma immer Mohnstritzel oder Mohnpielen. Das war gemahlener Mohn mit in Milch aufgeweichten Semmeln. Rosinen verfeinerten die Spezialität.

Schwank von

August Blocksdorf
 Überliefert von Erich Mielke ü
 Der Pastor im Altenheim
 Der Pastor besuchte gelegentlich ein Altenheim. Eines Tages betrat er ein Zimmer, nachdem er sich durch Anklopfen gehörig bemerkbar gemacht hatte, in welchem zwei ältere Damen wohnten. Er begrüßte die Damen, stutzte dann aber und sprach: "Meine Damen, hatten sie heute schon Herrenbesuch, es riecht hier so nach Zigarren?" Darauf erwiderte ihm eine von den Frauen: "Ne, ne, Herr Paster, wi hadd'n noch keen Herrenbesuch, aber wi legen immer'n bitsken Tuback in'ne Riehre (Ofenröhre), det rukt denn so scheen no'a Mannslüe."

Von Beyersdorf/Neumark nach Sibirien

Ein Erlebnis- und Tatsachenbericht 1945 - 1947

Georg Staberode - Heßlich-Oldendorf, früher Beyersdorf/Kreis Landsberg/Warthe

Aufgezeichnet sogleich nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft. Als Manuskript in Druck gegeben Januar 1964.

Kriegsende in Beyersdorf 1945

In der Woche nach Neujahr füllte sich das Dorf mit den ankommenden Trecks. Menschen mit Gespannen und Wagen, die mit allerlei Hausgerät, Lebensmitteln und sonstigem Wertvollen beladen waren, flüchteten vor den Russen, die immer weiter nach Westen vorstießen. Sie hatten nur das Nötigste bei sich, ein Bild des Elends. Die meisten von uns sahen den Jammer und wußten, daß wir kurz über lang in der gleichen Lage sein würden. Nach dem 15. 1. kam es zur Katastrophe. 6 bis 7 km lange Wagenkolonnen der Trecks verstopften die Straßen. Es war nicht mehr möglich, Menschen und Zugtiere in der überfüllten Dörfern unterzubringen. Viele mußten bei der Kälte auf ihrem Wagen im Freien übernachten. Der Schnee lag fast 50 cm hoch. Es herrschte eine grimmige Kälte. Die Warthe war so fest zugefroren, daß das Eis übertrug. Flüsse und sonst grundlose Wiesen waren jetzt für das Vordringen der Russen kein Hindernis mehr. In unserem Alltag hatten Arbeit und Geschäftsleben aufgehört. Es herrschte ein großes Durcheinander. Nach dem 20. 1. kamen ganze Truppenteile zurück, vom Osten her hörten wir schon Kanonendonner. Wir wußten, es geht zu Ende. Von der Partei jedoch wurde die Parole ausgegeben, die Provinz Brandenburg wird unter allen Umständen gehalten. Es kam anders. Noch durfte allerdings niemand seinen Heimatort ohne Befehl verlassen. Als der Räumungsbefehl endlich eintraf, war es für alle zu spät.

Volkssturm

Die Männer und auch Kinder vom 14. Lebensjahr ab wurden zum Volkssturm aufgerufen und am 27. 1. eingesetzt. Auch ich mußte mich melden.

Ich war 53 Jahre alt. Den 1. Weltkrieg hatte ich als Unteroffizier bei der Feldartillerie bis zu meiner Verwundung im Frühjahr 1918, wo mir durch Granatsplitter der linke Ballen weggerissen wurde, voll mitgemacht. Jetzt war ich „Volkssturmmann“ — ohne Gewehr! Ich fuhr am 26. nach Landsberg, um für meine Frau noch 1000 RM abzuholen, damit sie in meiner Abwesenheit nicht ohne Geld sei. Als ich nachmittags gegen 4 Uhr zu Hause eintraf, war unsere Volkssturmarteilung schon abgerückt. Ich sollte nachkommen und mich in Wepritz bei Gastwirt Kunze melden. Um 10 Uhr abends machte ich mich auf den Weg, ging die Straße über Merzdorf und kam gegen Mitternacht in Wepritz an. Dort fand ich auch viele zurückgekommene Soldaten, die weiter nach Westen zur Oder wollten. In der Nacht schlief ich auf einem Strohlager im Gasthaus Kunze. 10 Uhr morgens wurden wir mit einem Wagen nach Borkow jenseits der Warthe gefahren, ca. 8 km südlich Landsberg. In Borkow wurden uns Quartiere angewiesen, ich kam zu dem Bauern Hinze, im Borkowschen Bruch. Dort traf ich 10 Beyersdorfer. Sie waren guter Stimmung — Galgenhumor! Untergebracht waren wir im Wohnhaus auf Stroh, Dienst hatten wir nicht. Es sollte erst alles eingerichtet werden. Dazu aber kam es nicht mehr, die Auflösung kam schneller. In der Nacht vom 29. zum 30. 1. hörten wir nahen Kanonendonner, Maschinengewehrfeuer und das Rollen von Panzern. Östlich in Richtung Zantoch und Meseritz sah man Brände. Der Krieg erreichte auch uns. Am 30. früh 10 Uhr morgens wurde unsere Volkssturmgruppe aufgelöst. Unsere Akten waren unvollständig geblieben. Wir besaßen weder Ausweise, noch Waffen, noch Volkssturm-

binden. Wir aßen uns erst satt und begaben uns auf den Heimweg. Unser Sturmführer wollte die Stellung noch mit uns halten. Wir sollten die von der Wehrmacht geworfenen Waffen sammeln und damit in Stellung gehen. Das taten wir nicht, da die Auflösung ja schon amtlich bekanntgegeben war. Die Waffen unseres ganzen Sturmes bestanden aus einem einzigen Gewehr 98. Der Volkssturmmann Habermann schleppte es nach Beyersdorf mit, hier aber vergrub er es schleunigst. Unser Weg ging querfeldein durch knietiefen Schnee, von Borkow über Czettritz, Wepritz, Neudorf, durch die Berge nach Beyersdorf. Bei Wepritz gingen wir über das Eis der zugefrorenen Warthe. Gegen 7 Uhr abends traf ich tief erschöpft zu Hause ein.

Die Russen

Unser Haus war mit Flüchtlingen vollgepfropft. Der Flüchtling Becker aus Guscht trat mir in der Haustür entgegen und gab mir den Rat, mich anderswo nach Unterkunft umzusehen, in diesem Hause sei alles überfüllt. Ich klärte ihn auf, daß ich hier in meinem eigenen Hause sei.

Der Russe hatte am Abend schon den Kessel geschlossen. Wir sahen es rund um Beyersdorf brennen. Marwitz war schon von den Russen besetzt. Bis Mitternacht trieb uns die Unruhe auf die Straße. Das Verstärkeramt in Beyersdorf sollte gesprengt werden. Dazu kam es nicht mehr. Wir legten uns sorgenvoll zu Bett und warteten auf das Ungewisse, das auf uns zukommen mußte. Um 10 Uhr früh am 31. 1. besetzten die Russen Beyersdorf und setzten von hier mit immer neu ankommenden Truppen den Vormarsch nach Westen weiter fort. Das Wetter schlug um, und es taute. Das erste, was die russischen

Soldaten taten, war, sich mit Schuhzeug zu versorgen. Ihre Filztiefel waren naß und vollständig durchgewelcht. Bald begannen auch die Hausdurchsuchungen, Räubereien und Vergewaltigungen von Frauen. Bei mir waren ein Ostarbeiter und eine Ostarbeiterin beschäftigt. Die Russen erkundigten sich sofort bei ihnen, wie wir uns ihnen gegenüber verhalten hätten. Meine Leute sagten günstig aus, und so tat man uns nichts. Die russischen Soldaten sagten, es sei gut, daß wir dageblieben und nicht vor ihnen geflüchtet seien. Am ersten Vormittag wurde eine Frau aus Guscht von einem GPU-Offizier herausgegriffen und vergewaltigt. Einwände irgendwelcher Art gab es nicht — sie kosteten das Leben. Uns wurde klar, daß wir nichts mehr bedeuteten, daß wir uns nur nach den Anordnungen jedes einzelnen Russen zu richten hätten. Im Laufe des Nachmittags quartierten sich ca. 25 Russen in unserem Hause, das außerdem schon mit ca. 30 Flüchtlingen belegt war, ein. Wir mußten alle Räume abgeben, bis auf eine Stube mit anschließender Kammer nach der Dorfstraße gelegen. Die Uhren waren uns schon im Laufe des Tages abgenommen.



Beyersdorf / Neumark

Nachdem die Truppen Quartier genommen hatten, begann die Einrichtung der Nachtlager und die Zubereitung des Essens. Alles war überreichlich vorhanden, wurde auch ebenso reichlich verschwendet, und vieles kam um. Wir mußten an dem Mahl teilnehmen, essen konnten wir fast nichts. Von den vielen entsetzlichen Eindrücken des Tages war uns der Appetit vollkommen vergangen. Wir waren ganz benommen. Zu Beginn der Mahlzeit wurde uns eine Tasse 96%iger Spiritus eingefüllt.

Wir mußten sie leeren. Appetit auf ein 2. Täßchen hatte keiner mehr. Die Russen tranken bis in die späte Nacht, Spiritus und Wein, den sie aus Landsberg mitgebracht hatten. Rund um Beyersdorf war es von den vielen Bränden rot erleuchtet. Landsberg war ein Flammenmeer. Die Hälfte der Stadt ist vernichtet, und viele Menschen fanden in Flammen den Tod. Nördlich von uns, in der Gegend Soldin/Berlinchen wurde noch gekämpft. In 3 Tagen wollten die Russen in Berlin sein. So schnell sollte es nicht gehen. Küstrin leistete hartnäckigen Widerstand. Immer wieder fragten die Russen, wieviel Kilometer es noch nach Berlin seien. Wir sagten 120 km. Von einem russischen Major wurde ich befragt, wie ich über den Krieg dächte. Ich antwortete ihm, für uns ältere sei nach Beginn der Feindseligkeiten mit Rußland dieser Ausgang des Krieges nicht mehr überraschend gekommen, weil die Übermacht zu groß war und die deutschen Kräfte zu sehr zersplittert worden sind. Damit gab er sich zufrieden. Weiter fragte er, warum ich nicht geflüchtet sei. Ich antwortete, ich habe jede Flucht für zwecklos gehalten und wie es kommen solle, komme es doch. Das leuchtete ihm ein. Die erste Nacht unter den Russen blieben wir unbehelligt. Unser ukrainisches Mädchen stand den Russen ganz zur Verfügung. Am nächsten Morgen zog diese erste Einquartierung ab.

Im Laufe des Nachmittags kamen neue Scharen. Unser Hof stand voller Wagen. Ca. 20 Pferde mußten untergebracht werden. Das alles bei der Überfüllung mit Flüchtlingen. Es war ein wirres Durcheinander. Der Hafer und anderes Getreide wurde den Tieren einfach auf den Boden hingeschüttet. Über die Hälfte wurde dabei natürlich in den Dreck getreten und kam um. Genauso wurde mit dem Heu und Stroh verfahren. Überall Zerstörung. Zerstörung und Auflösung auch bei den Menschen. Man konnte sehen, wie ein großer Teil unseres Volkes aus ganz elendem, niedrigen Menschenmaterial bestand. Das Kommen und Gehen der russischen Truppen ging Tag für Tag. Nicht endenwollende Kolonnen mit schwerer Artillerie, Panzern und sonstigem Kriegsgerät zogen westwärts. Der größte Teil war motorisiert. Bagagen und Lazarettwagen hatten vielfach Pferdebespannung. Solange die Russen nicht betrunken waren, ging es erträglich zu. Abends, wenn sie sich gesättigt und ihre Saufereien beendet hatten, gingen sie auf Jagd nach Frauen. Des Nachts wurden die Wohnräume der Zivilbevölkerung durchsucht, Frauen herausgeholt oder auch gleich im selben Raum vergewaltigt. Was unser Dorf ausgestanden hat, ist unvorstellbar. Der Russe hat bei uns weder Mädchen von 12

Jahren noch Greisinnen über 80 Jahre verschont. Viele der Frauen starben, andere wurden krank. Das Elend war grauenhaft. Wie durch ein Wunder blieb meine Frau vor den Russen verschont.

In der ersten Woche der Besetzung wurde das Vieh weggetrieben. Die Pferde mit den Geschirren hatten Russen und zurückkommende Polen in ihren Dienst gestellt. Unser Inventar verringerte sich von Tag zu Tag. Jeder nahm, was er gebrauchen konnte. Eigentum und Geld gab es nicht mehr. Erschießungen waren an der Tagesordnung. Bauern, die ihre Ostarbeiter nach deren Aussagen nicht gut behandelt hatten, wurden erschossen. Auch, wer sich den Räubereien zu widersetzen versuchte. So erging es einem Kriegsinvaliden, der den Russen bat, ihm sein Bankbuch zurückzugeben. Es wäre seine einzige Habe. Der Russe nahm ihn kurzerhand mit und erschoss ihn auf dem Wege zur Kommandantur. Viele nahmen sich das Leben, besonders Frauen und Mädchen, von denen viele in einer Nacht 10 oder mehrmals vergewaltigt waren. Selbst vor der Vergewaltigung von Müttern, die vor drei Tagen geboren hatten, schreckte der Russe nicht zurück. Das war das Leben unter den „Befreier“ des deutschen Volkes. Sie befreiten das Volk von allem, nur das bißchen Leben ließen sie übrig. In Landsberg stand wie zum Hohne überall angeschlagen, daß der Russe als Befreier käme, nicht von Haß erfüllt, und nicht, um Rache zu nehmen. Nachdem wir so drei Wochen in Beyersdorf in Sorge und Bangen verbracht hatten, mußten wir am 20. 2. gegen Mittag das Dorf räumen und Haus und Hof verlassen. Mitnehmen konnten wir nur, was wir tragen konnten. Acht Tage nach dem Russeneinmarsch wurden 16 Männer aus Beyersdorf für eine angeblich zweitägige Arbeit mit einem Lastauto weggefahren. Sie wurden alle verschleppt und starben, soviel mir bekannt ist, bis auf einen. Ich nahm einmal an einem Rindviehtransport nach Diedersdorf teil, kehrte aber am Abend zurück. Für eine Nacht hatten sich meine Frau und ich in unserer großen Stube, die sonst unseren Familienfeierlichkeiten diente, einquartiert, um einmal liegen zu können. Die meisten Nächte hatten wir auf Stühlen sitzend zugebracht, in Erwartung irgendwelcher Unannehmlichkeiten. Es mag gegen Mitternacht gewesen sein, als zwei russische Soldaten bei uns eindrangten, alles durchwühlten, uns ihre Schießseisen vor die Brust hielten und uns die Trauringe wegnahmen. Ein bei uns einquartierter russischer Offizier kam hinzu, verjagte die beiden russischen Soldaten und rettete uns vielleicht das Leben. Er schloß die Tür ab und öffnete sie am nächsten Morgen. Daß nachts mit Maschinenpistolen durch

die Fenster geschossen wurde, war nichts Ungewöhnliches. Der Alkohol tat sein nötigstes dazu. An einem Abend kam ein russischer Soldat und durchstöberte unser Haus. Ich mußte

nommen hatten, kam eine russ. Kontrolle, und alle mußten das Haus verlassen. Wir drei, Mutter, meine Frau und ich, gingen unser Ränzlel auf dem Rücken nach Neuendorf, wo wir noch

hatte, mitgenommen. Doch ein vernünftiger Russe sagte zu dem anderen, er solle kommen. So blieb, Gott sei Dank, Elisabeth verschont. Was wir mitunter ausgestanden haben, läßt sich nicht in Worte fassen. Mir stand die Verschleppung immer als drohendes Gespenst vor Augen, und sie kam auch. Vor der Verschleppung hatten wir jedoch die größte Angst.



Wohnhaus Georg Staberodt in Beyersdorf

ihn überall hin begleiten. Ich glaubte, er wollte mich erschießen. Er pflanzte sein Bajonett auf und ging dann in die Mädchenkammer neben der Küche, in der eine junge Frau mit ihrer Tochter schlief. Er vergewaltigte die Mutter. Darauf kam er wieder in die Stube, in der wir alle waren, und ich mußte wieder mit ihm gehen. Ich glaubte, jetzt sei alles vorbei. Ich war trotzdem ruhig und gefaßt. Ich ging mit ihm bis zur Haustür, und da schickte er mich zurück. Tagsüber war ich damit beschäftigt, den Russen Wasser, Holz und vieles andere zu besorgen. Da ich über 50 Jahre alt war, wurde ich zu den Aufräumarbeiten auf den Straßen, die von zerbrochenem Gerät und Viehkadavern wüst aussahen, herangezogen. Freunde und Bekannte zu besuchen, war gefährlich. So mancher wurde von betrunkenen Soldaten erschossen. Es krähten weder Huhn noch Hahn danach. Wir waren in kurzer Zeit zu Sklaven geworden.

Ausgewiesen nach Landsberg

Am 20. 2. packten wir uns etwas Lebensmittel und Kleidung ein, Schuhe hatten wir jeder nur ein Paar, die anderen hatten Polen und Russen mitgehen lassen, und machten uns auf den Weg über Neuendorf. Dort blieben wir bis gegen Abend und gingen mit Mutter eingehakt nach Beyersdorf-Abbau zum Bauer Frohloff. Das Haus war auch überfüllt. Dort blieben wir über Nacht. Die Russen ließen uns unbehelligt, sie gaben uns sogar Schokolade. Am nächsten Morgen, nachdem wir unser Frühstück mit den Russen gemeinsam einge-

verschiedene Beyersdorfer trafen. Nach dem Essen, gegen 2 Uhr, begaben wir uns weiter nach Landsberg. Unterwegs hatten wir viel durch Beschuß von deutschen Fliegern zu leiden. Wir deckten uns nicht im geringsten. Das Leben war uns vollkommen gleichgültig geworden. Gegen 5 Uhr kamen wir in Landsberg an und nahmen Quartier in der Klugst, 31. Wir hatten dorthin früher Kartoffeln geliefert. Belästigt wurden wir zuerst längst nicht so von den Russen wie in Beyersdorf. Als das Nachbarhaus niederbrannte, zogen wir nach Nr. 34 um. Zweimal wurde ich zum Pferdetransport geholt, Elisabeth mußte in Heinersdorf und Giesenau arbeiten. Durch den Verkehr der Truppen zur Front war der Weg dorthin lebensgefährlich. Um nicht weiter so eingesetzt zu werden, meldeten wir uns zur Arbeit in einem Lazarett in der Böhmstr., in der früheren Höheren Töchterschule. Meine Frau schälte Kartoffeln, ich verrichtete auf dem Hof allerlei Holzarbeiten. Ich brachte Wagen, Leitern und Deichseln in Ordnung. Wir bekamen unser Essen, und ich konnte immer etwas mit in unsere Wohnung nehmen. Wir brauchten nicht zu hungern, zu kaufen gab es nichts. Durchsuchungen und Räubereien waren wieder an der Tagesordnung. Öfter gab es Besuch von deutschen Fliegern, die uns ihre Besuche in Gestalt von Bomben brachten. Das störte uns nicht weiter. Es gab nächtliche Durchsuchungen nach Frauen, aber nicht jeden Tag. Einmal wurde auch beinahe meine Frau, die die Tür geöffnet

Die Verschleppung

Am Sonnabend, dem 17. März, gingen wir drei Mann mit dem russ. Posten von unserer Arbeit zum Mittagessen. Da kam eine GPU-Streife und winkten uns zu sich herüber. Wir wurden einkassiert. Der Posten erhob Einspruch, konnte aber nichts ausrichten. Wir wurden in der Hohenzollernstraße in einen Keller gesperrt. Abends gab es etwas zu essen, Nudeln mit etwas Fleisch und ein Stück Brot. Am nächsten Morgen wurde ich verhört und landete in einem anderen Keller. Der war schon so voll Menschen, daß sich niemand setzen konnte, dabei wurde mir auch meine Brille weggenommen. Alles übrige ließ man mir noch. Gegen Mittag wurden wir unter scharfer Bewachung in die Burchardstr. überführt. Ein neues Verhör, und ein anderer Keller. Von hier wurden wir zu 36 Mann in Hockstellung auf einen Lkw verladen und nach Schwiebus in ein Lager für Transporte nach Rußland gebracht. In Schwiebus wurden wir wieder durchsucht, und es wurde uns alles abgenommen. Weder Löffel noch Hosenträger wurden uns belassen. Die Ausplünderer hatte aber damit noch kein Ende. Wer gute Schuhe, einen guten Anzug anhatte, dem wurden sie ausgezogen, und er bekam Lumpen dafür. Dreimal wurden wir unter scharfer Bewachung zum Essen geführt. Auch zum Austreten begleitete uns ein Posten mit Gewehr. Als ich einmal beim Getreideabfahren helfen mußte, erlebte ich einen anständigen russ. Wachposten. Er sorgte, daß wir etwas zu essen bekamen, wenn es auch nur trockenes Brot war. In der nächsten Woche begann das Haarschneiden und Entlausen. Am 26. 3. wurden wir im Laufe des Vormittags verladen, 104 Mann in einen Eisenbahnwagen. Da war nicht viel Platz. Gegen Abend setzte sich der Zug Richtung Osten in Bewegung — Ziel unbekannt. Meine Frau hatte noch am gleichen Abend durch den Posten von meiner Festnahme erfahren. Er konnte aber nicht helfen.

Sibirien

Bei der Abfahrt nach Sibirien gab es ein Morgenfrühstück, dann aber für den ganzen Tag nichts mehr zu essen und zu trinken. Die Güterwagen waren von innen nicht zu öffnen, die Türklinken waren mit einem Draht verschlossen. Licht und Luft drangen nur durch die Seitenklappen



ein. Als Verpflegung gab es später $\frac{1}{4}$ l Suppe, 400 gr. Brot und 17 gr. Zucker. Zum Trinken gab es Schmelzwasser aus den Pfützen. Viele wurden krank und starben. In unserem Wagen der mit 104 Mann vollgestopft war, hatten wir 4 Tote. Die Fahrt ging über Warschau, Moskau, wo wir 2 Tage blieben und entlaust wurden. Es war Ostern 1945. Eine russische Frau sagte zu mir in der Entlausungsanstalt: „Jetzt mein Mann bei deiner Frau schlafen!“ Diese Einstellung war echt sozialistisch. Es ging weiter über den Ural, ein Waldgebirge, nach Bellowo in Sibirien, unweit Tomskra, 400 km von der Mongolischen Grenze gelegen. Hier wurden wir am 19. April 1945 ausgeladen, entlaust, was bis in die Nacht dauerte, und in das 6 km von der Bahnstation abgelegene Lager gebracht. Unsere Unterkunft war ein echt russisches Holzhaus mit einem Dach aus Brettern. Es war zweistöckig und hatte 38 Zimmer. Unten waren 10 Räume als Lazarett eingerichtet. Die unteren Räume waren mit 16, die oberen mit 12 Mann je Zimmer belegt. Das Mobiliar bestand aus 8 bzw. 6 zweistöckigen Holzpritschen. Strohsäcke und Decken hatten wir nicht. Die Landschaft war öde, alles Steppe, nur vereinzelt Bäume. An den Flußläufen wuchs Weiden- und Birkengestrüpp. Es erreichte eine Höhe von kaum 2 Metern. Bis zum 10. Mai befanden wir uns hier in Quarantäne. Während dieser Zeit mußten wir Schutt von Bauarbeiten beseitigen. In dem durch Bretterzaun (3 m hoch) eingefriedeten Lager waren an Gebäuden nur die Küche mit Speiseraum und die Badeanstalt vorhanden. Nicht zu vergessen die Bedürfnisanstalt. Der eingezäunte Lagerplatz war ca. 1 ha groß. Die Bretter am Zaun waren oben angespitzt und dicht ineinandergefügt, so daß niemand durch den Zaun hindurchsehen konnte. An jeder Zaunecke stand ein viereckiger Wachturm, der mit einem Posten besetzt war. Der Stand der Wachtürme war mit einer hölzernen Brustwehr versehen und mit einem viereckigen Bretterdach bedeckt. Nach beendeter Quarantäne wurden wir in 2 Kompanien zu 3 Zügen eingeteilt. Wir waren 450 Mann stark. Unser Bataillonskommandeur war ein Pole, ebenso die Kompanie- und Zugführer. Die Gruppenführer waren Schwarzmeerdeutsche, die russisch und deutsch sprachen. Über allem stand der russische Lagerkommandant, der Nadschalnik.

Der Lagerdienst sah so aus: Um 5 Uhr wecken, Quartier reinigen, waschen, 5.30 bis 6.30 Frühstück, 6.30 Antreten, Arbeitseinteilung nach Gruppen und Arbeitsstellen, Geräteempfang, 7.00 Abmarsch. Von 12 bis 13 Uhr war Mittagszeit, dh. Abmarsch vom Arbeitsplatz zum Lager, Händewaschen, gruppenweise Einrücken in den Speisesaal. Nach dem Essen, das

etwa 15 bis 20 Minuten dauerte, sofort wieder gruppenweise Abmarsch zur Arbeitsstätte. 17.00 Einrücken ins Lager, 18.30 bis 20.00 Abendessen. Um 20.00 täglicher Appell im Freien, bei dem festgestellt wurde, ob alle da seien. Er dauerte stets mindestens eine Stunde, mitunter 2 Stunden und mehr. Die Zählung fand in Fünferreihen statt. Es mußte bei dem Zählen eine kleine Kinderrechenmaschine von den Offizieren zu Hilfe genommen werden, wie sie dort in jedem Büro zu finden ist. Um 22.00 war Zapfenstreich.

Im Herbst wurden nach dem Appell Kartoffeln für die Küche geschält. Das dauerte meistens bis nach Mitternacht, also Ruhe gab es für den Gefangenen nicht. Wir aßen uns dabei oft an rohen Kartoffeln satt. Auch das war natürlich verboten. Wer sich Kartoffeln eingesteckt hatte und dabei gefaßt wurde, kam mindestens 24 Stunden in den Karzer. Das geschah sofort in dem Zustand, in dem der Betreffende gerade angetroffen wurde. Hatte er Glück und wurde Gnade geübt, durfte er am nächsten Morgen mit zur Arbeit gehen, allerdings ohne gefrühstückt zu haben. Angeredet wurden wir nur in Schimpfworten, wie: Ihr Teufel, Saubande, Sauhunde, Hurensöhne, Hitlerbande. Wir waren rechtlos, ehrlos, wehrlos.

Arbeitseinsatz

Am 11. 5. 1945 begann der Arbeitseinsatz. Die Beendigung der Kampfhandlung war uns vom russischen Politruk feierlich bekanntgegeben. Es war Feiertag, Tag ohne Arbeitseinsatz. An den verschiedenen Arbeitsstätten wurden die einzelnen Gruppen abwechselnd für 8 Tage eingesetzt. Bis auf eine 6 km vom Lager entfernt liegende Arbeitsstelle, ein Schacht, lagen die übrigen so nahe, daß die Mittagsmahlzeit im Lager eingenommen werden konnte. Die Arbeit im Schacht war die schwerste. Es gab aber Zusatzverpflegung, das gleiche Mittagessen, wie für die Russen, dazu $\frac{1}{4}$ Liter Tee. Die Arbeitszeit war von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags, Mittagszeit von 12 bis 13 Uhr. Nur in den landwirtschaftlichen Kolchosen wurde von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gearbeitet. Bei den Sowjets muß ein jeder Arbeiter die „Norm“ erfüllen. Danach richtet sich seine Brotration. Wer über die Norm schafft, erhält Zusatz in Gestalt von Suppe oder Brei (Kascha). Außerdem gab es bei 130 % Norm 50 gr. Tabak, bei 150 % Norm 100 Gramm und bei 200 % 200 Gramm Tabak. Brot gab es täglich 600 gr., bei 100 % Norm 800 gr. und über 150 % 1000 gr. Brot. Trotzdem ging der körperliche Zustand der Gefangenen schnell zurück. In der ersten Zeit gab es täglich dreimal Grütze, später Sauerkohl, Fett und Fleisch fehlten

fast gänzlich. Wir wurden von Wasser und Brot ernährt bei schwerster Sklavenarbeit. Die Behandlung durch unseren polnischen Vorgesetzten war viehisch. Manch einer wurde auf der Arbeitsstätte so geschlagen und mißhandelt, daß er ins Lazarett eingeliefert werden mußte und kurze Zeit darauf verstarb. Die russischen Posten sahen sich das Schauspiel an und duldeten die Untaten. Von den Russen selbst wurden wir nicht mißhandelt.

Das große Sterben

„Lasciate ogni speranza . . .“
 („Laßt alle Hoffnung fahren.“)
 Dante, Inferno, Gesang 3

Im Juli bis September 1945 kam das große Sterben. Das Lazarett war meistens mit 100 und noch mehr Kranken belegt. Den meisten war nicht mehr zu helfen. Anfang Dezember 1945 lebten von den 480 Gefangenen nur noch 135, und von diesen war der größte Teil krank. Die Toten wurden nackt in den Keller gebracht und gegen Abend oder tags darauf so, wie sie Gott geschaffen hatte, ohne Sarg, ohne Hemd, in die Erde gebettet. Auf dem Hügel, der sonst kahl blieb, kam ein Brett mit Namen und Geburtsdatum in russischer Schrift. Pfarrer durften nicht zur Beerdigung mitgehen, obwohl katholische und evangelische Pastoren als Gefangene im Lager waren. Wer tot war, war verschollen, wenn nicht Angehörige über den Verbleib ihrer Lieben von Heimkehrern Nachricht erhielten. Der Mensch gilt nichts, der Staat und vor allem die Idee des Kommunismus ist alles. Dieser Totenkeller diente gleichzeitig als Arrestlokal (Karzer). Wer bei einem Diebstahl gefaßt wurde, mußte mitunter Tage bei 200 gr. Brot und Wasser pro Tag hier verbringen. Pritschen waren nicht vorhanden. Sitzen konnte man nur auf den Treppentufen. Der Lehmfußboden war feucht und mehr als ungesund. Vor Antritt der Strafe wurde alle Habe abgenommen, Tabak, Pfeife, sogar Brot. Decken gab es nicht, auch nicht im Winter. — Er war alles „menschlich“.

Von den Polen und Schwarzmeerdeutschen starb nur ein ganz geringer Prozentsatz. In der Küche arbeiteten Polen. Wie es nicht anders sein konnte, wurde ihren Landsleuten und den Schwarzmeerdeutschen allerlei zugesteckt. Wer russisch sprechen konnte, erhielt oft eine Stellung und damit bessere Verpflegung.

Die Arbeiten am Schacht waren Erdarbeiten und besonders schwer. Hartes Gestein mußte mit der Pickel losgeschlagen werden. Erde und Geröll wurde mit der Hand 10 m hoch befördert. Oben wurde der Schutt in Loren oder Handkarren geladen und zum Einbeben verwendet. Dann ke-

men Züge mit Baumaterial, hauptsächlich Holz, Kies und Rundhölzern an. Das Entladen ging oft bis Mitternacht. An diesem Arbeitsplatz wurden die meisten Gefangenen durch Unterernährung und Überanstrengung zu Ruinen gemacht. „Pobanako“ (Schacht) war die gefährlichste Arbeitsstätte. Die meisten Erdarbeiten mußten wir mit dem Spaten verrichten, so beim Neubau einer Ziegelei, beim Eisenbahnbau und beim Rasenstecken. Das waren Rasenplatten 40 mal 50 cm. Die Norm betrug pro Mann 5 cbm. Durchgebrochene Rasenplatten zählten nicht mit. Dann wurden noch Lehmsteine geformt, die in der Sonne getrocknet wurden. Ihre Größe war 20 x 40 x 20 cm. Der Lehm wurde mit Dung vermischt. Die Norm betrug 350 Stück pro Tag / Mann. Bei den Arbeiten an dem Verwaltungsgebäude der Ziegelei, an dem Elektrizitätswerk bestand unsere Tätigkeit im Mischen von Mörtel und Lehm, Steine und Rasenplattentragen. Bei dieser Arbeit erreichte ich immer über 100 %, oft 130, 150 und auch 180 Prozent. Es kam auf den Anschreiber an.

Im Mai wurden vor dem Lager 80 Morgen Steppe mit dem Spaten umgegraben und mit Kartoffeln bestellt. Das war meist unsere Sonntagsarbeit. Die Norm betrug 350 Quadratmeter. Manchmal ging es auch sonntags zur Arbeit auf die Kolchose. Dort mußten wir Kartoffeln legen, Felder säubern, das Unkraut reichte bis an die Knie. Von Kulturpflanzen war oft nichts zu sehen. So etwas gibt es nur in Rußland! Ende Juni war ich soweit fertig, daß ich ins Lazarett mußte. Ich hatte Wasser im Körper und Muskelschwund. Acht Tage dauerte es, bis ich in meinem Zustand dem Arzt vorgestellt wurde.

Als Leichtkranker auf Kolchose

Für mich war es ein Glück, daß der alte russische Arzt, ein Deutschenhasser, abkommandiert war und wir von einer Ärztin behandelt wurden, die in Deutschland studiert hatte. Wie manch Kranker, der kaum noch gehen konnte, wurde von „Kullerauge“, so hieß der Menschenschinder von Arzt, mit Fußtritten und Fauststößen aus der Krankenstube herausbefördert. „Kullerauge“ war ein Landsmann Stalins, er stammte aus Tiflis. Derartige Exzesse kamen bei der Ärztin nie vor. Sie behandelte uns gerecht und korrekt. Wer krank war, bei dem gab sie sich Mühe, nach Kräften zu helfen. Ich habe es in der Hauptsache dieser russ. Frau zu verdanken, daß ich wieder heimkehren konnte. Auch wurde um diese Zeit, es war Ende Juni 1945, unser alter Lagerkommandant versetzt. Wir dankten Gott, daß er wegkam. Bei ihm gab es für uns keinen Sonntag, und am 1. Pfingstfeiertag mußten wir von 7 Uhr morgens bis abends 10 Uhr die Steppe

umgraben. Der neue „Nadschalnik“ kümmerte sich um alles. Er war korrekt und gerecht. Soweit es in seinen Kräften stand, gab er sich Mühe, Mißstände in der Verpflegung und auf anderen Gebieten zu beseitigen. Er wurde von uns allen geachtet. Auch die Mißhandlungen der Gefangenen durch die Polen hörten auf. Um das Lazarett und die Ursache der Sterbefälle kümmerte er sich sehr. Dadurch erhielt er sich auch die Arbeitskräfte.

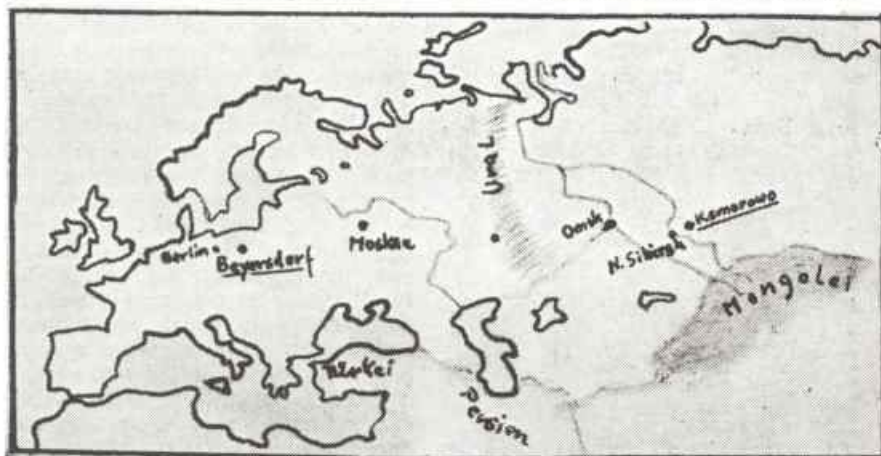
Ich kam nicht ins Lazarett, sondern auf eine Kolchose. Dort habe ich leichte Arbeit verrichtet, einen Hühnerstall aus Stangen und Lehm gebaut, einen Kartoffelkeller abgedeckt. Das Holz der Bedachung war verfault und vom Wurm zerfressen. Die Behandlung war gut, wir erhielten zusätzliche Verpflegung, besonders viel Milch, täglich 3 Liter. Kartoffeln gab es reichlich, Brot und Fleisch und Butter erhielten wir mehrere Male in den drei Wochen meines Dortseins. Durch das Milchtrinken war in acht Tagen das Wasser aus meinem Körper verschwunden. Von den 12 Mann, die wir bei diesem Kolchoskommando zusammen waren, starben nach unserer Rückkehr ins Lager noch 6. Ich war bei der nächsten Untersuchung in Arbeitsgruppe 4 eingereiht und brauchte nicht mehr zu arbeiten. Im September wurde auch ich wieder zur Lagerarbeit herangezogen. Die unangenehmste war das Wasserfahren. Das Wasser wurde in Fässern aus den Flüssen für den gesamten Bedarf herangeschafft. Später holten wir es aus dem neuerbauten Ziehbrunnen herauf. Es wurde in Fässern zur Küche und Badeanstalt gebracht. Etwa 12 bis 16 Mann waren dafür eingesetzt.

Stück Brot und auch Tabak habe ich mir damit eintauschen können. Der Keller, in dem auch Kohl gelagert wurde, faßte etwa 6 000 Zentner Kartoffeln. Wenn wir dazu kommen konnten, stahlen wir wie die Raben. Kohl und Mohrrüben verspeisten wir meistens roh. Anfang November setzte plötzlich der russische Winter mit Schnee und Kälte ein. Wir von der 4. Arbeitsgruppe mußten im Keller Kartoffeln auslesen, die durch zu hohe Lagerung, mindestens 1,50 m hoch, stark faulten. Bei dieser Arbeit konnte man sich immer etwas besorgen.

Ich bekam wieder Wasser und mußte Anfang Dezember 1945 ins Lazarett. Dort blieb ich bis zum 15. März 1946. Gearbeitet habe ich in Belowa nicht mehr. Am 30. März wurden Lazarett, Gruppe 3 und 4, nach Kemerowo verladen. Es taute schon. Den Winter hatte ich somit im Lazarett verbracht, dort war man doch besser versorgt als draußen. Wir hatten Strohsack, Kopfkissen mit Stroh und zwei Decken. Bei der Kompanie gab es so etwas nicht.

Kemerowo

Am 2. April 1946 wurden wir in Kemerowo, 200 km nördlich Belowa, ausgeladen und in einem Zeltlager untergebracht. Es war kalt. Wir lagen zuerst auf Sägemehl und bauten uns, als Bretter angeliefert wurden, Pritschen. Von Kemerowo sollten wir, so hieß es, nach Hause geschickt werden. Wir blieben ungefähr 14 Tage. Gearbeitet wurde nicht. Ich übernahm mit einem Kameraden, Ingenieur Karl Krepperd aus Werdohl Westfalen, die Feuerwache in einem für die russischen Posten bestimmten Raum. Wir



7000 km fern der Heimat!

Ende September begann die Kartoffelernte, eine Mißernte. Der Ertrag pro Morgen ($\frac{1}{4}$ ha) betrug höchstens 25 Zentner (bei uns mehr als 100 Zentner). Wer am Erntekommando beteiligt war, steckte sich seine Taschen voll Kartoffeln. Die wurden nachts in der Ofenglut gebraten. Ich habe vom Felde mitgenommen, was ich wegbringen konnte. Manches

bekamen dadurch Zusatz in Verpflegung, einmal Suppe und 300 gr. Brot extra. Mit Tabak wurden wir von den russischen Posten reichlich versorgt. Dann wurden wir untersucht und alles, was zur Gruppe 4 gehörte, kam zum Hauptlager, das gleichzeitig Entlassungslager war. Das Lager lag jenseits des Tom und jenseits der Stadt Kemerowo (300 000 Einwohner). Hier

bekamen wir doch wenigstens schon Waldbäume zu sehen. Es waren in der Hauptsache Kiefern und Birken. In diesem Lager befanden sich 3 500 Mann. Arbeitsgruppe 3 blieb im Zeltlager und wurde in der Ziegelei und Kokerei zur Arbeit eingesetzt. Die ganze Gegend bei Omsk und Tomsk ist ein riesiges Industriegebiet geworden, Steinkohle und Erzvorkommen. Es wird immer noch mehr ausgebaut. Der Russe hat Gefangene von allen Nationen genug. Wir haben deutsche, ungarische, rumänische und japanische Gefangene gesehen. In unserem Hauptlager waren 400 deutsche Frauen. Diese mußten unter denselben Bedingungen arbeiten wie die Männer, d. h. sie mußten in der Ziegelei Steine aus- und einfahren und dieselbe Norm leisten wie die Männer. Das ist die Gleichstellung. Ein Teil der verschleppten Frauen und Mädchen wurde im Lager für die Wäscherei und Schneiderstube benötigt. Sie gehörten zur Arbeitsgruppe 3, Gruppe 1 und 2 leistete Außenarbeit in der Ziegelei. Die Sterbefälle in diesem Lager waren sehr gering. Die sanitären Anlagen waren bedeutend besser als in Belowa. In Kemerowo konnte man jeden Tag richtig baden. Wir hatten dort kaltes und warmes fließendes Wasser. Es waren genügend Holzkübel zum Wasserverbrauch vorhanden. Ich ging jeden Morgen um 6 Uhr ins Bad. Zu arbeiten brauchte ich nicht mehr. Ich übernahm freiwillig die Kohlenwache und hatte dadurch mehr zu essen. Ende Juni kam ich wegen Wasser wieder ins Lazarett, dort blieb ich bis Anfang Oktober. 26 Wochen hatte ich im Lazarett zugebracht. Im Oktober ging ich mit zum Magazin, um Kartoffeln zu sortieren. Täglich brachte ich soviel mit, daß ich noch 3 Kameraden ernähren konnte. Diese sorgten wieder für Tabak und Mehl. Diese Arbeit hörte im November auf. Ich übernahm das Ausfegen des uns zugewiesenen Raumes und erhielt dafür dreimal einen doppelten Schlag Essen. Sonst schnitt ich für andere Machorka. Ich hatte somit zu essen und zu rauchen. Am 12. Dezember 1946 konnte ich das erste Mal nach Hause schreiben. Am 23. Dezember wurden wir für die Heimfahrt aufgeschrieben.

Heimfahrt

Mein Weihnachtsgeschenk war, daß ich für die Heimfahrt vorgesehen wurde. Wie mancher ist noch nachher im Laufe der Zeit gestrichen worden. Fünfmal wurde ich untersucht. Ich

hatte das Glück, aus Sibirien herauszukommen. Es herrschte eine grimmige Kälte. 40 — 50° minus. Am 18. 1. 1947 wurden wir in Kemerowo abends verladen. Bis zum Bahnhof hatten wir einen Marsch von etwa 3 km. Einige machten schlapp, sie wurden mitgeschleppt und in die kalten Wagen geladen. An diesem Tage waren 57° Kälte. Ein Teil der für uns bestimmten Wagen waren noch nicht fertig für den Transport eingerichtet. Öfen und Feuerung wurde nach Möglichkeit hineingebracht. Innenräume, Wände, Fußböden und Decken waren fingerdick vereist. Unser Wagen war mit 33 Mann belegt. Wir hatten Strohsäcke, Decken — insgesamt 64 — und Kopfpolster. In den ersten acht Tagen haben wir an Hinlegen und Schlaf nicht denken dürfen. Das bedeutete Tod! Es starben noch 4 von uns. Wir hatten alle Untertemperatur. Durch den Schlaf sank die Temperatur noch mehr und konnte zum Tode führen. In den ersten 8 Tagen gab es keine warme Verpflegung, die man in der Kälte so nötig gebraucht hätte. Von Nowo-Sibirsk ab erhielten wir täglich ein- bis zweimal warmes Essen, an Brot 500 gr., dazu Zucker, 125 gr. Lachs, Tabak gab es unregelmäßig. Die Posten boten uns für 40 Rubel 4-Pfundbrote an. Später gab es auch Feuerung.

Unsere Fahrt ging durch eine eintönige Landschaft über Tomsk, Tscheljabinsk, Swerdlowsk, wo wir über den Ural fuhren, über Moskau nach Brest-Litowsk. In Brest wurden wir in deutsche Güterwagen umgeladen und setzten unsere Fahrt über Warschau nach Frankfurt a. d. Oder fort. Als wir am 20. Februar 1947 dort ausstiegen, waren viele von uns so geschwächt, daß sie nicht mehr gehen konnten. Sie wurden mit Lastwagen abgeholt und in das Lazarett eingeliefert. An diesem Tage wurde ich dreimal gebadet und entlaust und danach ins Lazarett eingeliefert. Unser erstes Essen in Deutschland bekamen wir nachts 12 Uhr. Es war ausgezeichnet. Gern hätten wir mehr gehabt. Am 27. wurde ich mit 700 Heimkehrern nach Pirna zur Quarantäne verladen. Wir lagen im Lager Sonnenstein bis 15. 3. 1947. Der Eingang war von Volkspolizisten bewacht. Es konnte keiner von uns heraus. Nach beendeter Quarantäne ging es nach Döbeln. Wir wurden aufs Land verteilt. Ich kam zum Bauern Zieger nach 30, 10 km von Döbeln entfernt. Wir waren 3 Heimkehrer in einem Quartier. Untergebracht und gepflegt waren wir gut. Von hier aus

hatte ich an alle Verwandte geschrieben, um über Verbleib meiner Angehörigen Auskunft zu erhalten. Ich war sehr in Sorge. In der Woche vor Ostern bekam ich von meiner Kusine (Käthe) und meiner Frau direkt Nachricht. Die Freude war übergroß. Ich machte mich gleich nach Ostern auf den Weg. Am 25. März 1947 sah ich in Munsterlager meine Frau wieder. Ich war zu Hause. Meine beiden blühenden Söhne Martin und Eberhard, Haus und Hof, hatte mir der Krieg genommen.

Mit Elisabeth wieder vereint

Auch meine liebe Frau Elisabeth hatte in dieser Zeit ein schweres Los. Aus Landsberg war sie mit meiner Mutter wieder nach Beyersdorf zurückgekehrt. Sie wohnte zuerst bei Nachbar Kolitz, dann im eigenen Hause. Sie arbeitete für die Polen, denen ja die Russen unsere Heimat übergeben hatten, zeitweise in Beyersdorf, dann in Liebenow auf dem Schloß, wo es vor allen darum ging, den Besatzungsdruck und Unrat zu beseitigen. Meine Mutter Marie Staberock, war 75 Jahre alt und legte sich zum Sterben. Zwei Tage vor ihrem Tode richtete sie sich von ihrem Krankenlager auf und rief, wie aus einer Eingebung heraus, „Martin und Eberhard sind tot, Georg kommt wieder, aber ich erlebe es nicht mehr“. Am 1. Oktober 1945 holte sie Gott zu sich. Sie ruht auf dem Beyersdorfer Kirchhof an der Seite ihres Mannes, meines Vaters Paul Staberock. Die Segnung am Grabe nahm Frau Lotte Lehmpuhl vor. Ein Pfarrer war nicht mehr da. Auch Elisabeth hatte dies schmerzvolle Priesteramt mehrfach, so bei Knispel, übernehmen müssen. Sie allein besaß noch Gesangbuch und Bibel, aus der die Frauen Trost nahmen und Trost sich zusprachen. Otto Lehmpuhl ist in der russischen Gefangenschaft gestorben. Die Vision meiner Mutter, wurde Wirklichkeit. Ich kehrte zurück. Die Beyersdorfer Frauen wurden am 10. 12. 1946 von Landsberg nach Bitterfeld gebracht und von dort nach 21tägiger Quarantänezeit weiter nach Weißenfels befördert. Vor dort brachte Horst Lehmpuhl, der schon im Westen war, Elisabeth über Walkenried nach Gilde zu ihrem Vetter Adolf Kater. Dort erhielten sie 1947 die erste Post von mir.

In Hessisch-Oldendorf, der Geburtsstätte meiner lieben Frau, fanden wir wieder ein Zuhause. Das Leben ging weiter, aber es hatte seinen Glanz verloren.

Georg Staberock

Diesen in Faksimile wiedergegebenen Bericht schickte uns Dr. med. vet. Fritz Rex, Niedernfeldweg 2, W-4923 Extertal 2

Eine gelungene Verbindung

Eine gelungene Verbindung vom Damals zur Gegenwart ist die Heimatstube in Vietz. Seit Jahren sammelt in und um Vietz/Witnica Herr Professor Czarnuch alle erreichbaren Gegenstände und Erinnerungsstücke von geschichtlicher Bedeutung. In Vietz in der früheren Fischerstraße, Rybacka, hat er im Hause Nummer 6 liebevoll eine Heimatstube eingerichtet. Dort findet der Besucher neben Fundstücken aus grauer Vorzeit Keramik über das Jahrtausend bis hin zur Strunk'schen Ofenkachel. Die Zeit der deutschen Besiedlung wird in zahlreichen Bildern Ansichtskarten, Geschäftsbriefen und nicht zuletzt durch die von Hans Beske und Ernst Handke sen. herausgegebenen Landsberg-Bücher dokumentiert. Daß auch unser Heimatblatt Vietzer Anzeiger ausliegt, ist für Professor Czarnuch eine Selbstverständlichkeit!

Im polnischen Teil der Ausstellung geben verschiedene Schriften Einblick in die Entwicklung nach 1945. Portraits



Vietz Fischerstr. 6 / Witnica, Rybacka 6, Blick in die Heimatstube
Foto eingesandt von Renate Degner geb. Masur
Straße der Befreiung 38, O-1930 Wittstock

verdienter polnischer Bürger ehren deren Einsatz. Aber nicht nur verdiente Polen haben dort einen Ehrenplatz gefunden, auch der langjährige, 1984 verstorbene Heimatkreisbetreuer für den

Landkreis Landsberg wird wegen seiner Verdienste um die Vertriebenen dort in Ehren gehalten. So ist diese Heimatstube für Polen und Deutsche gleichermaßen von Bedeutung.



Landsberger Holländer, Pfarrgrundstück um 1913

Damals

hatte das Haus von Photograph
Gramm in Vietz, Markt Nr. 4, ei-
nen Balkon, Erker mit Türmchen
Fachwerkgiebel und Stuckverzie-
rungen.

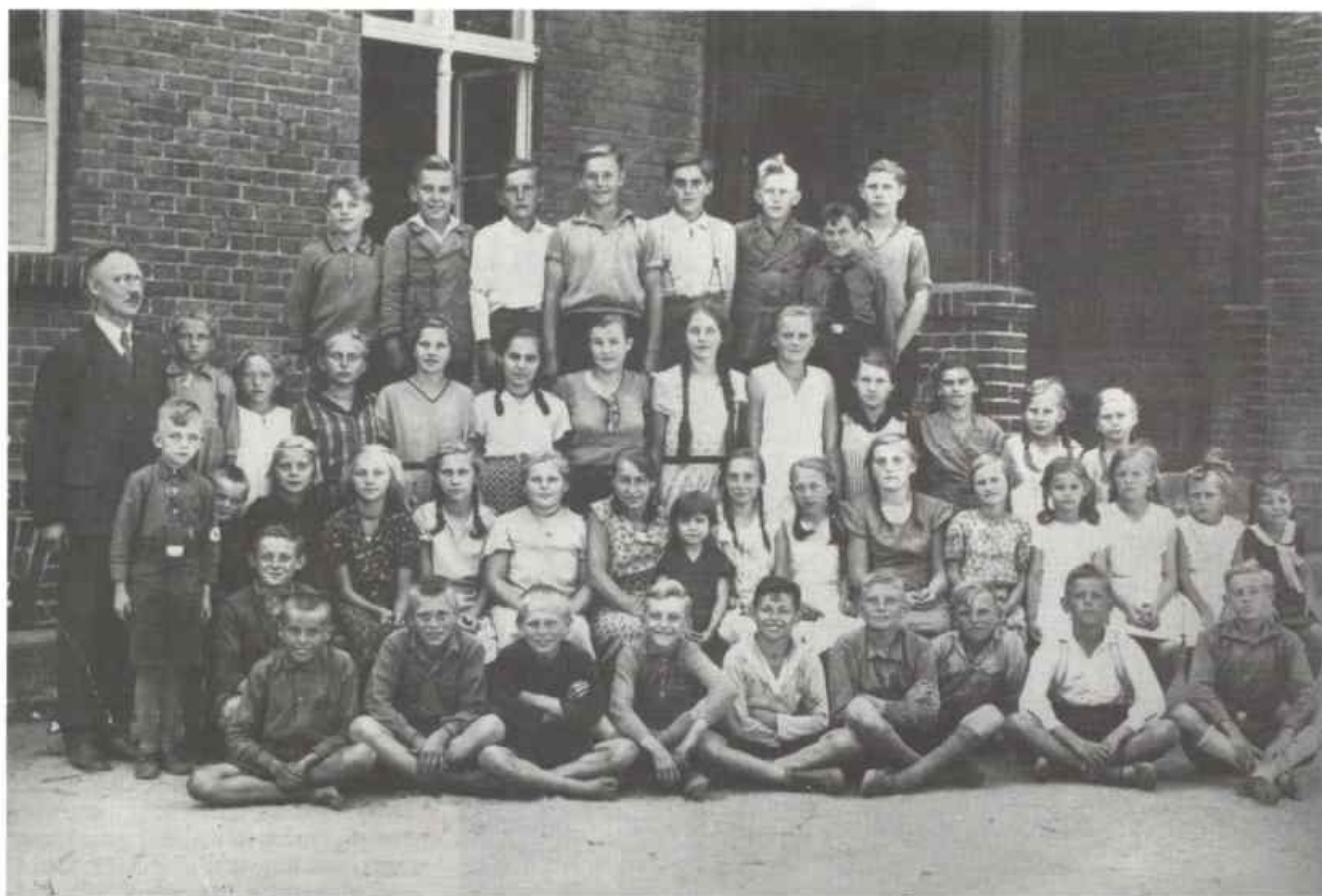


Heute ist es aufgestockt und
glatt verputzt. Nicht immer ist
der Fortschritt auch schön!

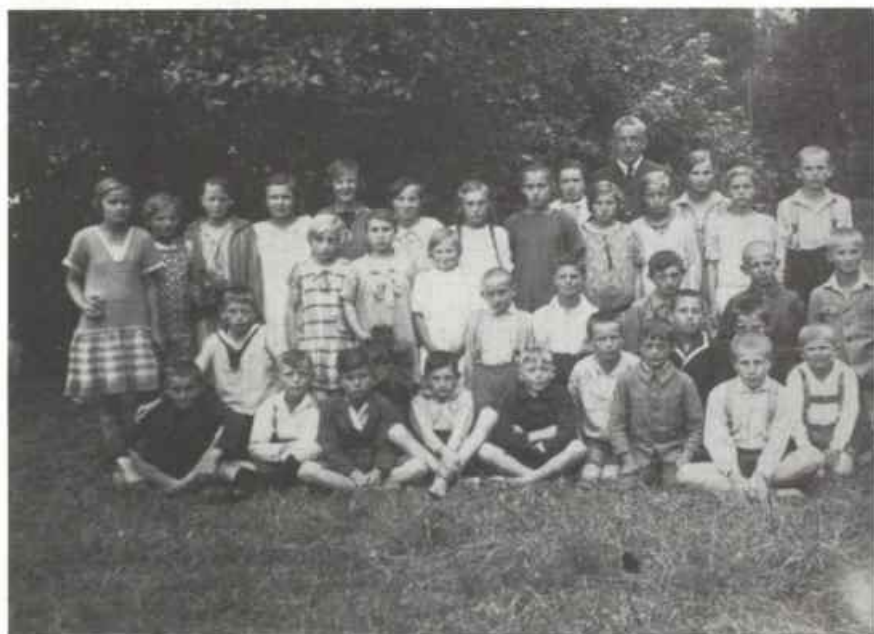


oben: Dechsel, ehemaliges Lehnsgut bis 1945 bewohnt von
Familie Bengsch

rechts: Dechsel, Schulhaus
Fotos eingesandt von Johanna Brockmüller



Schule in Wepritz 1933
mit Klassenlehrer Herrn Zinke
Foto eingesandt von
Gertrud Hesterberg
Fr.-Maecker-Str. 23a
O-1950 Neuruppin



Ludwigsruher Schulkinder
1927
Foto eingesandt von
Friedrich Fröhlich
Wilhelm-Blos-Str. 23
O-1147 Berlin

Vor 50 Jahren



Landsberg, Lyceum, Jahrgang 1930/31 mit der Klassenlehrerin Dina Weißmann.

v.l. hintere Reihe: Gabi Schneider, Christa Diring, Käte Wollstein, Waltraud Reihe, Christiane Voigt, Gisela Quast, Dina Weißmann, Hilde Koltermann, Gertraude Heinze, Christel Wilke, Gisela Weidner, Marlies Lüdke, Heli Heinrich

vordere Reihe: Helga Kistenbrügge, Brigitte Enderlein, Gisela Aßmann, Käte Pasch, Renate Röseler, Hanna Thilemann, Brigitte Lück, Luise Barelkowski, Brigitta Starke, Inge Prill, Rosemarie Laeser, Brigitta Kunst.

Es fehlen: Elsa Pfetzer, Susanne Ossenbrunner, Inge Bachmann
Foto eingesandt von Gertraude Heinze, Fuhrenkamp 18, W-2810 Verden. Dort trafen sich am 31. Mai 1991 11 der Damen. Für das nächste Klassentreffen bitte bei Gertraude Heinze melden.

Schulsausflug

Fritz Ueckert

Talstr. 14

O-9650 Klingenthal
schickt das Foto der
Ober Genniner mit
Lehrer Georg Lück zum
Dühringshofer Wald.

Lehrer Lück

Mädchen: 1) neben ihm
stehend ?, kniend

2) ?, 3) ?, 4) ?, 5)

Schelske?, 6) Weber -

Tochter der Hebamme?,

7) ?, 8) ?, 9) Meta

Nitschke, 10) Ruth

Hagedorn, 11) ?, 12)

steht am Baum ?.

Knaben: 1) Naumann,

gef., 2) Naumann,

gef., 3) nur Kopf

sichtbar ?, 4) Günter

Nitschke, 5) nur dunkle

Haare sichtbar ?,

6) Haare und Augen

sichtbar ?, 7) Ziesemann, 8) Kurt Burschberg, 9) Lehmann, 10) Heinz Marquardt, gef. U-Boot, 11)

Schaumkessel, 12) Schelske, 13) Ganthor, 14) Fritz Ueckert. Alle Namen ohne Gewähr!



Schule Groß-Czettritz 1931



v.l.n.r. Obere Reihe: Georg Haake, Werner Schimschak, Willi Höft, ?, Otto Poschacki
 2. Reihe: Waltraud Schulz, ?, Hilde Wilke, Elli Schimschak, ?, Gertrud Hoffmann, ?, Elfriede Kindel,
 Ilse Faenger, Irmgard Peil, Paula Meißner, Grete Hiller, Liesbeth Scheer, 3. Reihe: ?, Erwin Kubler,
 Klärchen Blocksdorf, Hanni Seidel, Annemarie Blocksdorf, Sigurd u. Inge Schöpke, Hilde Lehmann, ?,
 Mariechen Habermann, Otto Frank, Artur Mantei, Albert Stenzel, ?, Willi Haake 4. Reihe: Burno u.
 Walter Kindel, ?, Rudolf und Julius Bethker, Kurt Stenzel, Fritz Seidel, Hans-Joachim Faenger,
 Foto eingesandt von Hans-Joachim Faenger, Meinhardingstr. 21, W-4402 Greven 1, Tel. 025 71 / 27 22

Hochzeit Max und Frieda Gohlke in Gralow um 1935



v.l.n.r. Obere Reihe: Frau Dalchow, Gutsverwalter Schönebeck und Frau, Elli u. Willi Walle, Hildegard
 Brauns, vereh. Plume ü 1945, ?, Pastor Mäuß und Frau 2. Reihe: ?, Gerhard Tillack, Förster Dalchow
 und Frau, ?, Ehepaar Malze, ?, ?, Elisabeth Brauns geb. Bengisch, Walter Brauns, Falkenthal/Jahnsfelde
 3. Reihe: Leo Krüger, ?, ?, ?, Brautpaar Max Gohlke und Frieda geb. Quergohlke, ?, ?, Ehepaar Maler
 Köppe, Walter Brauns 4. Reihe: Alma, Schwester der Braut, Bruder des Bäumigams, Liesbeth Ohmann, El-
 tern Gohlke, Bauer, Brauteltern, Hilde Ohmann, bauer Otto Tillak 5. Reihe: Lonni Brauns vereh. Mil-
 ler, Sohn Schönebeck, Evamarie Köppe
 Foto eingesandt von Ilse Donner geb. Brauns, Breslauer Str. 17, W-2803 Weyhe-Kirchweyhe

Vor 50 Jahren

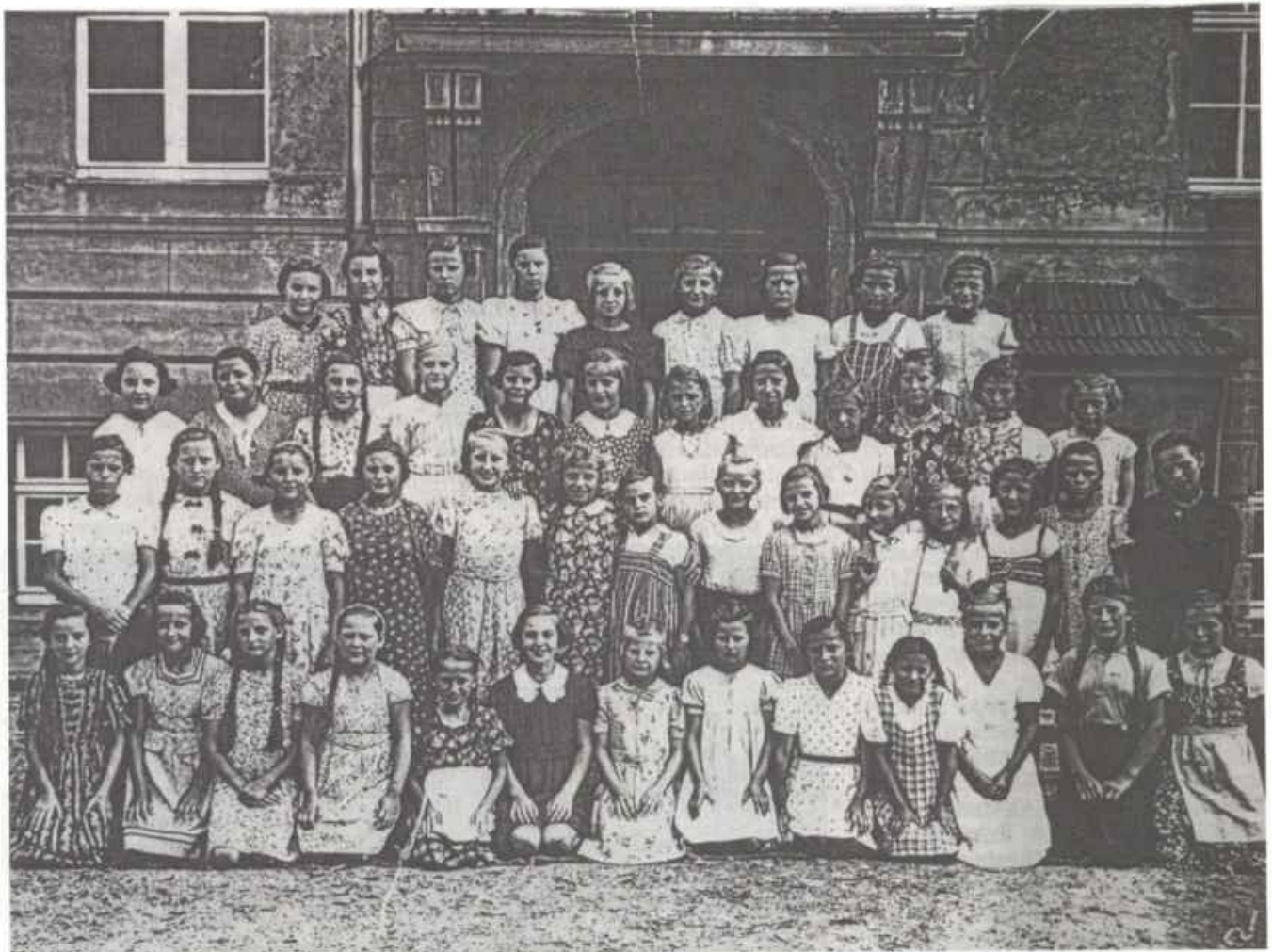
Landjahrlager Krausnick / Unterspreewald

Vor 50 Jahren waren die folgenden Mädchen (Jahrgang 1927/28) aus den Kreisen Landsberg und Soldin: Gretel Britzke, Margot Dulz /Soldin, Anita Frädrich Soldin, Ursula Futh, /Soldin, Ruth Futterlieb, /Soldin, Ursula Glasow, O-3017 Magdeburg, Curiestr. 42, Tel. 22 58 22, Ilse Glöde, Eva Griffel, /Landsberg, Henny Grünig /Landsberg, Gisela Güttler /Vietz, Gretel Helle, Erika Henseler /Vietz, Anita Hohensee, Inge Huck /Landsberg ?, Charlotte Kinski, Gerda Kipf, Liselotte Köhn /Karzig, Anneliese Krüger /Landsberg, Waltraud Kuke, Edith Kunze, Eva Laggies /Zantoch, Christel Neubauer /Landsberg, Ursula Petrick, Christel Pinnow /Landsberg, Helga Rabehl, Waltraud Regin, Ursula Rohr, Ruth Schankat /Berlinchen, Irmgard Schmidt, Waltraud Schneider /Landsberg, Waltraud Siedler /Lippehne ?, Lotti Strecker /Wepritz, Ursula Sydow, Inge Tiede /Landsberg, Ilse Vorpahl, Sieglinde Walther /Soldin, Erika Wottawa, Helga Zabel, Christa Zäpernick verh. Höhne, W-1000 Berlin 13, Goebelstr. 112, Tel. 030 / 382 49 13, Rita Zünke /Zantoch.

Hallo, wo seid iih und wer kann Auskunft geben? Bitte melden bei Ursula Glasow oder Christa Höhne.

Landsberg MV III

vor 50 Jahren wurden diese Mädchen entlassen.



Das Klassenbild wurde ca. 1939 aufgenommen. (Lehrerin Fräulein Kuhlow ?)
Foto eingesandt von Inge Maschetzky geb. Liedke,
Konrad-Hänsch-Str. 4, W-3000 Hannover Tel. 05 11/42 57 21

Klassentreffen

des Lyceums, Jahrgang 1929/30.
v.l. Christel Hauck, Vera Stein-
gräber, Inge Bölkow, Brigitte
Löffler, Jutta Schliemann, Chri-
sta-Maria Baginski, Ursel Dowi-
dat, Nati Leisner.

Es konnte noch kein Kontakt her-
gestellt werden zu: Brigitte Bi-
schoff/Beatenwalde?, Bärbel El-
schner /Ludwigsruh, Erika Jesch-
ke /Kladowstr., Evelin Kessel
/Landsberg, Gisela Kirsch, Gise-
la Maltze /Winzerweg?, Elsa
Pfetzer /Dühringshof, Brigitte
Rohde /Hardenbergstr., Christel
Lilienthal, Brigitte Seyfert,.
Ingrid Wustrack /Zantoch verh.
Müller /Rostock, Renate Zimmer-
mann Maydamstr. 42

Bitte melden bei: Christa-Maria Oelschlägel geb. Baginski, Rurseeallee 15, W-5000 Köln 40



Landsberg
Mittelschule Kl.6b
Jahrgang 1924/25
Ausflug
Foto eingesandt von L. Suckel
Ackerstr. 114
W-4000 Düsseldorf

Fichtwerder

1. Klasse der zweiklassigen
Volksschule 1939

v.l.

1. Reihe: Gisela Köhler, Joachim
Gustavus, Erika Troschke, Herta
Schreiber, Marianne Breitag, Gi-
sela Streblow,

2. Reihe: Hans Jablonski, Lehrer
Zabel, Gerda boche (Berlin), Il-
se Folske, Gisela Schulz, Else
Drechler, Johanna Kirsch, Erika
Boche, Lieselotte Wagenknecht,
Ruth Henschke, Erna Thöne, Regina
Heese, Waltraud Wollenberg, Rudi
Kerger

3. Reihe: Walter Heese, Günter
Born, Horst Bork, Horst Strauß,
Horst Müller, Heinz Troschke,
Foto eingesandt von Horst Müller
Lütje Klint 8

W-2270 Alkersum auf Föhr





Herford

In unserem Museum für Landsberg (Warthe) und die Neumark tagte der Vorstand der BAG im Februar und im April, um das 18. Landsberger Bundestreffen vorzubereiten.

Im März waren Ursula Hasse-Dresing, Hannelore Günther, Werner Siebke und Alfred Walter in Landsberg, um Kontakte mit dem Stadtpräsidenten und anderen polnischen Stellen zu pflegen. Besucht wurde u.a. das Waisenhaus, in dem hauptsächlich Sozialwaisen im Alter bis zu 6 Jahren untergebracht sind. Ferner wurde der erstklassig und liebevoll restaurierten Pauckschvilla, die als Kulturhaus dient, ein Besuch abgestattet. Herr Linkowski ist der Hausherr im Museum in der Schröderschen Villa. Dort hatte man zum wahrhaft fürstlichen Abendessen geladen, zu dem auch Herr Professor Czarnuch aus Vietz/Witnica geladen war.

Beeindruckt nahm die Delegation an der Eröffnung der Ausstellung für sakrale Kunst bei Stilon teil.

Rosenberg / Jahnsfelde

Zweites Jahnsfelder Heimattreffen bei Margarethe Vogt geb. von Carnap, in Rosenberg (Ost-
alpkreis) am 9./10. November 1991

Schön war es, unser Wiedersehen, obwohl der Termin ein wenig ungünstig lag. Und, wie mir später mehrfach gesagt wurde, es sei noch schöner gewesen als das im Oktober 1990, und wir dachten eine Steigerung sei kaum möglich.

Mein Mann und ich durften 44 Gäste begrüßen. Die ersten trafen bereits am Freitag ein, so daß wir uns in kleiner Runde zum Abendessen im "Kreuz" in Willa treffen konnten. Samstag ging es dann in großer Runde los. Mittags füllte sich unser Haus zu einem Empfangstrunk; an die 40 Besucher bevölkerten das Wohnzimmer. Wie schon im letzten Jahr, brachte Herbert Wörsinger sein Mineralwasser mit, außerdem gab es Sekt. Walter Schulz hatte nämlich kurz zuvor einen runden

Geburtstag, er wollte dieses Fest mit uns gemeinsam ein klein wenig nachfeiern. Ihm und Herbert vielen Dank für die Getränke, sie trugen sicher wesentlich zu dem guten Auftakt bei. Danach ging es in den Gasthof "Hirsch" in Rosenberg. Bei Kaffee und Kuchen konnten die Unterhaltung und das Austauschen von Erinnerungen beginnen. Ich hatte den Eindruck, alles verlief noch lebhafter als im letzten Jahr, man kannte einander inzwischen besser und auch diejenigen, die zum ersten Mal dabei waren, kamen sicherlich auf ihre Kosten. Mein Bruder Roderich zeigte im Laufe des Nachmittags Dias aus Jahnsfelde, die er und sein Sohn im letzten Jahr aufgenommen hatten. Er trug auch ein Gedicht von Kurt Berndt vor, der es leider nicht selbst tun konnte, ein Hexenschuß hatte ihn kurz vor der Abfahrt erwischt.

Wie nicht anders zu erwarten war, verging die Zeit schnell, und es war nach Mitternacht, als wir uns trennten. Am Sonntag trafen wir uns zu einem Frühstück. Nach dem gemeinsamen Mittagessen lichteten sich die Reihen merklich. Mit denen, die noch geblieben waren, fuhren wir zur Klosterkirche Nehresheim. Sie ist immer wieder überwältigend in ihrer Schönheit. Wir konnten sogar den beeindruckenden Vespergesang der Mönche erleben. Ein Mönch machte danach eine Führung, und wir wurden auf die Besonderheiten dieses Bauwerks von Balthasar Neumann und der einmaligen Deckenmalerei von Martin Knoller aufmerksam gemacht. Abends saßen wir gemütlich bei uns, Montag verließen uns die letzten Gäste.

Unser nächstes Treffen ist für den Herbst dieses Jahres - wahrscheinlich Mitte Oktober - geplant. Wir stimmten nämlich darüber ab, ob wir einander jedes Jahr oder alle zwei Jahre wiedersehen wollten. Das Ergebnis war: jährlich! Einladungen werden rechtzeitig verschickt.

Berichtigung zu Nr. 3:

Im Bericht über unseren Besuch in Jahnsfelde (Heft 3, Seite 11) hat sich leider ein Feh-

ler eingeschlichen. Es muß richtig heißen: Von unserem Gutshaus und dem mit Efeu bewachsenen Gartenhaus, von dem aus Schwester Röselein die Kranken versorgte, fanden wir nicht einmal mehr einen Stein. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

Neuruppin

Am 9. Mai 1992 wurde in Neuruppin eine Kreis-Gruppe der BAG gegründet. Schon vor Gründung der Gruppe organisierte Hans-Jürgen Ehrke, H.-Rau-Str. 12, 1950 Neuruppin, mehrere Busreisen in die Heimat, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen. Für die Reise im April lagen über 90 Anmeldungen vor! Da die Berichte über diese Aktivitäten bei Drucklegung des Heimatblattes noch nicht vorlagen, werden sie in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Hamburg

Bericht der Gruppe Hamburg

57 Heimatfreunde nebst Gäste, starteten am 7. Dezember 1991, mit einem Traversbus und 3 PKW's, zum Adventsausflug.

Vom ZOB über die Berliner Autobahn bis Abfahrt Grande, durch den Sachsenwald über Schwarzenbek nach Lauenburg/Elbe, zum Mühlenrestaurant. Ein schmackhaftes Mittagessen stimmte alle zufrieden. Zur Begrüßung stellte der Vorstizende, die einst in schwerer Zeit, von Heimatfreund Heinz Theuerkauf, aus Landsber/Warthe mitgebrachte Heimateerde und einen Stein von der Wehrkirche St. Marien, fein verpackt in einer beschrifteten Holzkassette, in den Mittelpunkt und hörten das aufgenommene Glockengeläut der Kirche.

Durch Hans Rittmeyer hörten wir einen Bericht von der Entstehung des Liedes "Märkische Heide" von Büchschütz, das dann alle sangen.

Mit treffenden Worten über die stille wichtige Mitarbeit in Heimatkreis Gruppe Hamburg, von der ersten Stunde der Gründung an, hob der 1. Vors., Heimatfreund Werner Frohloff aus der

Gemeinschaft empor. Im vollem Einvernehmen aller Teilnehmer, wurde ihm dann die goldenen Ehrennadel verliehen. Sein langjähriger Heimatfreund (und Mitglied) Günter Rottke heftete bewegte die Nadel ans Revers.

In Freude überreichte man Frau R. Frohloff einen wunder-vollen Blumenstrauß.

In der Einladung angekündigt, informierte der 2. Vorsitzende, über die recht langfristige, notwendige Überarbeitung der Vereinsstatuten, die zweckmäßig und vereinfacht fertiggestellt, am 6.1.1992 beim Notar eingereicht wird, um dem Amtsgericht zugeleitet zu werden. An dieser Stelle einen gehörigen Dank an Heimatfreund Gerhard Sroka, für die geleitete Arbeit.

Nach einer Pause, die viele nutzten zum Einkauf von selbstgeschlachteten Naturalien, nahmen wieder alle Platz, an der von Elli Rittmeyer adventlich geschmückten Tafel bei Kaffee und Kuchen.

Wir hörten Worte zum Advent, eine Geschichte durch Hans Rittmeyer, 2 weitere durch Frau Böhme, Nachbarin von Frau Ch. Jahn und stetiger Gast. Wir sangen

einige Advents- und Weihnachtslieder und hörten von unserem Cuddel einen Riemel — "Dee lüüt Doos!"

Freude kam auf, als Frau Helga Müller, die viele Beiträge im Heimatblatt veröffentlicht, und das Ehepaar Krause als ordentliche Mitglieder, dem Heimatkreis beitraten. Ach, das tut so gut — wir kämpfen um jede Seele.

Den Entschuldigten und Erkrankten wünschte man eine gute Weihnacht und ein frohes 1992.

Während der Rückfahrt, führte uns unser Fahrer, Herr Schmidt, zum Abschluß durch die festlich beleuchtete "Hamburger Innenstadt".

Mit dem Hinweis, daß wir uns am 29. Februar 1992 um 15.00 Uhr, bei Kaffee und Kuchen, wiedersehen, ging ein für die Heimatarbeit erbaulicher Tag zu Ende.

23. Dezember 1991
Carl Rittmeyer

laden an. Das Wiedersehen nach 46 Jahren war ergreifend. Nicht alle hatte die Nachricht von unserem ersten Treffen erreicht, nun soll ein weiteres im Mai 1993 stattfinden.

Um dieses Heimattreffen organisieren zu können, auch im Hinblick auf eine zahlenmäßig größere Beteiligung, ist eine rechtzeitige Vororientierung notwendig. Ich will dabei möglichst die Wünsche vieler berücksichtigen und bitte deshalb auch an der Gestaltung des Programms mitzuwirken.

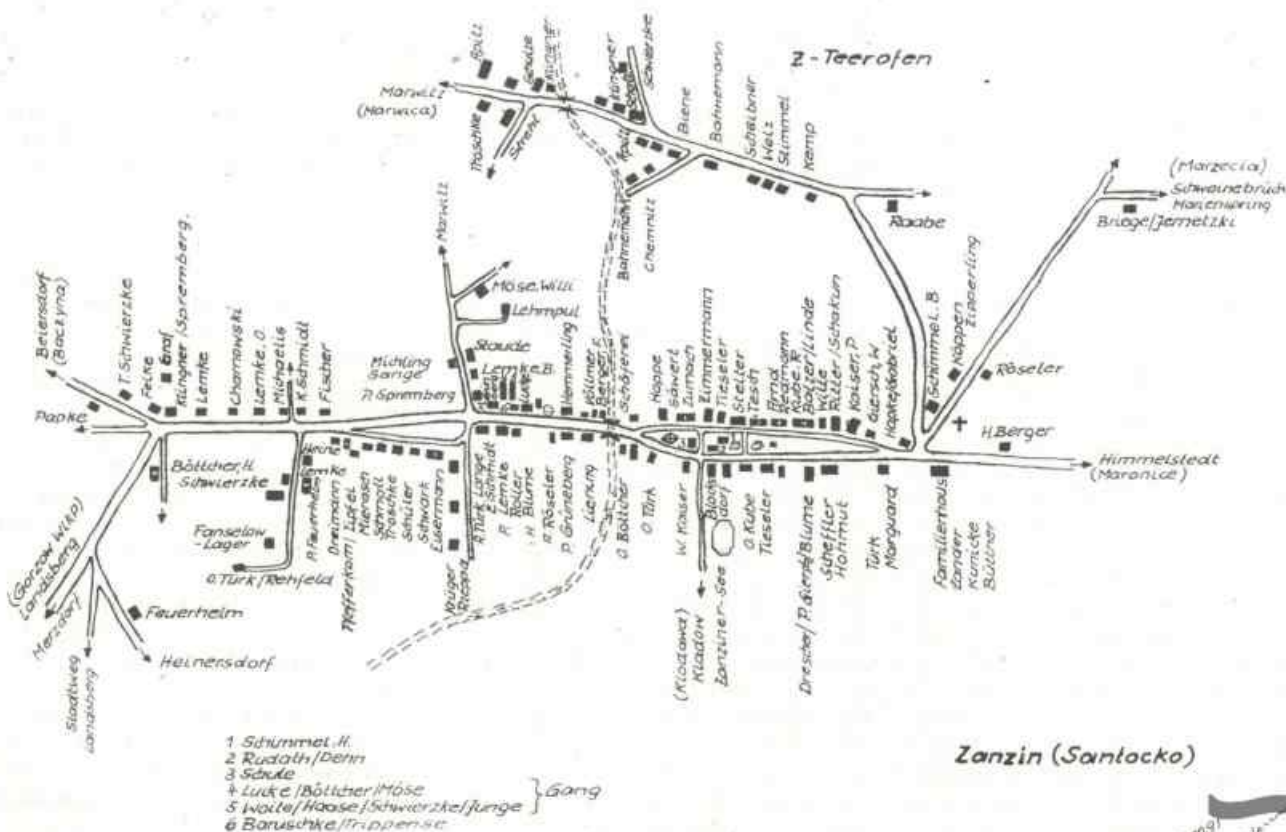
Alle Landsleute, die an unserem Treffen teilnehmen wollen, möchten mir nachfolgend aufgeführten Fragespiegel bis Ende September d.J. zusenden.

1. Wer ist für ein Treffen vom 29. 5. - 1. 6. 1993?
2. Wer ist für ein Treffen vom 22. 5. - 25. 5. 1993?
3. Anzahl der Teilnehmer?
4. Wer ist für eine Übernachtung in Frankfurt/Oder mit zweimaliger Fahrt nach Zanzin und Umbebung?
5. Wer ist für eine eventuelle Übernachtung in Landsberg?
6. Besuch eines Gottesdienstes in Zanzin ja - nein?

Hallo

liebe Zanziner!

Unser erstes Heimattreffen im September 1991 kündigte sich erwartungsvoll und spannungsge-



Zanzin, Ortsplan

Zanzin (Santocko)



7. Danach Kaffeetafel mit polnischen Bürgern ja - nein?
8. Gemeinsame Fahrt in die Umgebung von Landsberg z.B. nach Berlinchen oder Zantoch?
9. Anreise mit PKW?

Anreise mit der Bahn?

Weitere konkrete Hinweise über den Ablauf des Treffens erscheinen in unserer Heimatzeitung Ende 1992. Bitte um Weitergabe dieser Information.

H. Eisermann, Traubenweg 1,
0-1200 Frankfurt/Oder

Zum Foto links und dem Plan auf der vorigen Seite:

Wer kennt sie noch, die Mitglieder des Gesangsvereins, die Straßen und Grundstücke Zanzin?



Suchdienst

Hallo Kuhlmuhrer von 1943 bitte melden!

Es fehlen noch Landsberger: Edith Werner, Margot Selle, Ingrid Queiser, Lieselotte Bahr, Dora Koth, Renate Juhnke. Das nächste Treffen ist 1993 in Kuhlmuhrle. Bitte melden bei: Margit Köckritz geb. Stolz, Karl-Liebknecht-Str. 10
0-7702 Bernsdorf

Einschulung 1933 KV 1
Erwin Mittelstaedt, Talstr. 19
W-3250 Hameln 5, Tel. 051 51/
65 504 sucht alle Klassenkameraden (Lehrer: Hüsing, Friedrich, Lehmann) zwecks Klassentreffen.

Fred Morgan in der Schweiz sucht Betty Czeputat * 2.7.1924 in Landsberg und Horst Czeputat * 4.9.1926 in Landsberg, Mittelstr. 7. Zuschriften werden erbeten an: Die Heimatortskartei für die Gebiete der Mark Brandenburg östlich der Oder-Neiße
Postfach 10 14 20
W-8900 Augsburg 1

Hans Schlickeiser aus Zantoch IR 16 oder VIII Kompanie wird gesucht von Fritz Rüdiger Am Schützenberg 18, W-3533 Willebaldessen, früher Altlauske.

Klaus Delius aus Morn, Gerokweg 8, W-7030 Böblingen sucht Fritz Treinzen aus Morn

Johanna Rütting aus Landsberger Holländer, Sven-Hedin-Str. 37
W-1000 Berlin 37, Tel. 80 29 983 sucht Siegfried Rabe, Gerhard Peter, Günter und Christel Kain aus Landsberger Holländer.

Horst Lange aus Landsberg, Dorfstr. 66 0-2131 Weggun sucht Erna Schwarz?? geb. Lange, Karl-Heinz Lange, Edith Lange, Gerhard Lange, sowie Heinz und Kurt Wordelmann alle aus Landsberg.

Christa Hoffmann geb. Schiebeck aus Vietz, Massiner Str. 9, Karl-Marx-Str. 48, 0-1636 Blankenfelde sucht Erna Thom geb. Schiebeck aus Vietz.

Richard Schadewald aus Döllensradung, W-4700 Hamm, Marktweg 17 sucht Liesbeth Ueckert aus Vietz.

Lucie Vogt geb. Gillert aus Warnick, W-4930 Detmold, Aachener Str. 8 sucht ehemalige Mitschüler der Jahrgänge 1930/32: Erwin Littau, Fredi Pieper, Heinz Wurstrack, Dieter Bölling, Edith und Käthe Cramer, Hildegard Salschke und Harri Kucklei aus Warnick.

Margit Köckritz 0-7702 Bernsdorf, Karl-Liebknecht-Str. 10 sucht Lieselotte Bahr geb.

1928/29 aus Landsberg

Walter Herrmann aus Marwitz, W-5340 Bad Honnef, Im Musfeld 4 sucht seinen Kriegskameraden Georg Wilke aus Brückendorf zwecks Gedankenaustausch.

Erika Möller aus Berlinchen, W-4000 Düsseldorf 13, Carl-Severing-Str. 8 sucht Lotti Strecker aus Wepritz.

Ruth Piotrowski geb. Henschke aus Hopfenbruch, W-8439 Postbauer-Heng sucht Frieda Greiser aus Hopfenbruch

Gerhard Bauer Vietz, Fischerstr., W-7031 Grafenau, Landhausstr. 20, Tel. 070 33 / 445 53 wurde bei einem Besuch in Vietz berichtet, daß 1945 auf dem Grundstück Wuke in der Fischerstr. in der hinteren Scheune 3 Frauenleichen gefunden wurden und in der nächsten ebenfalls 3 Leichen. Wer weiß, um wen es sich bei diesen Leichen handeln könnte?

Elli Heilenz geb. Rohde aus Gerlachsthal, ab 1941 Pyrehne, 0-1570 Potsdam, Auf dem Kiewitt 32 / I sucht ihren Spielfreund Horst Huth aus Kleinheide.

Charlotte Markau, vw. Abend geb.

Schmidt aus Landsberg, O-1292 Wandlitz, Wandlitzsee Bahnhof sucht Informanten, die Auskunft über den Verbleib ihrer Mutter, der Hebamme Anna Schmidt und ihres 1950 für tot erklärten 1. Ehemannes, Walter Abend aus Landsberg geben können.

Eitel-Arwed Glatzer und Ilse geb. Benthin aus Pollychener Holländer, W-3582 Felsberg-Ründa, Auf der Teichwiese 10 suchen Richard Stürzebecher und Frau Emma geb. Hampel aus Pollychener Holländer.

Lydia Liebenow-Mai aus Schernow, W-1000 Berlin 26, Havensteinstr. 2 sucht zum Zwecke der Ahnenforschung Fotos von Schloß Liebenow. Wer kann solche Fotos überlassen?

Willi Becker Jahrgang 1919 aus Zantoch, O-1551 Wansdorf sucht Schulabgänger und Konfirmanden des Jahres 1933. Wir waren 3 Mädchen und 8 Jungen. 3 Jungs und 1 Mädchen sind, wie bekannt,

gefallen oder verstorben. Gertraut Schulte geb. Daenicke aus Vietz, W-2000 Hamburg 61, Wendlohrstr. 65b, Telefon 040 / 551 95 68, sucht Gisela Güttler, Jahrgang ca. 27, Pflegekind bei Familie Schulz, Klüstriner Straße, neben Gustavus.

Werner Neumann aus Balz, O-2091 Klausshagen sucht Gertrud Fehling geb. Neumann, Arthur Fehling sowie deren in Berlin geborene Töchter Inge Jg. 36/37 und Irmgard Jg. 37/38. Nach der Ausbombung in Berlin kamen sie nach Basdorf. Danach fehlt jede Spur.

Gerhard Born aus Vietz, O-1550 Nauen, Heinrich-Heine-Str. 11 sucht Ursula Wappler, Ruth Radde, Edith Moritz, Jg. 1928, Brigitte und Hildegard Strehl Jg. 1928/30 aus Vietz.

Christel Schlage geb. Lumblatt aus Roßwiese, Am Hagen 9, W-5630 Remscheidt sucht Schulfreunde, bis 1944 bei Lehrer Suhr. Elli Selters und Horst Ziemelski,

Sohn von Friseur Ziemelski. Leider sind nur noch diese beiden Namen in meinem Kopf.

Erwin Radke aus Kernein, Bahnhofstr. 23 O-3251 Groß-Börnicken sucht Günter Wied, Jahrgang 1925/1926 aus Landsberg, Dammstraße

Günter Dräger aus Balz, Im eichelkamp 37, W-4010 Hilden sucht Fritz und Marie Riek aus Balz

Ralf Krebs, aus Balz Graf-Spee-Str. 13, W-2900 Oldenburg sucht Hilfe betreffs Familienforschung. Wer hat die Namen Blauert, Gossow, Moritz, Pade, Petrick, Preß, Steinfeld, Wappler oder Wilke in seiner Ahnenliste?

Ingrid Hertel, geb. Ebensberger aus Landsberg, Kyritzer Str. 23, O-2900 Wittenberge, sucht ihre Tante Frieda Schulz aus Kladow und ihre Cousine Erika Schulz aus Kladow

Bescheinigung über Vertriebeneneigenschaft der Altvertriebenen in Mitteldeutschland

DOD - Auf Grund der Regelungen im Einigungsvertrag haben die sog. Altvertriebenen in Mitteldeutschland, die im Rahmen der allgemeinen Vertreibungsmaßnahmen und danach bis zum 2. Oktober 1990 im Gebiet der ehemaligen DDR Wohnsitz begründet haben, keinen Anspruch auf Ausstellung eines Vertriebenenausweises. Nach den Regeln des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG) entsteht der Vertriebenenstatus jedoch nicht erst mit Ausstellung des Vertriebenenausweises, sondern kraft Gesetz bereits mit dem Verlust des Wohnsitzes im Vertreibungsgebiet. Das bedeutet, daß die Vertriebenen in Mitteldeutschland ebenso Vertriebene sind wie die in den alten Ländern. Der BdV hat allerdings immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig aber auch der Nachweis der Vertriebenengemeinschaft für die Betroffenen ist.

Das Land Brandenburg hat nun als erstes mitteldeutsches Bun-

desland, mit Wirkung vom 15. Januar 1992 die Voraussetzung für die Ausstellung einer Bescheinigung über die Vertriebeneneigenschaft von Personen, die vor dem 3. Oktober 1990 den ständigen Aufenthalt im Gebiet der ehemaligen DDR oder im Ostteil von Berlin hatten, geschaffen. Die Regelung geht auf eine Empfehlung des Bundesinnenministers an alle neuen Länder zurück.

Die Bescheinigung - nicht zu verwechseln mit dem Vertriebenenausweis - wird auf Anforderung einer Leistungsbehörde ausgestellt, wenn davon die Gewährung eines Rechts oder einer Vergünstigung als Vertriebener abhängt. Neben dem ausgefüllten Antragsformular sind - soweit vorhanden - Unterlagen (Originale bzw. beglaubigte Kopien) wie Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, auch der Eltern, Nachweise über früheren Wohnsitz im Vertreibungsgebiet, deutschsprachige Unterlagen über die Volkszugehörigkeit, Flüchtlingspaß, Paß,

Personalausweis, beizubringen. Für die Ausstellung der Bescheinigung ist im Land Brandenburg die Landesstelle für Aussiedler, Juri-Gagarin-Str. 7, O-7520 Peitz zuständig.

Besondere Bedeutung hat die Bescheinigung für eventuelle Rentenansprüche nach dem Fremdrentengesetz (FRG), das nunmehr aufgrund des Rentenüberleitungsgesetzes (RÜG) seit dem 1. Januar 1992 auch für Vertriebene und Aussiedler in den neuen Bundesländern gilt. Die Geltendmachung der Ansprüche nach dem FRG ist vom Nachweis der Vertriebenengemeinschaft abhängig. Weitere Vergünstigungen werden mit der Ausstellung der Bescheinigung kaum zusammenhängen.

Ob die übrigen mitteldeutschen Länder dem Beispiel Brandenburgs bereits gefolgt sind, ist uns, trotz schriftlicher Anfrage, noch nicht mitgeteilt worden. Sobald uns dies bekannt wird, werden wir darüber berichten.

Leserforum

Aus Briefen an die Redaktion

An unser Heimatblatt der ehem. Kirchengemeinden Landsberg/W. Stadt und Land Vietzer Anzeiger
Mein letzter Besuch in der alten Heimat

Mein letzter Besuch in meinem Heimatdorf Balz bei Vietz war im Oktober 1991. Da ich im ostdeutschen Raum wohne (Land Brandenburg), war es mir möglich, fast jedes Jahr dort hinzufahren. Beim allerersten Besuch 1969 habe ich gute Bekanntschaften unter den dort lebenden Polen gemacht. In den folgenden Jahren habe ich mich dort immer ein paar Tage bei guter Kost und Unterkunft aufgehalten. Viele Kindheitserinnerungen werden jedes Mal wieder wach, und es wird einem immer ein bißchen schwer um's Herz.

Bei Familie Rogacz, die als Pension im Heimatblatt erwähnt wird, ist übrigens auch immer, schon seit 1969, mit mein Anlaufziel. Beim letzten Aufenthalt gab mir Frau Janina Rogacz diese Zeitung. Sie hatte sie von einer westdeutschen Familie dort behalten. Ich hielt diese für mich so wichtige Zeitung das erste Mal in meiner Hand. Wie versteinert las ich darin, und siehe da, viele, viele Bekannte, Schulkameraden und Nachbarn entdeckte ich, von denen ich 46 Jahre nicht mehr wußte, wo sie geblieben sind. So auch eine Frau E. Troschke. Meine Mutter, so ging es mir durch den Kopf, war doch eine geborene Troschke. Fast alle Verwandte mütterlicherseits waren seit 1945 verschollen. Meine Gedanken gingen immer hin und her bis ich mir Mut nahm, da mußt du mal anfragen. Ich schrieb. Die Antwort kam bald. Es hatte sich gelohnt! Es war, bzw. ist die Frau meines leider schon seit 11 Jahren verstorbenen Cousins. Durch sie erfuhr ich die Adresse meines noch lebenden 2. Cousins. Ich habe nun zum Weihnachts- und Neujahrsfest von beiden Post erhalten und die Zusage auf ein

baldiges Wiedersehen zum Kennenlernen. Wie groß dazu die Freude sein wird, brauche ich hier wohl nicht wiederzugeben.

Das alles hat nur allein der "Vietzer Anzeiger" zu Tage gebracht. Dafür möchte ich mich ganz, ganz herzlich bedanken. Danke schön!!!

Ich möchte es nicht versäumen, Ihnen und allen BAG-Mitgliedern ein recht frohes und gesundes Neues Jahr 1992 zu wünschen.

Mit heimatlichem Gruß

Ihr Werner Neumann
Dorfstr. 18/19
O-2091 Klausshagen

... Besonders danken muß ich Ihnen, daß Sie mir freundlicher Weise das Heimatblatt zukommen lassen. Ich freue mich sehr darüber und mit mir viele Heimatfreunde hier im Ort und Umgebung. Ich habe daraus auch eine Cousine gefunden, von der ich seit 1945 nichts mehr hörte!! Auch unser Nachbarssohn aus der Steinstr. 17 hat sich zu meiner Freude ausfindig machen lassen. Wenn ich so mit Interesse das Heimatblatt lese und durchdenken muß, könnte ich sehr viel dazu sagen und ergänzen, - aber aus der Sicht, daß mir meine geliebte Heimat schon seit 1970 wiedergegeben wurde, zu langen Besuchen mehrmals im Jahr bei unseren liebgewonnenen polnischen Familien ... und alles unter dem einen Satz meiner geliebten Freundin Krystyna: "Liebe Margot, das ist Deine Heimat und die Heimat meiner 3 Kinder." Auf diesen Nenner, nur auf diesen, haben wir uns verstehen, achten und lieben gelernt! ...

Margot Bosin
Ernst-Thälmann-Str. 51
O-1263 Rehfelde

Der Götze von Dechsel

... Ich selbst bin ein Dechseler Kind, wurde in unserer

Kirche getauft, konfirmiert und getraut, und war bis zur Vertreibung 1945 in unserem Ort. Meine Eltern besaßen von 1901 bis 1945 in Dechsel ein Kolonialwarengeschäft, welches mit Haus und allem 1945 niederbrannte. Nun möchte ich etwas zum Götze von Dechsel sagen:

Das ist richtig, was ich in der Zeitung darüber gelesen habe. Dieser "Götze" wurde 1901 bei Zantoch, bei Ausgrabungen gefunden, unter Pfarrer Hobus, aus Dechsel. Wir haben diesen Götzen im Konfirmandenunterricht oft betrachten können, er stand vor uns auf dem Tisch, und Pfarrer Hobus erklärte uns darüber. Der Götze trug vorn eine Opferschale, sichtbar. Diese Schale war für das Opfern, Tiere usw., denn unsere Vorfahren waren alle heidnisch und brachten den Göttern ihre Opfer. Einmal verließ Pfarrer Hobus für kurze Zeit den Raum. Zwei Jungen stürzten sich auf den Götzen, mit einem Messer ritzten sie tiefe Einkerbungen am Hals. Da kam Pfarrer Hobus wieder rein. Er war außer sich, schimpfte, war sehr wütend, denn der Götze war sein bestes Stück in seiner großen Sammlung. Nach dem Tod von Pfarrer Hobus, Anfang des Krieges, kamen die Ausgrabungen nach Berlin ins Museum. Wie ich gelesen habe, ist der richtige Götze 1945 verloren gegangen, und wir haben nur noch diese Nachahmung. Schade. Sollten Sie noch Fragen haben, ich bin gern bereit, sie zu beantworten.

Herta und Herbert Grunow
Bahnhofstr. 12
W-3064 Bad Eilsen

... Ich freue mich sehr über das Bild von der Knabenmittelschule in Landsberg auf Seite 41 in Heft 3. Konrektor a.D. ? ist Herr Konrektor Paul Fritz! ... Ihre Paul Paasch und Frau

Pannecke 24
W-3131 Trebel

NAMEN + NACHRICHTEN

Ruderinnentreffen 1991

Am 20. August 1991 war es wieder soweit. Wir alten, betagten Ruderinnen trafen uns wieder, nun schon zum 20. Male, in Kostheim, um uns nach einem Jahr wiederzusehen und von den guten alten Zeiten in Landsberg zu plaudern, von der Schulzeit, vom Sport, als wir, die wir nun schon fast alle um die 80 sind, noch unternehmungslustig mit starken Armen die Boote durch die Wellen der Warthe steuerten. Ins Leben gerufen hatte diese Treffen unsere gute Lilo Hennicke. Sie lud erstmals 1971, nachdem die Zeiten nach dem Krieg und den Nachkriegsjahren sich einigermaßen normalisiert hatten, die ihr nahewohnenden Ruderinnen zum Plauderstündchen ein. Später, als immer mehr zu diesem Stelldichein anreisten, verlegte Lilo im Jahr 1973 das Treffen in das Rheincafé in Mannheim, das, wunderschön am Rhein gelegen, ein geeigneter Platz für unsere Zusammenkünfte war. Nur hatte es leider einen Fehler: Der Servis und die Zimmer für die Weitangereisten waren nicht gerade sehr einladend und gepflegt. So zogen wir 1983 vom Rhein zum Main nach Kostheim bei Mainz. Dort haben wir nun schon viele Jahre eine gute Unterkunft, sauber, gepflegt und - für uns alle wichtig - nicht zu teuer. Dies nur ein kurzer Überblick zum 20-jährigen Bestehen. Obwohl sich unser Kreis von Jahr zu Jahr verkleinert, waren es doch wieder 25, die nach Kostheim kamen. Wie immer am ersten Tag großes Hallo und Freude über das Wiedersehen. Nach dem Mittagessen ein Ruhepäuschen, wie es sich für alte Damen gehört, dann Empfangskaffee mit Begrüßung durch Lilo, gefolgt von einem fröhlichen Spaziergang bei strahlendem Sonnenschein am Main.

Auch beim Abendbrot lange, lange Gespräche über die alten, glücklichen Jugendzeiten. Unterbrochen wurden sie schließlich durch unsere liebe Gudrun, die ja immer für den richtigen Ablauf unserer Zusammenkünfte sorgt. Sie legte uns ans Herz,



Die Ruderinnen vor dem Omnibus in Speyer

am nächsten Morgen pünktlich um 8 Uhr zum Frühstück zu erscheinen, gewaschen, gekämmt und praktisch gekleidet, da der Bus um 9 Uhr abfahren sollte. Dieses Mal ging unser traditioneller Ausflug nach Speyer, das 1990 2000 Jahre alt wurde. Bei herrlichem Sonnenschein fuhren wir am Odenwald entlang nach Süden, konnten den erkalteten Vulkan Milobokus sehen, und bald tauchte aus dem Dunst die Silhouette des imposanten Domes von Speyer vor uns auf, das Wahrzeichen der Stadt, die auch die Domstadt Speyer genannt wird. Der romanische Dom, der größte Europas, ist der heiligen Maria geweiht. Bernhard von Clairvaux, der Heinrich IV zum Kreuzzug aufrief, betete beim Eintritt in den Dom: O Clemens, o pia, o dulcis virgo Maria. Diese Worte sind in den Fußboden des Domes eingelassen. Er wurde als Grabstätte für die deutschen Kaiser und Könige erbaut und beherbergt jetzt 8 Kaiser und Könige. Nachdem uns eine Führerin bei einem Rundgang um den Dom die verschiedenen Bauabschnitte erklärt hatte, - der Dom fiel zweimal einem Brand zum Opfer - gingen wir mit ihr in die sehr schön restaurierte Altstadt, die etwas tiefer am Speyerbach liegt und vor allem der Wohnsitz der Fischer und Handwerker war. Sie wurde die Unterstadt genannt, während der Dom,

das bischöfliche Palais, die alte Münze und das Barocke Rathaus in der Oberstadt liegen. Dort befindet sich auch die Dreifaltigkeitskirche, die wir nun besichtigten. Es ist eine Barockkirche, die von den Bürgern Speyers erbaut wurde, nachdem sie - nach 10jähriger Verbannung durch die Franzosen - in die Stadt zurückkehren durften. Im Erbfolgekrieg 1689 hatten die Franzosen die ganze Pfalz verwüstet und in Schutt und Asche gelegt, die Bürger verbannt. Aus den brauchbaren Balken der verbrannten Häuser erbauten dann die Speyerer diese wunderschöne Kirche, die durch das viele Holz in der Architektur sehr heimelig wirkt. Von dort ging es auf die Maximilianstraße - auch Hauptstraße genannt oder via triumphalis, weil vom Altpörtel, einem früheren Stadttor, die Kaiser dort mit ihrem Gefolge zum Dom ritten. Leider hatten wir nicht mehr genug Zeit, die Hauptstraße mit Blick auf's Altpörtel zu betrachten, die im Sommer sehr malerisch ist mit vielen schönen Geschäften und bunten Straßencafés, denn wir wollten noch das Judenbad sehen, eines der wenigen noch erhaltenen Judenbäder Deutschlands. Es stammt aus dem 12. Jahrhundert, liegt tief unter der Erde, denn die Tora schreibt vor, daß das Bad 3 verschiedene Wasser enthalten müs-

se:Grundwasser, Quellwasser, Regenwasser. Deshalb befindet sich im Dach eine kreisrunde Öffnung. Die Jüdinnen mußten mehrere Male im Jahr in einem solchen Bad bei nur 8 Grad Wassertemperatur untertauchen - Ganz in der Nähe des Bades lag die Synagoge, die ein Bischof abbrennen ließ. Von ihr sind nur noch spärliche Reste vorhanden. Bevor wir wieder zum Bus zurückgingen, besichtigten wir den Dom von innen und die unvergleichlich schöne Krypta, die Unterkirche und besuchten noch die Kaisergräber. Im Bus ging es dann durch die schöne, sonnige Pfalz, vorbei an vielen Weinbergen und gemütlichen Dörfern, nach Wachenheim und von dort durch den Pfälzerwald zum Forsthaus Rotsteig zum Mittagessen. Gudrun hatte uns natürlich schon angemeldet. Wie überrascht waren wir, so freundlich empfangen zu werden. Gleich am Eingang ein großes Schild: "Landsberger Ruderverein Warthe". An den Wänden Bilder von Landsberg, auf den Tischen kleine Kärtchen vom Ruderverein Landsberg (Warthe). Warum wohl dieser herzliche Empfang??? Der Enkel unseres Landsberger Bahnhofswirtes Schmidt ist der Pächter des Forsthauses Rotsteig. Leider hatte er 14 Tage davor seine liebe Mutter verloren, die noch bei unserem letzten Rudertreffen in Kostheim dabei war. Nach dem Essen wurde noch ein kleiner Verdauungsspaziergang gemacht, bis es Zeit war, die Heimreise anzutreten. Die Rückfahrt ging durch den romantischen Pfälzerwald, am Wormser Dom vorbei nach Kostheim, wo wir beim Abendbrot noch lange über das Gesehene plauderten. Am nächsten Morgen gemütliches gemeinsames Frühstück, dann Aufbruch nach Mainz, wo es jedem frei stand, entweder in den Dom zu gehen oder in die Stephanskirche mit den Chagallfenstern oder in die wunderschöne Fußgängerzone. Zum Essen traf man sich dann wieder im Bahnhausrestaurant. Danach kam der traurige Teil der schönen Tage, das Auseinandergehen, das Abschiednehmen, traurig, weil man in unserem Alter nie weiß, ob man sich wiedersieht. Aber wir alle hoffen doch sehr auf ein nächstes Mal.

Irmgard Arbogast geb. Arndt
genannt Marjelle

Gustav Büchsenschütz wurde 90 Gedenkstein für die Märkische Heide

1923 - Himmelfahrt - man schreibt den 10. Mai, da erklingt die "Märkische Heide", die uns Märkern zur Nationalhymne wurde, zum ersten Male. Der gerade 21-jährige Gustav Büchsenschütz, Dichter und Komponist dieses Welthits, wandert mit seinen Freunden durch die Heide

das Lied zum Choral, den wir mit Andacht gleichsam als unsere "Märkische Nationalhymne" singen! So manchem Landsmann sind dabei vor Heimweh nach der Märkischen Heide die Augen feucht geworden. Am 3. Oktober 1991 wurde nun in Wolfslake/Neu Vehlefanz durch die Landsmannschaft



Der Gedenkstein,
Gustav Büchsenschütz, sitzend, neben ihm seine Gattin



Gustav Büchsenschütz mit Gattin und Ministerpräsident Stolpe dazu
das Postdamer Polizeiorchester im Deutschlandhaus,
Foto: Eberhard Schwarz

bei Wolfslake und stimmt das Lied an, das ihm dort in der Jugendherberge in den Sinn und in die Feder kam.

Viele von uns haben es gesungen: In der Heimat beim Wandern, wie am Stammtisch, aus voller Kehle und froher Brust! In der Fremde wurde uns Märkern

Berlin - Mark Brandenburg unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ein Gedenkstein für Gustav Büchsenschütz und seine "Märkische Heide" eingeweiht. Das Lied, das zu singen von den roten Machthabern verboten war,

Fortsetzung Seite 46 unten links

Werner Glich wird 65

Werner Glich, geboren in Landsberg/Warthe am 19. April 1927, besuchte die Kunstakademie in München und lebt dort seit 1952 als freischaffender Maler.

Er ist Mitglied der Münchner Secession und ist regelmäßig an den großen Jahresausstellungen im Haus der Kunst beteiligt. 1990 erhielt Werner Glich den Seerosenpreis der Stadt München und im Rahmen dieser Auszeich-

nung fand vor einem Jahr eine Ausstellung in der Galerie im Rathaus München statt. Arbeiten von ihm befinden sich im Besitz der Bayrischen Staatsgemäldesammlung, sowie in vielen privaten Sammlungen.

Werner Glich hat nie für sich in Anspruch genommen, "zeitnah" im Sinne des Kunstbetriebes zu sein. Er ließ sich nicht dadurch verführen, etwas

nen. Glich sagt: "Die Welt ist voller Wunder, wenn man nur die Augen aufmacht."

Seine Bilder sind unverwechselbar: Landschaften bei Bernried am Starnberger See, im Chiemgau und in den Dolomiten, die weiten Hügel Niederbayerns und die Kreidefelsen der Insel Mön. Hier möchte ich persönlich seine Winterlandschaften hervorheben, die, über viele Jahre, mich immer wieder begeisterten.

Werner Glich ist keineswegs ein nur in sich gekehrter Künstler, sondern ist voller Gesprächsbereitschaft und Interesse dem Zeitgeschehen gegenüber. Vor kurzem schrieb er mir in einem Brief unter anderem: "Der Blick nach >> draußen <<, in das politische Umfeld, zeigt uns allen wohl nach so vielen Jahren fester Schablone, was Wandlungen auslösen, bewirken können. Aber zugleich auch die Gefährdungen, die in den Chancen liegen. Wie brüchig ist doch die Vorstellung, ideologische Ewigkeitswerte zu schaffen."

Sein fünfundsiebziger Geburtstag ist für ihn selbst Anlaß, Rückblick zu halten über seinen Weg, seine Begegnungen, Erfahrungen und den Werdegang seiner Arbeit. Für seine Freunde Anlaß, ihm Gesundheit zu wünschen und noch viele erlebnisreiche und schaffensfrohe Jahre.

Carl-Heinz Lattke

* * *



Werner Glich im Atelier

Fortsetzung von Seite 45

ist in der Heimat zu neuem Leben erwacht und klingt in alter Schönheit über die märkische Heide, über märkischen Sand, um mitzuerleben, wie der rote Adler wieder hoch empor steigt.

Am 7. April wurde der 90. Geburtstag des Komponisten im Deutschlandhaus in Berlin feierlich begangen. Neben vielen prominenten Gratulanten war auch Ministerpräsident Stolpe mit der Potsdamer Polizeikapelle zum Gratulieren erschienen. Wie konnte es anders sein, als daß die Märkische Heide intoniert wurde. Aber auch viele andere Kompositionen des Jubilars erklangen zur Freude Gustav Büchschütz' und seiner Festgesellschaft. In der Art, wie er seinen Dank ausdrückte zeigte, verehrter Herr Büchschütz, dürfen wir sagen: "unser Gustav"? wie jung ein Wandersmann mit 90 Jahren sein kann.

Hoch soll er leben!

* * *

zu tun, was gerade modern war.

Für ihn, den Maler, ist die unmittelbare Begegnung mit der Natur immer wieder faszinierend und immer wieder neu. Die Zusammenhänge zu spüren, sie zu erkennen und zu vermitteln, sind Grundlage zu seinen Kompositio-

Werner Siebke leistet Humanitäre Hilfe für Gorzów

Werner Siebke teilt mit, daß er seit 1991 ca. 6 t Medikamente nach Gorzów gebracht hat. Die Arzneien, Einwegspritzen usw. stammen aus Spenden von Ärzten und Apotheken, die beim Paritätischen Wohlfahrtsverband in Hameln eingegangen sind. Werner Siebke hat all diese Dinge zum Krankenhaus und zur Landesanstalt in Gorzów gebracht, wo sie dankbar entgegengenommen wurden.

Außerdem hat er durch selbst - vornehmlich bei Landsbergern - gesammelte Spenden in Höhe von ca. 3000 DM das Waisenhaus - für Sozialwaisen bis zum Alter von sechs Jahren - in Gorzów mit

Lieferung von Lebensmitteln, Obst, Schokolade und all jenen Dingen, die im heutigen Polen nicht oder nur in unzulänglicher Qualität zu erhalten sind, unterstützt.

Ferner hat er auch gespendetes Spielzeug, Bilderbücher und dergleichen mehr den Kindern gebracht. "Es ist bewegend, mitanzusehen, mit welcher Freude ein Stück Schokolade von den Kindern angenommen wird", sagt Werner Siebke. Soweit sie es verstehen, wird ihnen gesagt, daß diese Hilfe, all die guten Dinge, aus Deutschland von ehemaligen Landsbergern kommt.

Nachruf

Bei einem alten Freund trank ich ein Glas Wasser, es schmeckte wie Wein.
Spruch aus Persien

Kurz vor Vollendung seines 80. Geburtstages verstarb in Potsdam nach längerem Leiden mein Freund

Gerhard Bronowsky
In Landsberg Hauptfeldwebel beim IR 50

Wie wir wissen, kam 1934 das Regiment aus Neuruppin in die neue Garnisonsstadt Landsberg/Warthe.

Es wurden unsere Soldaten, unsere Männer, unsere Jungs. Waren wir doch in vieler Hinsicht aufs Engste mit diesem vorbildlichen Regiment verbunden.

Wenn man vom Uff-korps sprach, dem Rückgrat der Armee . . . , tauchten immer wieder Namen von herausragenden Persönlichkeiten auf, die in die Geschichte von IR 50 eingingen:

Hfw Peter Noll

Hfw Richard Eipel

Hfw Gerhard Bronowsky

Es war wohl kein Zufall, daß der 1. Kompanie, der Fahnenkompanie des Regiments Gerhard Bronowsky als Hauptfeldwebel vorstand. Er war als Soldat und als

Mensch ein Vorbild für viele und seine Sorgen und sein Einsatz galten immer nur wieder "seinen Jungs". Gerhard Bronowsky, es war ein Gewinn, Dich kennengelernt zu haben!

So braucht es nicht zu verwundern, daß er auch nach 1945 (so wie die meisten seiner "Schützlinge") seinen Weg ging.

Justitiar in einem großen Kombinat.

Wir verneigen uns in Hochachtung vor Dir und werden Dein Andenken in Ehren bewahren.

Deinen Angehörigen, Deiner lieben Frau und Deiner Tochter gilt unser tiefempfundenes Mitgefühl.

Danke für das Glas Wasser

Dein Freund Ulli Huhn

Kurt Jacoby zum Gedenken

Am 30. November 1991 ist in Hamburg unser Freund und Mitstreiter

Kurt Jacoby
völlig unerwartet für immer von uns gegangen.

Kurt Jacoby, Landsberger mit Leib und Seele, ist aus der Arbeit der BAG nicht wegzudenken. Seit 1977 gehörte er als Beisitzer dem Vorstand der BAG an. Als

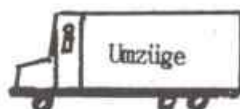
geschickter Fotoamateur begleitete er Sitzungen, Heimattreffen, Freudenfeste und Beerdigungen gleichermaßen mit Fotoapparat und Kamera und dokumentierte so das Erscheinungsbild der Landsberger. Das umfangreiche Archivmaterial im Museum für Landsberg/Warthe und die Neumark in Herford legt davon ein beredtes Zeugnis ab. Kurt Jacoby wußte Dias und Filme auf den verschiedensten Veranstaltungen, in Ausstellungen und Vorträgen zu präsentieren und fand immer ein begeistertes, dankbares Publikum.

Wir, die wir mit ihm in Sitzungen und Beratungen arbeiteten, lernten ihn mitunter als recht unbequemen Partner kennen, wenn es galt, seine richtigen Ideen durch- und umzusetzen. Er trat oft als Mahner und Antrieb auf. Sein Spruch: "Es ist schon später, als man denkt", hat sicherlich nach wie vor seine Berechtigung!

Kurt Jacobys Tod hat in unsere Reihen eine Lücke gerissen, die wir nicht schließen konnten. Wir trauern mit seiner Familie und verneigen uns vor ihm in Dankbarkeit.

Ehre seinem Angedenken!

Ernst Handke



Wir sind umgezogen!

Name	Vorname	Geb.Dat.	Geburtsname	Ld. PLZ.	Wohnort	Str.	Heimatort
Alisch	Hildegard	10.04.1918		D	W6000 Frankfurt/W. 1	Kriftelerstr. 53	
Arndt	Anneliese			D	W1000 Berlin 51	Büdnerring 25	Döllensradung
Basche	Heinz	31.12.1926		D	W1000 Berlin 20	Steigerwald 23	Gennin
Baumann	Charlotte			D	W8091 Eisingen	Pichtenweg 2	Landsberg
Bollhorn	Ursula	21.01.1931	Strähmel	D	W2058 Lauenburg	Berliner Str. 112	Vietz
Breitmoser	Martin			D	W8901 Biberach	Pinkenweg 16	Landsberg
Büttner	Ursula	02.04.1925	Palke	D	W4600 Dortmund 1	Im Detdahl 356	Landsberg
Conrad	Margot		Mahlmann	D	W3422 Bad Lauterberg	Ahnstr. 8	Ludwigsruh
Dahms	Willi			D	08400 Riesa	Segoner Str. 10	Hohenwalde
Daubitz	Manfred	29.07.1928		D	W5600 Wuppertal	Albert-Schweitzer-Str. 77	Döllensradung
Dobberstein	A.			D	W4404 Telgte	Häberweg 10	
Falkenberg	Horst	26.01.1932		D	W2980 Worden	Hellerweg 12	Tornow
Fehling	Otto	20.09.1896		D	01260 Straußberg	O.-Grotewohl-Ring 1	Wepritz
Frießner	Charlotte			D	W6430 Bad Hersfeld	Mährisch-Schönbergerstr.30	Landsberg
Giese	Helene			D	W5463 Unkel	Christinenstift	Landsberg
Göbel	Erna			D	W4404 Telgte	Lerchenweg 10	Loppow
Gosslar	Sabine	24.05.1929	Schneider	D	W8000 München 2	Kobellstr. 8 / 1	Landsberg

Grimberg	Günter	22.09.1936	D	W6960 Osterburken	Am Vogelherd 19	Vietz
Hundt	Irmgard	.	D	W2905 Edewecht	Dichweg 21	Landsberg
Jäckel	Käthe	21.07.1905	F	64320 Bilanos IDROM	11. Arroyo Pork Ave. Beansol	Landsberg
Jahnke	Willy	27.01.1998	D	W6334 Aßlar 1	Am Hohenroth 25	Vietz
Kaebitz	Dr. Gregor	09.03.1908	D	06520 Eisenberg	R.-Elle-Str. 7	Dühringshof
Kaebitz	Ilse	09.09.1913 Herbrich	D	06520 Eisenberg	R.-Elle-Str. 7	Vietz
Käsch	Eva-Maria	29.01.1931	D	W2213 Kleve / Itzehoe	Geestkamp 48	Hohenwalde
Kindley	Gerda	08.01.1925 Witschke	D	W1000 Berlin 45	Baseler Str. 126	Vietz
Kipf	Frieda	11.02.1911	D	W8510 Fürth	Schwabacher Str. 206	Kattenhorst
Köberle	Brigitte	.	D	W3000 Hannover 71	Winkelstr. 2	
Köhler	Irmgard	30.11.1936 Hinkelmann	D	01211 Golzow	Wirtschaftshof 1	Stolberg
Kossack	Peter	04.08.1927	D	W3548 Arolsen	Am Driesch 5	Vietz
Kuhl	Herta	.	D	W5303 Bornheim 2	Grüner Weg 67	Landsberg
Kürger bei Röhrle	Christel	23.01.1923 Schulz	D	W7982 Baienfurt	Hainter Str. 59	Briesenhorst
Lehmann	Gerhard	18.05.1925	D	07127 Taucha	Ferdinand-Lasalle-Str. 29	Hohenwalde
Leschniok	Veronika	25.12.1917 Pawalowsky	D	02238 Zinnowitz	Waldstr. 22	Hohenwalde
Liesert	Ilse	17.07.1921 Grimberg	D	W4429 Ahaus	Jägerkamp 15	Vietz-Ablage
Löhrrs	Renate	11.02.1926 Schulz	D	W3110 Uelzen 1	Am Königsberg 10	Zettritz
Mahlzahn	Irene	09.08.1922 Siewert	D	01953 Fehrbellin	August-Bebel-str. 1	Balz
Markau	Charlotte	17.03.1918	D	01292 Wandlitz	Wandlitzsee Bahnhof	
Mitschke	Amanda	.	D	W5064 Kösrath	Darbusch 12	Landsberg
Wiefind	Rolf	.	D	W2117 Kakenstorf		
Wiensch	Elisabeth	.	D	W1000 Berlin 20	Adamstr. 27-28 Wohn. 28	Landsberg
Wothe	Gisela	04.02.1925 Jahnke	D	W6334 Aßlar 1	Am Hohenroth 25	Vietz
Otto	Richard	10.12.1908	D	W3250 Hameln	Königsberger Str. 21	Ludwigsruh
Perwinger	Hildegard	03.12.1929	D	W4134 Rheinberg 1	Winterwicher Weg 26	Landsberg
Peschke	Helene	14.03.1921	D	01951 Dechtow	Dorfstr.	Zechow
Pinnov	Ida	06.03.1915 Renz	D	W8941 Buxheim	Zimmerplatzstr. 18	Jahnsfelde
Prill	Margarete	11.11.1911	D	W4983 Kirchlingern	Finkenweg 12	Kernein
Projan	Gisela	13.07.1924 Reeck	D	W2418 Ratzeburg	Schmilauer Str. 116	Landsberg
Projan	Günter	28.07.1923	D	W2418 Ratzeburg	Schmilaßer Str. 116	Landsberg
Rehder	Heinr. Sigism	15.05.1923	D	W2000 Hamburg 55	Siebenbuchen 64	Landsberg
Ruttkowski	Hilde	27.02.1921 Jahn	D	02760 Schwerin	Grävesmühlenerstr. 17	Hohenwalde
Schilling	Johanna	29.06.1926 Koberstein	D	W4690 Herne 2	Lortzingstr. 10	Döllensradung
Schlesner	Richard	27.06.1935	D	02500 Rostock 6	Pl. d. Freundschaft 13 6.5	Balz
Schlick	Ulrich	.	D	W2850 Bremerhaven	Auf der Geest 7	
Schlickeiser	Erich	03.01.1912	D	W8202 Bad Hibling	Kolbermoorerstr. 8	Alexanderdorf
Schmidt	Heinz	14.02.1934	D	01120 Berlin	Straße 246 Nr. 12a	Landsberg
Schmitt	Herta	.	E	08860 Castelldefels	Apartado 75	Landsberg
Schmoldt	Irmgard	01.02.1929 Kling	D	02800 Ludwigslust	Findortstr. 1a	Landsberg, w
Schmolke	Erna	.	D	W2400 Travemünde 1	Wordlandring 23	
Schönebeck	Hildegard	18.10.1906	D	W3340 Wolfenbüttel	Am Kruggarten 37	Gralow
Schrot	Charlotte	09.08.1928 Zander	D	W7317 Wendlingen	Kirchstr. 43	Kladow
Schulz	Elisabeth	.	D	W3523 Grebenstein	Grimmsche Str. 2	Vietz
Seifert	Dieter	.	D	W7800 Freiburg	Alemannenstr. 97	Landsberg
Sperschneider	Ursula	.	D	07031 Leipzig	Klingenstr. 35	Vietz
Streblow	Dietrich	24.04.1926	D	03270 Burg	Erkenthierstr. 45	Hohenwalde
Sukel	Lieselotte	15.04.1925 Goldacker	D	W4000 Düsseldorf	Ackerstr. 114	Roßwiese
Theilemann	Charlotte	.	D	W3300 Braunschweig	Kannegießer Str. 2	Landsberg
These	Erwin	22.05.1920	Can	C12 Fallsy Rd. R. R. 1	100 Mile House, B.C. VOK280	Vietz
Trenne	Gudrun	.	D	W6507 Ingelheim	Autunstr. 1	Landsberg
Türk	Else	.	D	W6950 Mosbach-Neck.	Stolzeneckstr. 3	Landsberg
Webers	Rose	.	D	03500 Stendal	Yorkstr. 1	Jahnsfelde
Wittchen	Hans	.	D	W2814 Bruchhausen-Vil	Auf der Loge 2	Stolzenberg
Zdrenka	Joachim	.	D	W2407 Bad Schwartau	Windberg 17	
Zick	Gerhard	12.05.1921	D	W5330 Königswinter	Hauptstr. 475 a	Narwitz

Neue Adressen

Name	Vorname	Geb.Datum	Geburtsname	Ld. PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Abromeit	H.	.	.	D	W8900 Augsburg 22	Merowingerstr. 3	
Affeldt	Martha	27.06.1917	.	D	01412 Hennigsdorf	Schmelzersteg 2	Neuwalde
Agte	Patrick	.	.	D	W5500 Trier	Zurmaiener Str. 57	
Agte	Ingrid	.	.	D	W5500 Trier	Zurmaienerstr. 57	Landsberg
Akoniezki	Traudel	.	.	D	W6350 Bad Nauheim	Haagweg 17	
Andree	Heinz	23.04.1927	.	D	W5030 Hürth	Schnellermaarstr. 143	Johanneshof
Apitz	Otto	.	.	D	02620 Bützow	Langestr. 17	ZanzinerTeerofen
Arndt	Heinz Dr.	29.06.1920	.	D	03400 Zerbst	Am Anger 13	Alt-Gennin
Arndt	Ursula	.	Winkel	D	W6000 Frankfurt/M	Bächerweg 7	Vietz
Arndt	Gisela	16.11.1932	.	D	01951 Linum	Neuener Str. 69	Dühringshof
Bach	Waltraud	05.10.1927	Heymann	D	W1000 Berlin 41	Ahornstr. 25	Landsberg
Bahnemann	Wilfried	21.07.1936	.	D	02800 Ludwigslust	Neustädter-Str. 37a	ZanzinerTeerofen
Bahr	Jürgen	24.08.1933	.	D	W4150 Krefeld	Josef-Brocker-Dyk 60	Landsberg
Bahr	Eberhard	02.01.1936	.	D	W8000 München 80	Gottfried-Böhm-Ring 51	Landsberg
Barleben	Günter	07.06.1935	.	D	01211 Küstrin-Kietz	Rheinlandstr. 25	Voxholländer
Barz	Gisela	.	.	D	W2410 Mölln	Falkenweg 1	
Becker	Johanna	.	Schmeling	D	W2000 Hamburg 52	Breitenbachweg 7b	Landsberg/W
Becker	Edeltraut	12.05.1927	Kelm	D	W6200 Wiesbaden	Drususstr. 53	Blumberg-Bruch
Becker	Hans-Dieter	.	.	D	W5350 Euskirchen	Wardstr. 61	
Becker	Hildegard	.	Kaiser	D	W3000 Hannover 71	Grüne Aue 4	Gennin
Beek	Waltraud	12.06.1926	Troschke	D	W6000 Frankfurt/M 70	Brückenstr. 23	Heinersdorf
Begler	Erika	10.01.1926	Schatz	D	01210 Seelow	Berlinerstr. 24	ZanzinerTeerofen
Behrend	Edith	.	.	D	W5511 Wavern /Saarburg		Blumberger Bruch
Beier	Eva	09.04.1932	Bordich	D	W2000 Hamburg 61	Teutonenweg 32 a	Landsberg/W
Beißner	Hildegard	29.07.1924	.	D	W4952 Porta-Westfalica	Gldiensbrink 57	Landedberg/W
Beling	Edeltraud	11.09.1929	Masur	D	02252 Seebad Ahlbeck	Dünenstr. 42	Vietz
Benkowski	Willi	08.03.1927	.	D	W4000 Düsseldorf	Benzenbergstr. 1a	Landsberg/W
Berger	Betty	17.07.1909	.	D	W6256 Villmar 2	Erzstr. 6	Landsberg
Berger	Heinz	.	.	D	W7590 Achern	Am Weiherberg 11	Diedersdorf
Bergner	Hanna	14.09.1908	.	D	01950 Neuruppin	Maxim-Gorki-Str. 54	Schönwald
Bernhardt	Walter	23.12.1928	.	D	W5600 Wuppertal 2	Hohenstein 29	Heinersdorf
Berth	Hertha	.	.	D	01421 Vehllefanz	Bahnstr. 11	
Bethke	Martha	.	Jachmann	D	W1000 Berlin 44	Pannierstr. 22	Döllensradung
Bethke	Helmut	.	.	D	W2151 Goldbeck	In den Wiesen 10	Massin
Beuck	Renate	.	Weißner	D	W5804 Herdecke	Auf der Heide 90	
Bialloblofsg	Helga	16.12.1934	Schüler	D	01551 Tremmen		Derschau
Biene	Erna	.	.	D	07961 Cahnisdorf		
Binn	Verner	06.03.1929	.	D	07961 Cahnisdorf	25	ZanzinerTeerofen
Bley	Helmut	.	.	D	W1000 Berlin 47	Kirchnerweg 31	Berkenverder
Block	Alfred	.	.	D	01431 Löwenberg	Granseerstr. 5	Ludwigshorst
Blocksdorf	Frida	10.05.1910	Zimmermann	D	03530 Havelberg	Weinbergstr. 57	Gennin
Bock	Eduard	26.09.1930	.	D	W1000 Berlin 27	Mottlaupfad 23	Landsberg/W
Bock	Gerhard	14.03.1926	.	F	57430 Willerwald	10. rue du Glaad	Bergkolonie
Bock	Bernhard	15.08.1925	.	D	04090 Halle-Neustadt	Liesel-Weitner-Str. 25	Landsberg
Bock	Elfriede	03.08.1923	Paetzel	D	04090 Halle-Neustadt	Liesel-Weitner-Str. 25	Landsberg
Bock-Schulze	Johanna	04.08.1926	Binder	D	W7972 Isny	Schidel 4	Dühringshof
Bode	Irmgard	.	Chemnitz	D	W3205 Bockenem	Bilzgraben 2	ZanzinerTeerofen
Bogucka	Johanna	03.08.1927	Bock	D	W1000 Berlin 60	Dominicus Str. 39	Landsberg/W
Böhme	Christel	.	Lück	D	04500 Dessau	Fischereiweg 4	
Borchert	Mela	.	Sange	D	W3394 Langelsheim	Klosterpforte 14	Kladow
Borde	Erhard	.	.	D	W2953 Rhaderfehn	van-Dieken-Str. 16	
Bordich	Hedwig	11.03.1909	Kozioł	D	W2000 Hamburg 28	Freihafenstr. 9	Landsberg/W
Borngräber	Johanna	07.03.1921	Piper	D	01115 Berlin - Buch	Bruno-Apitz-Str. 1 f	Groß-Cammin
Bornstein	Verner	.	.	D	01951 Basdorf	Dorfstr. 11	
Bosin	Margot	13.07.1924	Schmidt	D	01263 Rehfelde	Ernst-Thälmann-Str. 51	Landesberg/W
Bötzer	Christa	13.03.1936	Affeldt	D	01422 Benigsdorf	Straße d. Freundschaft 42	Pichtwerder

Name	Vorname	Geb.Datum	Geburtsname	Ld.	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
Bowitz	Kurt	.	.	D	W4700	Hamm I	Feidikstr. 74	Pyrehne
Breitkreuz	Werner	21.03.1928	.	D	W8192	Geretsried 1	Rotkehlchenweg 6	Landsberg
Brendicke	Herta	17.10.1928	.	D	01951	Rägelin	Neuruppiner Str. 31	Landsberg
Bressel	Erhard	.	.	D	04400	Bitterfeld	Emil-Obst-Str. 16	Morn
Brockmann	Gisela	29.11.1939	.	D	01901	Wildberg	Friedensstr. 7	Landsberg
Brose	Johanna	.	.	PL	66 - 400	Gorzow	Obotrycka 12 a/2	Landsberg
Bruns	Gisela	10.11.1936	.	D	01951	Lentzke	Brunner Str. 14	Dühringshof
Buchholz	Heta	02.03.1921	Struwe	D	01278	Hermersdorf	Hauptstr. 18	Stolberg
Bütte	Erich	13.06.1909	.	D	02032	Jarmen	Klittenberger Str. 18	.
Butzke	Wolfgang	24.07.1938	.	D	01950	Neuruppin	Karl-Marx-Str. 64	Landsberg
Byster	Christer	25.12.1922	Busse	D	W4000	Düsseldorf	Zum Märchenland 11	Landsberg
Cohn	Bruno	28.01.1907	.	D	W1000	Berlin 15	Sächsische Str. 2	Landsberg
Dabitz	Marie	.	.	D	04400	Bitterfeld	Leinestr. 22	Bulan
Daemke	Ursel	01.06.1929	.	D	01210	Seelow	E.-Weinert-Str. 18	Lorenzdorf
Daniel	Margarete	28.08.1914	Blavert	D	01301	Niederfinow	Struvenberg 23	Landsberg/W
Danziger	Susi	.	Kowalski	Per	27	Lima-San Isidro	Camillo Real 1225	Landsberg
David	Hildegard	15.11.1925	Wollherr	D	W2244	Vesselburen	Berliner Str. 44	Pollychen
Delius	Klaus	06.10.1930	.	D	W7030	Böblingen	Gerokweg 8	Morn
Dettmann	Renate	.	Leisner	D	W5000	Köln 60	Wiehler Str. 11	Landsberg
Deutsch	Alfred	17.12.1922	.	D	01952	Molchow	P.F. 70	Wepritz
Deutsch	Charlotte	04.02.1931	Döhring	D	01952	Molchow	P.F. 70	Saratoga
Dickhoff	Johanna	28.09.1918	Conrad	D	W3057	Neustadt 1	Im Damorte 4 - Horstel	Balz
Dickhoff	Gerhard	24.07.1912	.	D	W3057	Neustadt 1	Im Damorte 4 - Horstel	Albrechtsbruch
Dickhoff	Wolfgang	20.01.1940	.	D	W3057	Neustadt 1	Im Damorte 4 - Horstel	Balz
Dienelt	Ingrid	29.01.1932	Rabe	D	04250	Bisleben	Karl-Wünschmann Str. 47	Landsberg/W
Dilger-Klett	Irmgard	25.04.1929	Krause	D	W6240	Königstein 4	Im Hainchen 26	Landsberg
Distock	Magda	.	Grüneberg	D	01272	Neuenhagen	Freiligrathstr. 20	Kernein
Doerfert	Günter	.	.	D	01200	Frankfurt /Oder	Baumschulenweg 23	Pollychener Holl
Döhring	Siegfried	16.09.1939	.	D	01953	Fehrbellin	Promenade 14 A	Vietz
Döhring	Heidemarie	.	.	D	01950	Neuruppin	Junckerstr. 16 C	.
Dräger	Günther	22.10.1933	.	D	W4010	Hilden	Im Eichelkamp 37	Balz
Dreger	Erich	.	.	D	01801	Gollwitz	Hauptstr. 43	.
Dreikant	Hedwig	19.10.1911	.	D	01951	Neuruppin	Fehrbelliner Str. 28 B	Landsberg
Drichel	Elisabeth	.	.	D	01211	Golzow	Fr.Engels-Str. 8	Vietz
Drichel	Franz	14.02.1933	.	D	01200	Frankfurt / Oder	Franz-Mehring-Str. 16	Vietz
Dubrow	Ursula	28.11.1932	.	D	01951	Langen	Dorfstr. 86	Schönwald
Dühring	Richard	24.12.1940	.	D	01951	Linum	Zu den Teichen	Balz
Dunst	Erwin	.	.	D	W3000	Hannover 51	Burgwedeler Str. 55	Landsberg
Dürr	Eckard	12.12.1920	.	D	W7031	Altdorf	Lindenweg 18	Liebenow
Ebrlich	Elfriede	.	Birkholz	D	01313	Wriezen	Berliner Str. 12	Landsberg
Eichstädt	Hannelore	23.10.1930	Schmidt	D	01211	Manschnow	Frankfurter Str. 16	Landsberg
Eicke	Martha	01.12.1911	.	D	01422	Hennigsdorf	Parkstr. 28	Groß-Cammin
Eicke	Siegfried	02.04.1934	.	D	03024	Magdeburg 24	Am Weinhof 2	Groß-Cammin
Eisermann	Horst	23.02.1929	.	D	01200	Frankfurt/O	Traubenweg 1	Zanzin
Elner	Bernhilde	27.06.1930	.	D	01951	Katerbow	Dorfstr.	Zanzin
Engel	Christa	14.02.1937	Drube	D	03521	Scharlibbe	Mühlberg 1	Pollychen
Esser	Christel	26.11.1934	Gawe	D	W4019	Nonheim	Basenstr. 5	Massin
Fanselow	Gisela	15.10.1927	Sonne	D	01115	Berlin	Groscurthstr. 36	Landsberg
Fanselow	Röschen	01.02.1928	.	D	01200	Straußberg	J.-Zettler-Ring 1/42	Gennin
Feige	Helga	.	Crohn	USA	11375	Long Island NY	77-35 113th Str.ForestHil	Landsberg
Fehl	Eda-Luise	24.07.1938	.	D	01951	Lichtenberg	Dorfstr. 35	Landsberg
Fleischer	Martha	.	.	D	W5047	Wesseling	Eichendorffstr. 29	Hopfenbruch
Fleischer	Hannelore	07.10.1933	Seliger	D	04850	Weißenfels	Moritz-Hill-Str. 49	Landsberg
Flügel	Kurt	18.04.1929	.	D	01273	Fredersdorf Nord	Jahnstr. 14	Vietz
Flügge	Friedel	19.02.1919	Müller	D	01431	Käsen	.	Döllensradung
Freise	Else-Marie	.	.	D	W4905	Spenge	An der Stadthalle 9	.
Freitag	Margot	.	Sommer	D	04272	Gerbstedt	Zabenstedter Str.29	Jahnfelde
Friedrich	Elisabeth	28.04.1908	.	D	01211	Schönfließ	PF 01	Cocceji-Nordorf

Fritsch	Dietrich	.	.	D	01722 Großbeeren	Neubeeren 4	Landsberg
Fritsch	Käthe	.	.	D	01200 Frankfurt/Oder	Klara-Zetkin-Ring 44	Landsberg
Fritsch	Frieda	22.06.1910		D	04105 Landsberg /Halle	Thomas-Münzer-Str.	Alt Gennin
Fritz	Gerda	16.02.1925	Keilig	D	W4798 Wünnenberg 2	Schützenstr. 25	
Fröhner	Gisela	.	.	D	09300 Annabg-Buchholz	Gabelsberger Str. 15	Neudamm
Fust	Willi	11.11.1926		D	01115 Berlin	Viereckweg 37	Landsberg/W
Fust	Gerda	24.03.1918	Schallau	D	01115 Berlin	Viereckweg 37 073/06	Landsberg
Galle	Ilse	08.05.1924	Genschow	D	W5300 Bonn 1	Marienburger Str. 9	Landsberg
Garbrecht	Kurt	02.03.1927		D	W4057 Brüggen 1	Amerner Str. 5	Groß-Cammin
Garz	Inge	.	Hirsch	D	02721 Kühlen/Wecklbq.	Am Sportplatz 23	Landsberg
Gensch	Otto	05.07.1922		D	01951 Hakenberg	Am Lehnberg 12	Blumberg-Bruch
Gensch	Alma	.	Jess	D	01951 Hakenberg	Am Lehnberg 12	Blumberg-Bruch
Genschmer	Gerda	.	.	D	01950 Neuruppin	Th.-Mann-Str. 39 a	
Gillihsen	Liselotte	10.10.1919		D	01950 Neuruppin	Friedrich-Engels-Str. 37B	Landsberg
Glich	Werner	19.04.1927		D	W8000 München 19	Blutenburgstr. 46	Landsberg
Glieger	Gerhard	.	.	D	01585 Potsdam	Frekenhorst 14/82	Derschau
Gluch	Erika	18.06.1930	Eben	D	W1000 Berlin 46	Hechelstr. 46	Beyersdorf
Gohl	Marianne	.	.	D	01950 Neuruppin	Friedr.-Engels-Str. 37 6	Landsberg
Gohl	Irmgard	21.08.1908		D	01950 Neuruppin	Friedrich-Engels-Str. 16	Landsberg
Gohlke	Herbert	03.03.1923		D	W5759 Hoevel Markenbg.		Vietz
Goldacker	Gerda	22.02.1914		D	W3410 Northeim	Stettiner Str. 4	Roßwiese
Grabi	Lolli	.	.	D	W3500 Kassel	Annastr. 7	
Graczyk	Margot	.	Tomczak	PL	66 - 400 Gorzów Wlkp	Ul. Wawrzyniak	Landsberg
Gröger	Gerti	18.12.1927	Hübner	D	01292 Wandlitz	Wegenerstr. 1	Blumberg
Groh	Inge	01.01.1930	Bölkow	D	W4300 Essen	Auf der Fuchskaul 35	Landsberg
Gronwald	Elfriede	.	Bensch	D	W1000 Berlin 62	Großgörschenstr. 18	Blumberger Bruch
Grote	Regina	.	Hadan	D	W2940 Wilhelmshaven	Straßburger Allee 55	Lotzen
Grüneberg	Georg	.	.	D	02805 Lenzen	Finkenbergrstr. 6	
Grützmacher	Martha	.	Truder	D	02401 Beidendorf		Stolberg
Grützmacher	Frieda	16.10.1911	Streese	D	W5657 Haan 1	Bachstr. 6	
Günther	Gudrun	13.08.1934	Liedtke	D	W3000 Hannover	Gredefeldstr. 32	Landsberg/W
Gürke	Irmgard	.	Voß	D	03258 Löderberg	Friedenstr. 5	Charlottenhof
Gutsch	Ursula	09.01.1924	Feldbinder	D	W2810 Verden/Aller	Dettingerstr 20	Liebenow
Gutsche	Heinz	27.07.1926		D	05400 Sondershausen	Kurt-Haferwalz-Str.20	Landsberg/W
Gutzeit	Sigrid	23.02.1935	Wohlfeil	D	W4010 Hilden	Diesterwegstr. 4	Landsberg
Haderlein	Erna	.	Wutschke	D	W6200 Wiesbaden	Leberberg 3a	Borkow
Häpner	Erwin	.	.	D	W2000 Hamburg 55	Windloh 12	Vietz
Haller	Charlotte	.	Benksch	D	01140 Berlin-Marzahn	Beliosstr. 21	Ludwigsborst
Hamacher	Elfriede	10.12.1930	Andree	D	W5030 Fürth	Hermülheimer Str. 7	Johanneshof
Hamacher	Willi	.	.	D	W5030 Hürth 7	Hermülheimer Str. 7	Johanneshof
Hamann	Eva	18.05.1924	Spinger	D	W2304 Wendtorf	Achtern Dieck 16	Landsberg/W
Hamcher	Elfriede	10.12.1930	Andree	D	W5030 Hürth	Hermülheimer Str. 5 - 7	Johanneshof
Handt	Dietrich	28.07.1929		D	W2170 Hemmoor	Krähenhorst 3	
Hartmann	Otto	.	.	D	01422 Hennigsdorf	Wildbahn 22	Groß-Cammin
Hartung	Hilde	.	Krüger	D	04203 Bad Dürrenberg	John-Scher-Str. 16	Landsberg
Hartwig	Charlotte	22.01.1914		D	01950 Neuruppin	Wilhelm-Pieck-Str. 60	Landsberg
Hase	Elsbeth	17.02.1915	Conrad	D	01425 Hennigsdorf	Klingenberger Str. 21	Gennin
Hauptmann	Hans	06.04.1916		D	01542 Finkenkrug	Dyrotzer Weg 57	Zantoch
Hauptmann	Erna	03.07.1918	Deutsch	D	01542 Finkenkrug	Dyrotzer Weg 57	Wepritz
Heese	Günter	11.11.1936		D	W5153 Elsdorf	Bugenhagenstr. 6	Berkenwerder
Heilenz	Elli	07.07.1934	Rohde	D	01570 Potsdam	Auf dem Kiewitt 32 I	Pyrehne
Heinrich	Eva	.	Teufert	D	01241 Schönfelde	Wenmühlenstr. 1	Jahnsfelde
Heise	Hannelore	.	.	D	01954 Lindow	Straße des Friedens 24	
Heiseler	Erich	.	.	D	W6840 Lampertheim	Neue Schulstr. 36	Berkenwerder
Henschel	Ruth	26.10.1929	Gebauer	D	01144 Berlin	Lindenstr. 7	Stolzenberg
Henschke	Erna	28.03.1907	Sieling	D	01550 Nauen	Brandenburgerstr. 1	Kernein
Henschke	Hermann	17.08.1915		D	03552 Arendsee/Altzm.	Seehäuserstr. 74	Hopfenbruch
Herre	Johanna	01.09.1927	Engels	D	06900 Jena	Johannisstr. 23	Bergkolonie
Herrmann	Manfred	24.06.1934		D	W2000 Hamburg 74	Merkatorweg 42	Landsberg
Herzberg	Irmgard	15.04.1930	Wettner	D	01551 Wustermark	Ziegelei 8	Diedersdorf
Heuser	Annemarie	03.11.1921	Rehder	D	W6072 Dreieich	Kurt-Schwacher-Ring 81	Landsberg

Heymann	Gerhard	23.11.1934	D	W1000 Berlin 62	Martin-Luther-Str. 86	Landsberg
Hildebrandt	Fritz	.	D	W7000 Stuttgart	Landhausstr. 114	Louisa
Hinkelmann	Friedrich	.	D	02401 Beidendorf		Stolberg
Hirsch	Waltraut	Keiloweit	D	W2061 Kayhude	Alsterstieg 5	Landsberg
Hoehne	Marianne	Fangohr	D	W5000 Köln 80	Regentenstr. 26	Landsberg
Hoffmann	Liesbeth	.	D	W1000 Berlin 48	Wettelroder Weg 42	Ludwigshorst
Hoffmann	Brigitte	.	D	W2100 Hamburg 90	Baererstr. 88	
Höhne	Horst	.	D	02510 Rostock 5	August-Henck-Str. 2	Landsberg
Höhne	Kurt	10.09.1926	D	01260 Straußberg 2	Paul-Singer-Str. 13	Landsberg
Höhne	Hans-Georg	30.11.1931	D	01190 Berlin	Hainstr. 30	Landsberg
Höhne	Ursula	08.06.1930	D	W3118 Bad Bevensen	Krugbergstr. 7	Landsberg
Holweg	Günter	.	D	W7049 Steinenbronn	Kegelsklänge 28	Kötschen
Homuth	Gerhard	.	D	02902 Bad Wilsnack	Karl-Liebkecht-Str. 7	Zanzin
Hornke	Lisa	Bethke	D	01 Berlin	Wartburgstr. 13	Pyrehne
Hübner	Brigitte	.	D	01230 Beeskov	Wiesenring 5	Vietz
Hugh	Hildegard	Winkel	D	05900 Eisenach	Heinrichstr. 29	Vietz
Isken	Helga	28.12.1931	D	W5850 Hohenlimburg	Im Wiederfeld 9	Landsberg/W
Jacob	Willi	.	D	01211 Golzow		Blumberg
Jahnke	Annenmarie	Brauer	D	W3430 Witzhausen	Schützenstr. 2	Hohenwalde
Jahnke	Vera	10.09.1929	D	W5307 Wachtberg	Niederbachem, Tannenweg 9	Landsberg
Janicke	Rosemarie	Strehloh	D	01551 Vietznitz		Giesen
Jänsch	Günter	24.08.1928	D	W1000 Berlin 37	Andree Zeile 31b	Dechsel
Jänsch	Margot	16.07.1934	D	W1000 Berlin 37	Andree Zeile 31b	Kernein
Jauernig	Karl-Heinz	17.01.1930	D	W2000 Hamburg 74	Wildentenstieg 54 e	Landsberg
Jauernig	Edeltraud	28.01.1931	D	W2000 Hamburg 74	Wildentenstieg 54 e	Landsberg
Jauernig	Gerhard	26.01.1931	D	W2000 Hamburg 76	Hufnerstr. 24	
Jedamnski	Irene	27.04.1928	D	W4800 Bielefeld 17	Spessartstr. 4	Blumenthal
Jennrich	Ilse	.	D	01910 Kyritz		
Joch	Elfriede	24.04.1928	D	01212 Letschin	Str. der Freundschaft 43	Derschau
Jötten	Herta	Klage	D	W8390 Passau	Vornholzstr. 38	Vietz
Jürgens	Johanna	01.01.1906	D	W2900 Oldenburg		Balz
Jürß	Erna	Apitz	D	02510 Rostock	Kufsteinerstr. 5	ZanzinerTeerofen
Käding	Rolf	.	D	W3550 Marburg	An der Zahlbach 6	Landsberg
Kahnweyer	Liesel	.	D	01953 Fehrbellin	Geschw. Scholl-Str. 12	
Kapuschinski	Edith	27.07.1922	D	01263 Rehfelde	Bahnhofstr. 24	Wormsfelde
Karau	Günter	07.05.1931	D	01403 Birkenwerder	Birkensteig 8	Ludwigshorst
Kasch	Belmut	.	D	01211 Buschdorf	OT Heiersberg	Tamsel
Kasch	Käthe	Oebel	D	01211 Golzow		Tamsel
Keller	Elfriede	Klingner	D	01240 Fürstenwalde	Dr-Golz-Str. 10	Zanzin
Kemnitz	Heinz	.	D	W3003 Ronneberg 3	Robert-Koch-Str. 13	Groß-Camm
Kempa	Edeltraud	Giebel	D	W3012 Langenhagen	Godshorner Str. 9	Jahnsfelde
Kempka	Anita	09.08.1929	D	W2000 Hamburg 73	Polarweg 5a III	Landsberg
Kerkann	Elli	.	D	04600 Wittenberge	Katharienstr. 15	
Kersten	Käthe	06.08.1930	D	W8000 München 19	Romanstr. 38	Landsberg
Kienitz	Karl	.	D	W1000 Berlin 51	Pankower Allee 76	
Kießling	Hildegard	25.01.1921	D	08301 Weesenstein	Altenberger Str. 17	Landsberg
Kilz	Erna	20.05.1928	D	03401 Schweinitz	Forststr. 4	Lipke
Kinast	Inge	Wieland	D	W3320 Salzgitter 1	Saldersche Str. 38	
Kißling	Charlotte	14.04.1903	D	02850 Parchim	Leninstr. 77	Döllensradung
Klaus	Hildegard	22.12.1929	D	03240 Haldensleben	Masche 10	Pollychen
Klawitter	Gerhard	.	D	01034 Berlin	Gubenerstr. 18	
Klein	Ilse	12.05.1935	D	W3320 Salzgitter	Teichkamp 11	Zantoch
Klein	Olli	30.03.1943	D	W3320 Salzgitter	Teichkamp 11	Zantoch
Kliem	Wilhelm	.	D	W5220 Waldbröl	Heidbergweg 26	
Klinke	Heinz Günter	.	D	W2061 Siebenbäumen	Am Lehnweg 12	Fichtwerder
Kluth-Pravitz	Günther	30.09.1936	D	W3578 Ziegenhain	Kasseler Str. 33	Balz
Knospe	Ilse	23.01.1927	D	07961 Walddrehna	19	ZanzinerTeerofen
Koch	Charlotte	.	D	01950 Neuruppin	Gartenstr. 31	Balz
Koch	Fritz	22.06.1923	D	W6470 Büdingen 2	Schulstr. 13	Vietz
Koch	Werner	20.01.1930	D	01951 Tarnov	Dorfstr.	Bürgerbruch
Koch Dr.	Eberhard	.	D	01532 Klein Nachnow	Am Hochwald 26	Balz

Köppen	Waltraut	20.05.1931	Berger	D	01220 Eisenhüttenstadt	Friedensweg 33	Zanzin
Kormann	Ilse	.	Rimpler	D	W3201 Holle 1	Im Kamp 18	Pyrehne
Kosmala	Margitha	.	Röseler	D	W2000 Hamburg 73	Babensteig 4d	Groß-Cammin
Krajewski	Inge	.	Grüneberg	D	01156 Berlin	Herzberg Str. 6	Gennin
Krakowsky	Hildegard	.		D	W7900 Ulm/Donau	Georgstr. 21	
Krenziger	Gisela	06.11.1929	Sachs	D	W6370 Obermosel 4	Amselweg 5	Landsberg
Kress	Hannelore	02.06.1938	Bordich	D	W2051 Börnsen	Auf der Heide 16	Landsberg/W
Kruch	Rudi	11.08.1925		D	W2000 Hamburg 65	Krögerkoppel 31	Landsberg
Krüger	Ilse	18.10.1930	Werk	D	02385 Zingst-D	Friedenseiche 5	Tornow
Kruschel	Annemarie	08.07.1935	Stelter	D	01921 Pritzwalk	Hainholzweg 22	Zanzin
Kube	Erhardt	18.09.1925		D	01202 Brieskow-Finkenb	Am Weinberg 3	Balz
Kube	Martin	.		D	W3052 Bad Wemndorf	Agnes-Miegel-Platz 5	Ratzdorf
Kube	Marianne	.		D	W7580 Bühl / Baden	Karl-Frenz-Str. 18	Ratzdorf
Kuchenbecker	Erika	.	Herzberg	D	01508 Groß-Kreuz	Potsdamer Str. 62	Diedersdorf
Kuhlow	Gerhard	30.07.1924		D	04105 Landsberg /Halle	Otto-Quandt-Str. 13	Blumenthal
Köhn	Hildegard	.		D	W8120 Weilheim	Bärenmühlenweg 96	
Köhne	Renate	.		D	01401 Schwachtenhagen	Am Anger 28	
Kujawa	Hildegard	.	Hering	D	W1000 Berlin 33	Schlangenbader Str. 29c V	Landsberg
Kuke	Rudi	12.07.1934		D	03240 Haldensleben	Werderstr. 1	Nassin
Kunkel	Else	05.05.1917	Radtke verw. Wilke	D	01920 Pritzwalk	Bergstr. 20	Landsberg
Künkel	Horst	14.09.1910		D	W6101 Nieder-Ramstadt	Ringstr. 9	Landsberg
Kürten	Waltraud	.	Teske	D	W4750 Unna	Hammer Str. 175	Schützensorge
Kurth	Erwin	21.03.1923		D	W7101 Erlenbach	Weißenhofstr. 108	Lotzen
Kurzweg	Paul	.		D	W4300 Essen 1	Im stillen Winkel 23	Landsberg/W
Laack	Ruth	.	Manja	D	02151 Galenbeck		Vietz
Labes	Waltraud	07.02.1941	Schmidt	D	01211 Gorgast	Genschwarer Chaussee 27	Landsberg
Lander	Gertrude	12.12.1921	Liedtke	D	W6646 Waldböhlzbach	Grünstadt 1	Landsberg
Lange	Charlotte	18.02.1927	Schuldrich	D	W4300 Essen	Pockweg 77	Kladow
Lange	Horst	01.08.1924		D	02131 Weggun	Dorfstr. 66	Landsberg
Lange	Christa	.	Strehlow	D	01951 Jahnberge Soblof	Dorfstr.	Giesen
Lange	Berta	30.06.1920	Kühn verw. Tegmeyer	D	W5190 Stolberg-Büschb.	Auf der Höhe 102	Landsberg
Lange	Ewald	25.05.1926		D	01951 Langen	Dorfstr. 45	Balz
Lange	Erich	30.04.1929		D	01951 Langen	Dorfstr. 30 A	Vietz
Lange	Elli	28.06.1933		D	01950 Neuruppin	Otto-Grotewohl-Str. 22	Balz
Langel	Gerda	05.07.1927	Gohlke	D	W4047 Dormagen	Steinberger Str. 1	Vietz
Langer	Emmi	.		D	04713 Stolberg/Harz	Markt 4	Landsberg
Lanske	Marie	27.01.1908	Röhr	D	W7880 Rheinfeldern	Erlenweg 3	Hohenwalde
Laube	Astrid	21.04.1950		D	02500 Rostock	Dierkower Kreuz 41	Rostock
Gayton	Ruth	.	Wossek	USA	11432 Jamaica NY	81-15 167 th Street	Landsberg
Lehmann	Johanna	.	Weiseler	D	01412 Sachsenhausen	Chausseestr. 14	Berkenverder
Lehmann	Hildegard	.	Wunderlich	D	01211 Gusow	Siedlung 4	Kladow
Lemke	Brunhilde	20.08.1931	Hermann	D	02801 Badov	Rosenstr. 8	Kladow
Liebe	Willi	.		D	W2000 Hamburg 53	Franzosenkoppel 53	
Liebe	Angelika	24.09.1943		D	01951 Linum	Zu den Teichen 28	Balz
Liebner	Gerda	11.10.1914	Gramm	D	W4600 Dortmund 1	Haenischstr. 3	Vietz
Liebsch	Heinz	.		D	W7981 Blitzenreute	Am Taubenried 2	Berkenverder
Liersch	Charlotte	01.07.1913	Sommer verw. Schmidt	D	01211 Marnschnow	Friedensstr.	Landsberg
Linde	Hans	.		D	W8341 Postwünster	Schalldorf 10	
Lindholz	Lieschen	.	Hohenwald	D	01313 Vriezen	Leninstr. 49	Ludwigshorst
Loewe	Lothar	09.02.1929		D	W1000 Berlin 20	Scharfe Lanke 45	Landsberg
Loh	Margot	27.06.1940		D	02755 Schwerin	Schäferstr. 41	Beyersdorf
Lorke	Dietrich	01.06.1931		D	W4150 Krefeld 1	Comes-Str. 22	Landsberg/W
Lotze	Dr. Günter	28.03.1925		D	01020 Berlin	Spandauer Str. 2	verschau
Lotze	Christa	.	Lehmann	D	01020 Berlin	Spandauer Str. 2	Derschau
Lube	Elli	.	Büstro	D	W8542 Roth bei Nürnberg	ev Altenpflegeheim	Kladow
Löpfemann	Ursula	09.01.1926	Delius	D	W7000 Stuttgart 1	Hackländerstr. 21	Morin
Lütge	Olla	.		D	05501 Naferungen/Wordh		Blumberger Bruch
Maciejewska	Berta	.	Weichsel	PL	66- 450 Bogdaniec	Chwalowice	Landsberger Holl
Mahler	Kurt	02.01.1930		D	W6000 Frankfurt/M 90	Am Hopfengarten 4	Tamsel
Malyska	Erna	.	Fechner	D	02900 Wittenberge/Elbe	Herning 60/77	Landsberg
Mann	Waltraud	27.07.1936	Mittelsteadt	D	W5520 Bitburg	Nessenweg 27	Landsberg

Marquardt	Richard	.	D	W2060 Bad Oldesloe	Ehmenberg 10	
Marx	Irmgard	07.09.1921 Micheel	D	04450 Gräfenhainichen	Strohwalder Str. 24	Tornow
Marx	Edith	10.05.1925 Meyer	D	01409 Mühlenbeck	Forststr. 4	
Marx	Reinhard	18.10.1946	D	04450 Gräfenhainichen	J.-G.-Galle-Str. 11	Ludwigsruh
Masur	Heinz	.	D	W3000 Hannover 61	Gimpelsteg 5 c	
Max	Ingrid	10.10.1937	D	01950 Neuruppin	A.-Becker-Str. 27	Woxholländer
Meißner	Wolfgang	.	D	W4600 Dortmund	Ostkirchstr. 22	Landsberg/W
Melzer	Mario	23.01.1968	D	01955 Lindow	Str.-der-Jugend 54	Lindow
Mettner	Else	18.05.1907 Grimmert	D	01551 Wustermark	Friedrich-Rumpf-Str. 24	Diedersdorf
Nichalowski	Brigitte	02.05.1924	D	01950 Neuruppin	Brich-Wühsam-Str. 16	Liebenow
Nicheel	Gustav	06.08.1899	D	01291 Mehrow	Dorfstr. 11	Tornow
Nille	Margot	24.11.1918	D	W2083 Halstenbek	Seestr. 246	Groß-Cammin
Nißler	Otto	21.01.1905	D	01900 Neustadt /Dosse	Karel-Marx-Str. 130	Diedersdorf
Nohr	Brika	07.04.1935 Mantey	D	01211 Altfriedland	OT Karlsdorf 30	Marienwiese
Nöller	Elisabeth	.	D	W2061 Seth		Gennin
Noritz	Margarete	31.03.1918 Winkelmann	D	01210 Seelow	Küstriner Str. 57 c	Pyrehne
Norlac	Gertrud	.	D	W3380 Goslar	Am Steinkamp 8	ZanzinerTeerofen
Nöse	Willi	12.07.1900	D	W5630 Remscheid-Hasten	Moltkestr. 15-17	Zanzin
Nüller	Louisi	.	D	02500 Rostock	Borenweg 7	Gralow
Nüller	Margarete	24.09.1912 Conrad	D	1000B erlin 27	Wassenheider Weg 36	Balz
Nunn	A.-M.	.	D	W3300 Braunschweig	G.Westermann-Allee 75a	
Nuschiol	Luise	.	D	W3104 Unterlüß	Bergstr. 4	Balz
Nägel	Mariechen	10.05.1923 Rohde	D	01530 Teltow	Havelstr. 9	Pyrehne
Naumann	Gerda	01.09.1927 Klingner	D	W6200 Wiesbaden	Schönbergerstr. 22	Zanzin-Teerofen
Neumann	Kurt	.	D	W4600 Dortmund	Wittekindstr. 13	
Neumann	Helmut	13.12.1925	D	01241 Heinersdorf	Ernst-Thälmann-Str. 6	Vietz
Neumann	Gisela	.	D	01951 Bechlin	Mr. 52	Vietz
Neumann	Werner	05.05.1933	D	02091 Klausshagen U/W	Dorfstr. 18/19	Balz
Neumann	Günter	.	D	W6072 Dreieich	Kurt-Schumacher-Ring 81	
Neye	Ruth	11.02.1932	D	01950 Neuruppin	Bölkeanger 12	Louisenaue
Nicklaus	Hildegard	30.05.1921 Raatz	D	W2120 Lüneburg	Beim Holzberg 6	Landsberg
Nippert	Frieda	02.02.1910 Kartau	D	W3200 Hildesheim	Von Eumischstr. 18	Landsberger Holl
Nix	Erna	.	D	01921 Hülßenbeck		Ludwigshorst
Novak	Walter	19.11.1922	D	W8359 Ortenburg	Eichfeldstr. 18	Landsberg/W
Paasch	Otto	.	D	W4040 Neuss 21	Lübisrather Str. 6	Landsberg
Pade	Hildegard	.	D	01570 Potsdam	Auf dem Kiewitt 13 / 70	Stolberg
Pade	Ilse	.	D	01551 Dyrotz	Berlinerstr. 32	
Papke	Magdalene	04.09.1921	D	01950 Neuruppin	H.-Mattern-Str. 51	Alexandersdorf
Paul	Gerhard	16.02.1933	D	01422 Hennigsdorf	Albert-Kuntz-Str. 8	Groß-Cammin
Pech	Hildegard	.	D	W5000 Köln 91	Karl-Arnold-Str. 55	Zanzin
Pehlke	Grete	15.09.1935	D	01951 Langen	Dorfstr. 77	Balz
Penschke	Charlotte	.	D	01200 Frankfurt/Oder	Lennestr. 80	
Persicke	Hildegard	.	D	W1000 Berlin 41	Lepsiusstr. 80	Landsberg
Peters	Anneliese	15.05.1919 Röpler	D	02712 Crivitz	Kirchstr. 8	Zanzin
Petrack	Paul	10.04.1922	D	W4530 Ibbenbüren	Hardiskamp 10	Balz
Philipp	Erna	.	D	01211 Golzow		Berneuchen
Piotrowski	Ruth	24.04.1928 Henschke	D	W8439 Postbauer	Flurstr. 3	Hopfenbruch
Piotrowski	Robert	.	PL	66 - 400 Gorzow Wlkp.	ul. Sportowa 36 / 19	Gorzow
Pissowotzki	Elfriede	.	D	W4030 Ratingen 8	Königsberger Str. 145	
Pittrich	Pr.	.	D	W8901 Altenmünster	Hagenbach Hainweg 3	Vietz
Porwol	Käte	22.04.1932 Alder	D	01422 Hennigsdorf	Straße der Aktivisten 48	Dühringshof
Pravitz	Karl-Heinz	26.06.1943	D	01800 Brandenburg	Paul-Witta-Str. 2	Balz
Preuß	Maria	06.07.1915	D	01423 Kremen	Kirchstr.	Friedrichsberg
Pritzkow	Edith	25.10.1928	D	01950 Neuruppin	Fehrbelliner Str. 119 B	Landsberg
Prodöhl	Else	27.08.1921	D	01901 Gottberg	Dorfstr. 75	Borkow
Prüfig	Irma	09.09.1931 Großwendz	D	01293 Basdorf	Am Dorfanger 4a	Kernein
Quast	Karl	09.07.1925	D	W8730 Bad Kissingen	Schönbornstr. 29	Heinersdorf
Raddatz	Heinz	.	D	W7507 Pfinztal	Rittnerstr. 89	Charlottenhof
Raddatz	Siegrid	.	D	03720 Blankenburg/Harz	Eichenbergweg 2	Landsberg
Radde	Heinz	.	D	01722 Großbeeren	OT Neubeeren	Zanzin
Rades	Editha	.	D	02851 Klinken-Göthen		ZanzinerTeerofen

Rack	Wolfgang	.	D	02500 Rostock	Erich-Weinert-Str. 45	Jahnsfelde
Rapske	Elise	.	D	01211 Gusow		
Rath	Ursula	.	D	W8397 Bad Füssing	Reihenweg 11	
Rathert	Erna	07.12.1915 Groß	D	W4600 Dortmund	Gleiwitzstr. 21	Landsberg
Rauser	Erwin	02.01.1928	D	W5820 Gevelsberg	Feldstr. 3	Landsberg
Rebeski	Jutta	05.06.1929 Schliemann	D	W4772 Bad Sassendorf	Avensweg 11	Landsberg
Rechenberg	Fritz	29.03.1932	D	W3174 Weine	Zellwerkstr. 3	Vietz
Rehbaum	Heinz	11.09.1918	D	02901 Wentdorf	Dorfstr. 22	Loppow
Rehfeld	Klaus	.	D	01211 Golzow		
Renk	Elisabeth	21.02.1907 Gneust	D	W3553 Cölbe	Goldbergstr. 31	Landsberg
Reutz	Brunhilde	07.03.1920 Rehfeldt	D	02801 Alt-Karstädt	Techentiner Weg 4	ZanzinerFeerofen
Richert	Ilse	.	D	W6000 Frankfurt/M 56	Homburger Landstr. 725	Warnick
Richter	Ella	08.04.1910 Apitz	D	07930 Herzberg-Elster	Badstr. 6	ZanzinerFeerofen
Rogacz	Janina	.	PL	66 - 460 Witnica	Balcz Lesna 1	
Roge	Waltraut	.	D	01542 Falkensee	Dyrotzer Weg 59	Alexandersdorf
Rohde	Walter	.	D	01595 Potsdam	Bruno-Baum-Str. 45	Pyrehne
Rohde	Alma	06.05.1906 Röstel	D	01580 Potsdam	Drewitzer 14	Pyrehne
Röhnfeld	Anneliese	01.03.1922 Laube	D	02401 Glasin	Neubau 31	Landsberg
Rommel	Helga	21.01.1929 Troschke	D	W6000 Frankfurt/M 70	Brückenstr. 23	Heinersdorf
Röpke	Ingeburg	26.04.1926	D	W1000 Berlin 27	Havelmüllerweg 3	Landsberg
Rose	Erna	.	D	W5350 Euskirchen	Danzigerstr. 24	
Rosenau	Heinz	24.09.1932	D	W4156 Anrath	Wiesengrund 6	Groß-Camm
Rosenberg-Fried	Friedel	.	WL	Amsterdam-0	Joh.-Kepler-Straat 47	Landsberg
Rost	Inge	.	D	W2000 Hamburg 62	Grellkamp 53a	
Rotter	Heinz	23.07.1928	D	W7101 Erlenbach	Weinstr. 94	Landsberg/W
Röttke	Günter	07.10.1931	D	W2000 Hamburg 74	Böckler-Str. 9	Landsberg/W
Ruetz	Eva	.	D	W4900 Herford	Bismarkstr. 23	Vietz
Rüting	Johanna	29.04.1930 Knittel	D	W1000 Berlin 37		Landsberger Holl
Sacher	Irmgard	22.09.1919 Zickert	D	W6230 Frankfurt/M 80	Büchelburger Weg 26	Bürgerbruch
Salomon	Rodolfo	.	Arg	1638 Vicente Lopez	Florencio Sanches 1929	Landsberg
Salomonski	Joachim	.	D	W6000 Frankfurt/M 50	Niederurseler Str. 19	Landsberg
Sawatzki	Gertrud	07.04.1911 Porsch	D	W7890 Waldshut-Tiengen	Weilheimerstr. 10	Landsberg/W
Schack	Edith	22.09.1930 Leipoldt	D	01901 Manker	Dorfstr. 56	Vietz
Schack	Willi	.	D	W2000 Worderstedt	Alte Landstr. 18	Wormsfelde
Schäfer	Else	11.07.1926 Lück	D	W1000 Berlin 31	Durlacherstr. 6	Balz
Schäfer	Else	.	D	01722 Großbeeren	Gartenstr. 12	Pyrehne
Schäp	Hans	.	D	03401 Hohenlepte	Lindenstr. 4 PF 49	
Scheffler	Joachim	19.06.1929	D	02071 Minzow	Dorfstr. 9	Wepritz
Scheibe	Otto	.	D	01143 Ahrensfelde	Rosenberstr. 11	Gennin
Scheibner	Erwin	28.05.1928	D	02561 Reinshagen	Hof 16	ZanzinerFeerofen
Schellner	Elfriede	10.06.1932 Apitz	D	W2910 Perleberg	Feldstr. 79, Fach 86	Johanneshof
Schenk	Heinz	13.04.1928	D	01211 Golzow		Stolberg
Schenk	Richard	23.02.1936	D	01211 Neu Tucheband		Stolberg
Schiller	Winfried	02.02.1937	D	01950 Neuruppin	Wilhelm-Pieck-Str. 47	Vietz
Schiller	Marjanne	07.05.1939 Ehrke	D	01950 Neuruppin	Wilhelm-Pieck-Str. 47	Landsberg
Schilling	Georg	.	D	W6700 LO-Oppau	Neumannstr. 3	Sonnenburg
Schimmel	Bruno	14.05.1928	D	01141 Berlin	Alt-Binsdorf 8	Zanzin
Schlack	Elsbeth	.	D	W3400 Göttingen	Torweg 8	
Schlage	Christel	22.12.1930 Lumblatt	D	W5630 Remscheid 1	Am Hagen 9	Koßwiese
Schleese	Erna	06.05.1917	D	01951 Vietz	Griebener Str. 22	Loppow
Schmahl	Anneliese	22.12.1936 Dürre	D	01951 Walsleben	Mühlenweg 210	Marwitz
Schmal	Anneliese	22.12.1936	D	01951 Walsleben	Mühlenweg 21	Marwitz
Schmaliberski	Elisabeth	05.03.1923	D	01951 Radensleben	Bahnhofstr. 23 B	Zettritz
Schmidt	Heinz	21.04.1923	D	07981 Schacksdorf	Massener Str. 11	Dechsel
Schmidt	Hildegard	.	D	W7043 Grafenau	Drosselweg 15	Költschen
Schmidt	Edith	23.12.1919 Schlabit	D	01113 Berlin-Lichtenbg	Leopoldstr. 10	Landsberg
Schmidt	Wolfgang	29.08.1940	D	02520 Rostock 22	Osloer Str. 39	Landsberg
Schmidt	Else	05.09.1910 Wels	D	01261 Bollersdorf	Dorfstr.	Heinersdorf
Schmidt	Horst	07.01.1933	D	09620 Crimmitschau	Spiegelgasse 1	Landsberg
Schneider	Ingetraut	21.02.1927 Apitz	D	W8910 Landsberg/Lech	Galgenweg 15	ZanzinerFeerofen
Schneider	Ilona	25.02.1929 Sopora	D	W3040 Soltau	Barber, Hasenheide 8	Landsberg

Schön	Gerhard		D 03447 Kainsner-Germerod	Vierbacherstr. 15	
Schöne	Günter		D 02500 Rostock	Thomas-Mann-Str. 16	Jahnsfelde
Schöning	Ruth	Hoepe	D 01310 Bad Freienwalde	Stadttrandsiedlung 58	Landsberg
Schreiber	Walter		D 01055 Berlin	Arthur-Becker-Str. 24	Fichtwerder
Schröder	Waltraut	11.05.1925 Hoffmann	D 02712 Crivitz	Bleicherstr. 7	ZanzinerTeerofen
Schröder	Dora	24.01.1928 Grünke	D 01406 Hohen-Weuendorf	Schafschwerdtstr. 47	Roßwiese
Schroeter	Ulrich	12.01.1941	D W5357 Swistal-Odendorf	Keltenring 110	Vietz
Schüller	Christa	14.07.1933 Blume	D 01950 Neuruppin	August-Fischer-Str. 16	Gennin
Schüller	Hancken		D 07221 Radefeld	Landsbergstr. 18 c/137	
Schultz	Gerda	18.03.1932 Schlichter	D 02060 Waren-Müritz	Stauffenbergplatz 27	Döllensradung
Schulz	Edith	19.04.1936 Möller	D 02521 Perldöhl	Dorfstr. 39	
Schulz	Marianne	22.09.1925 Wiedemann	D 02900 Wittenberge	August-Bebel-Str. 33	Landsberg
Schulze	Ruth	28.07.1929	D 01950 Neuruppin	Fehrbelliner Str. 28 B	Landsberg
Schuster	Joachim		D 01211 Golzow		Blumberg
Schwarz	Margarete	21.02.1919 Seidlitz	D 02821 Neuhoof	Dorfstr. 66	
Schwinske	Gerhard	20.06.1929	D W3060 Arpke	Westerende 13	Zanzin
Seecker	Joachim	07.06.1930	D 02711 Leezen	Schulstr. 3	Zanzin
Schmisch	G.		D 04601 Abtsdorf	W.Nicolaistr. 27	
Seiffert	Erwin		D 01295 Klosterfelde	Hauptstr. 39	Liebenow
Selbig	Karl	24.03.1914	D W5820 Gevelsberg	Im Bredherkamp 3	Dechsel
Seuffert	Waltraut		D W8703 Ochsenfurt	Hübnerweg 12	Landsberg
Shields	Brigitte	27.04.1923 Schalhorn	USA 28732 Fletscher WC	18 Greenleaf Drive	Landsberg
Siedler	Arnold	04.07.1917	D 01211 Dolgelin	Hauptstr. 5	Briesenhorst
Siefke	Giesela		D W5030 Bärth	Kolpingstr. 60	Jahnsfelde
Siefke	Herta	17.09.1909	D 04602 Wittenberg/Piest	August-Bebel-Str. 16	Zantoch
Sommerfeld	Heinz	28.12.1922	D 01311 Wölsickendorf	Krügerweg 1	Diedersdorf
Sopora	Walter	07.04.1903	D W3040 Soltan	Husselbeck 13	Landsberg
Sopora	Karla	17.02.1907 Radach	D W3040 Soltan	Husselbeck 13	Landsberg
Specht	Margot	22.06.1930	D 01950 Neuruppin	Fischbänken 9	Landsberg
Standfuß	Willi		D 01295 Klosterfelde		Stolberg
Stavorinus	Heinz		D 01200 Frankfurt / Oder	August-Bebel-Str. 79 e	Landsberg
Steinborn	Margarete	15.04.1923 Fröhlich	D 03258 Löderburg	Friedensstr. 12	Diedersdorf
Stelter	Adolf	02.04.1902	D 01920 Pritzwald	Hagenstr.	Zanzin
Stendel	Frieda	17.02.1921 Hägner	D W2000 Hamburg 55	Windloh 12	Vietz
Stenzereit	Ruth		D 01951 Betzin	bei Bettschlag	
Stiller	Frieda	10.07.1903 Liske	D W1000 Berlin 26	Im Wolfsgrünfeld 9	Ludwigshorst
Sträter	Wilhelmine	22.07.1924 Gohlke	D W4047 Dormagen	Sebastian-Bach-Str. 14	Vietz
Strehlow	Liesbeth	01.04.1922 Hoffmann	D W1000 Berlin 49	Hilbertstr. 19	Dechsel
Stresow	Friedhelm		D 01800 Brandenburg	August-Schädtner-Str. 20	
Strohbusch	Heinz	04.10.1914	D 01830 Rathenow	Gartenstr. 4	Landsberg/W
Strohbusch	Erna	10.05.1920 Hoppe	D 01830 Rathenow	Gartenstr. 4	Landsberg/W
Struck	Gerda	24.10.1925 Voß	D W2161 Krummendeich	Oster-Wechtern 42	Vietz
Struwe	Kurt	14.07.1928	D 01211 Golzow/Oder	Friedrich-Engels-Str. 8	Stolberg
Struwe	Martha	28.04.1903 Hinze	D 01273 Petershagen	Goethestr. 31	
Struwe	Edith	08.06.1930 Stresow	D 01211 Golzow	Fr.Engels-Str. 8	Stolberg
Struwe	Bernd-Walter		D W3300 Braunschweig	Sielkamp 10 A	Stolberg
Strzempek	Ingeborg		D 02804 Grabow	Schillerstr. 3	Vietz
Stuwe	Martha		D 01273 Petershagen		
Teichmann	Hilde	25.05.1920 Fröhlich	D 03258 Löderburg	Friedensstr. 12	Vietz
Templin	Gertrud		D W2060 Bad Oldesloe	Wiesenstr. 32	
Teppich	Erwin		D 01263 Rehfelde	E.-Haube-Str. 41	Vietz
Tesch	Herbert	18.03.1923	D 08321 Porschdorf	32 g	Zanzin
Tesch	Ingeborg	11.02.1936 Peil	D 01260 Strausberg	Hufenweg 116	Landsberg/W
Thiedke	Johanna	23.09.1933 Jahn	D 04600 Wittenberg	Dresdener Str. 166	Vietz
Thielke	Minna	31.12.1908	D 01951 Langen	Dorfstr. 74	Landsberg
Thielmann	Gerhard	29.06.1932	D 08400 Riesa	Pestalozzistr. 5	Döllensradung
Thomas	Hans-Joachim		D 01020 Berlin	Holzmarktstr. 63	lockwinkel
Thomsen	Sigrid	12.08.1929 Scheidemann	D W2390 Flensburg	Schlehenbogen 4	Landsberg
Thürkov	Helga		D W1000 Berlin 41	Stephanstr. 23	
Tilsner	Gerda	22.12.1929 Kienzler	D W1000 Berlin 21	Birkenstr. 48	
Timm	Gisela		D W2323 Dörnack	Birkenweg 5	Schützenseorge

Tost	Herbert	04.07.1930	D	W2000 Hamburg 53	Ockerstr. 46	Landsberg
Troschke	Georg	19.12.1930	D	W6000 Frankfurt/M 70	Brückenstr. 23	Heinersdorf
Truder	Richard	" "	D	02403 Bad Kleinen	OT Gallenthin	Szolberg
Tuchert	Irmgard	" " Klinkel	D	02510 Rostock 5	Beethovenstr. 4	Jahnsfelde
Turloff	Johanna	" "	D	02401 Perniek	Dorfstr.	Hagen
Uckert	Gerhard	" "	D	01156 Berlin	Karl-Lade-Str. 37	Landsberg
Uckert	Fritz	" "	D	02850 Parchim	H.-Beimler-Str. 33	Vietz
Ueckert	Heinz	" "	D	01202 Brieskow-Finkenw	Lindenstr. 44	Ober Gennin
Ueckert	Fritz	25.12.1923	D	09650 Klingenthal/Sa	Talstr. 14	Ober Gennin
Ueckert	Charlotte	" "	D	W5000 Köln	Johann-Classen-Str. 30	Ober-Gennin
Vater	Rosemarie	" " Sprötze	D	W2110 Buchholz 7	Bahnhofsstr. 12	
Vetter	Brunhilde	" " Apitz	D	W7920 Heidenheim	Bühlstr. 44	Landsberg
Vogel	Käte	30.10.1913	D	W5300 Bonn 2	Maidenhead Str. 1	Wepritz
Voß	Gustav	28.04.1921	D	03258 Löderburg	Karlstr. 39	Vietz
Voß	Werner	05.03.1928	D	03258 Löderburg	Athensleben	Vietz
Wagner	Hildegard	" " Keil	D	03520 Schönhausen	Breitscheidstr. 25	Ludwigshorst
Wagner	Hilde	" " Wolff	D	W3000 Hannover	Hamburger Allee 37	
Wallut	Elisabeth	26.03.1912 Drippe	D	W2000 Hamburg 74	Sonnenland 10	Landsberg
Weber	Günther	28.04.1921	D	W1000 Berlin 62	Erfurter Str. 17	Döllensradung
Wegner	Bedwig	" "	D	01140 Berlin-Marzahn	Basdorferstr. 14	
Weigel	Waltrant	" " Schröder	D	07010 Leipzig	Gottschedstr. 13	
Weil	Alfred	" "	Isr	35053 Baifa / Israel	Ben Gurion Ave	Landsberg
Wein	Renate	11.07.1930 Bley	D	W1000 Berlin 27	Feldmarkweg 27	Landsberg
Weise	Elsbeth	03.12.1921 Köppel	D	07845 Senftenberg /See	Hauenstein 15	Pollychen
Welk	Helene	05.01.1900	D	W1000 Berlin 65	Wildenowstr. 9	Ludwigshorst
Verner	Herbert	23.03.1926	D	W4132 Kamp Lintfort	Hangkammer Str. 72	Gennin
Vesche	Helga	06.10.1929 Pritzsck	D	04105 Landsberg /Halle	Thomas-Münzer-Str.	Alt Gennin
Vesthoff	Käthe	31.12.1925 Fechner	D	W4354 Datteln	Cannockstr. 6	Gennin
Vetzstein	Gisela	25.08.1924 Schmidt	D	W2000 Hamburg 74	Kappellenstr. 100	Landsberg
Vichmann	Heinz	" "	D	01295 Klosterfelde		Stolberg Ost
Vichmann	Herta	" " Kienitz	D	01295		Stolberg Ost
Vichmann	Kurt	" "	D	07551 Lamsfeld		
Wiese	Hildegard	" " Neumann	D	01954 Lindow	Straße des Friedens 24	
Wiesner	Käte	07.03.1911 Herfert verw. Rudolf	D	W4980 Bünde	Luisestr. 12	Berkenwerder
Wilke	Heinz	" "	D	01330 Schwedt/Oder	Ernst-Thälmann-Str. 73	Balz
Wilski	Horst	14.08.1925	D	W3040 Soltau	Eschenweg 16	Blumenthal
Wilsky	Gertrud	01.04.1924 Karau	D	01403 Birkenwerder	Briesestr. 1	Ludwigshorst
Wilsky	Heinz	13.12.1925	D	W5800 Hagen	Mariengasse 4	Raumerswalde
Wohlfeil	Erna	27.11.1911 Schmidt	D	W4010 Hilden	Diestewegstr. 4	Landsberg
Wolf	Charlotte	28.06.1934 Gebauer	D	01950 Neuruppin	Bölkeanger 10	Stolzenberg
Wolff	Alice	30.11.1923 Wirosh	D	01240 Fürstenwalde	Rich.-Strauß-Str. 1	Zanzin
Wolke	Manfred	06.11.1927	D	W3300 Braunschweig	Am weißen Kamp 17	Landsberg
Wollbrandt	Liselotte	" "	D	01170 Berlin	Kaulsdorfer Str. 287	Unter Gennin
Wotschke	Ewald	" "	D	03510 Tangerhütte	Blumenstr. 34	Berkenwerder
Wotschke	Christel	" "	D	W1000 Berlin 31	Zähringer Str. 18	Berkenwerden
Wujta	Charlotte	14.08.1929 Aleith	D	01141 Berlin	Burghardweg 34	Alexandersdorf
Wust	Ilse	16.08.1931 Manthey	D	01590 Potsdam	Alt Nowawes 64	Landsberg
Wüstenhagen	Jutta	" " Friedrich	D	01950 Neuruppin	H-Matern-Str. 92	Landsberg
Wuttke	Irmgard	" " Trippler	D	W8301 Altdorf	Hochstr. 7	Vietz
Zander	Karl	" "	D	01211 Buschdorf	OT Gerickenberg	Tamsel
Zeuner	Fritz	" "	D	04700 Sangerhausen	Schulze-Deltsch-Str.20	Jahnsfelde
Zigan	Elisabeth	" "	D	W3000 Hannover 1	Dragonerstr. 3	Landsberg
Zimmermann	Christel	14.11.1931	D	01212 Letschin	Bahnhofstr. 14 a	Plonitz
Zimmermann	Eva	15.01.1930	D	W2071 Amersbek	Fichtenweg 23	Landsberg
Zimmermann	Gerhard	" "	D	W1000 Berlin 47	Renschweg 7	Groß-Cammin
Zimmermann	Elly	18.11.1931 Voß	D	03258 Löderburg	Karlstr. 43	Vietz
Zunke	Eberhard	17.12.1927	D	W2953 Rhauderfehn	Bgm-Eilts-Str. 15	Kernein
Zuther	Brigitte	11.01.1928 Kißling	D	02851 Friedrichsruhe	Hauptstr. 11	Döllensradung
von Arnim	" "	" "	D	02222 Karlshagen	Hafenstr.	Gennin
von Hopfgarten-Laer	Hildegard	04.01.1917 von Klitzing	D	W6800 Mannheim 1	Rheinwillenstr. 18	Charlottenhof
von Klitzing	Anne Margret	07.11.1933 von Klitzing	D	W1000 Berlin 45	Vietzenweg 100	Charlottenhof

Herzlichen Glückwunsch

Wir gratulieren nachträglich

zum 92. Geburtstag

03.03.1900	Baginski	Margarete	D	W-7737 Bad Dürrenheim	Kurstift	Landsberg
------------	----------	-----------	---	-----------------------	----------	-----------

zum 89. Geburtstag

07.04.1903	Sopora	Walter	D	W-3040 Soltan	Husselbeck 13	Landsberg, Lugestr. 4
12.04.1903	Kiebling	Charlotte	D	0-2850 Parchim	Lenenstr. 77	Döllensradung
25.04.1903	Neumann	Betty	D	0-2822 Lüthten	Jessenitzer Weg 7	Hohenwalde

zum 87. Geburtstag

21.01.1905	Mißler	Otto	D	0-1900 Neustadt / Dosse	Karl-Marx-Str. 130	Liebenow
------------	--------	------	---	-------------------------	--------------------	----------

zum 85. Geburtstag

17.02.1907	Sopora	Karla	D	W-3040 Soltan	Husselbeck 13	Landsberg, Lugestr. 4
21.02.1907	Henk	Elisabeth	D	W-3553 Cölbe	Goldbergstr. 31	Landsberg

zum 80. Geburtstag

20.03.1912	Bahnemann	Anneliese	0-1307	Finow	Eberswalder Str. 10	Ludwigsruh
26.03.1912	Wallut	Elisabeth	D	W-2000 Hamburg 74	Sonnenland 10	Landsberg

zum 75. Geburtstag

16.03.1916	Wieder	Erna	D	W-1000 Berlin 61	Mehringdamm 10	
27.06.1917	Affeldt	Martha	D	0-1422 Hennigsdorf	Schmelzerstieg 2	Neuwalde

zum 70. Geburtstag

12.02.1922	Strehlow	Otto	D	0-1275 Egersdorf	Rotdornstr. 22	Hohenwalde
01.04.1922	Strehlow	Liesbeth	D	W-1000 Berlin 49	Hilbertstr. 19	Dechsel
16.04.1921	Petrick	Paul	D	W-4530 Ibbelbühren	Hardiskamp 10	Balz
04.06.1922	Möwes	Werner	D	0-1408 Liebenwalde	Heidschen 1	Hohenwalde
21.06.1922	Kronweg	Erich	D	W-4923 Extertal 1	Starenweg 9	Hohenwalde

zum 65. Geburtstag

23.01.1927	Niethe	Helene	D	W-5042 Erftstadt	Monschauer Weg 16	Vietz
24.02.1927	Sadlan	Ursula	D	0-1211 Golzow	Genschwaser Str. 4	Stolberg
11.06.1927	Rex	Gisela	D	0-1240 Fürstenwalde	Frankfurter Str. 93	Vietz
22.06.1922	Schmidtke	URSULA	D	W-5420 Ober-Lahnstein	Hohenrhein 73b	Hohenwalde

Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit

Am 25. August 1991 feierten Karl Marx aus Ludwigsruh und Frau Irmgard geborene Michael aus Tornow in 0-4450 Gräfenhainichen, Strohwalder Str. 24 ihre Goldene Hochzeit.

Am 06. September 1991 feierten Johannes Borchert und Frau Rosa aus Landsberg in W-7700 Singen, Uhlandstr. 33 im Kreise ihrer Kinder, Enkel und ihres Urenkels ihre Goldene Hochzeit.

Am 5. April, Ostersonntag, 1942 haben Heinrich Schroth und Gertrud Schulz in Lipke geheiratet. Sie feierten in W-7500 Karlsruhe 21, Weinbrennerstr. 78, Tel. 0721 / 593 965 am 69. Geburtstag der Jubilarin Ihre Goldene Hochzeit.

Am 18. April 1992 feierten Fritz Brauer und Frau Hildegard geb. Fritz aus Vietz in W-3200 Hildesheim, Ludolfinger Str. 7 ihre Goldene Hochzeit.

Am 25. Juli feiern Werner Frohloff und Frau Ruth geborene Kambach aus Landsberg in W-2000 Hamburg 55, Blutbucherweg 33 ihre Goldene Hochzeit.

Am 1. August feiern Karl Borchert und Frau Meta geb. Struwe aus Stolberg in 0-1278 Hermersdorf, Hauptstr. 18 ihre Goldene Hochzeit. Der Kreisverband Seelow des BdV entbietet dem Jubelpaar einen besonderen Gruß!

Am 8. August feiern Richard Strauß und Frau Herter geborene Schmidt aus Balz u. Blumberger Bruch in O-1291 Löhne, Siedlerweg 64 ihre Goldene Hochzeit.

Wir gratulieren zur Silbernen Hochzeit

Am 3. Juni feiern Roland Deh aus Vietz und Frau Petra geb. Fiedler in O-2766 Schwerin, Lange Reihe 21 ihre Silberhochzeit.

Am 16. Juni 1992 feiern Eugen Kress und Frau Margot geb. Mille aus Vietz ihre Silberhochzeit. Sie wohnen jetzt in W-1000 Berlin 20, Wandsdorfer Steig 16

Wir gratulieren

zum 96. Geburtstag

20.09.1896	Fehling	Otto	D	01260 Straußberg	O.-Grotewohl-Ring 1	Wepritz
------------	---------	------	---	------------------	---------------------	---------

zum 93. Geburtstag

06.08.1899	Micheel	Gustav	D	01291 Mehrow	Dorfstr. 11	Tornow
------------	---------	--------	---	--------------	-------------	--------

zum 92. Geburtstag

12.07.1900	Möse	Willi	D	W5630 Remscheid-Hasten	Moltkestr. 15-17	Zanzin
26.07.1900	Prömmel	Elisabeth	D	W1000 Berlin 33	Winkelstr. 1	Landsberg
07.10.1900	Dischalk	Erna Adam	D	W1000 Berlin 21	Oldenburger Str. 34	Jahnsfelde
16.10.1900	Rettig	Otto	D	W2000 Hamburg	Hospitalstr. 54 III	Landsberg
02.12.1900	Rupp	Gertrud Preuß	D	W7100 Heilbronn	Schoettlestr. 19	Döllensradung
02.12.1900	Schnabel	Frieda	D	W1000 Berlin 45	Finkensteinallee 123/A504	Dühringshof
11.12.1900	Daubitz	Olga	D	W2970 Emden	Rademacher Str. 20	Döllensradung
22.12.1900	Straub	Vera Krasel	D	W8520 Erlangen	Rathsberger Str. 63 Woh.	Landsberg

zum 91. Geburtstag

11.12.1901	Griebel	Oswald	D	W1000 Berlin 27	Sendener Weg 40	Vietz
14.12.1901	Ulrich	Wagda	D	W1000 Berlin 13	Heftenzeile 13	Gennin
21.12.1901	Binder	Marie-Theres Hirsch	D	W1000 Berlin 44	Planetenstr. 67	Dühringshof

zum 90. Geburtstag

17.07.1902	Schwän	Frieda Klopsch	D	W5600 Wuppertal 1	Gerstenstr. 12	Neudiedersdorf
11.09.1902	Gebert	Gertrud Hagenau	D	W6450 Hanau	Klausenstr. 36	Stolberg
12.09.1902	Lippert	Emilie	D	W2055 Aumühle	Bürgerstr. 4	Ludwigsruh
13.09.1902	Hohberg	Irmgard	D	W1000 Berlin 37	Bergmannstr. 5	Landsberg
21.09.1902	Feldbinder	Paul	D	W3114 Wrestdt	Bahnhofstr. 52	Blumenthal
26.09.1902	Gesche	Else	D	W1000 Berlin 31	Konstanzer Str. 50 III	Landsberg
01.10.1902	Wernicke	Elisbeth	D	W3016 Seelze 7	Bergfeld 9	Zantoch
13.10.1902	Träder	Frieda	D	01401 Wensickendorf	Hauptstr. 45	Blumberg
01.11.1902	Habermann	Paul	D	W6402 Großenlütder 1	Gartenstr. 27	Balz

zum 89. Geburtstag

10.07.1903	Stiller	Frieda Liske	D	W1000 Berlin 26	Im Wolfsgartenfeld 9	Ludwigshorst
29.09.1903	Dittberner	Max	D	W3400 Göttingen	Kiessestr. 66	Gralow
10.11.1903	Schramm	Martha Hochholz	D	W6836 Oftersheim	Hardtwaldring 43	Landsberg

zum 88. Geburtstag

22.07.1904	Pietz	Charlotte Porath	D	W4630 Bochum	Generalstr. 14	Landsberg
06.08.1904	Apitz	Lydia Hahn	D	W2054 Geesthacht	Schillerstr. 67	Reinersdorf
11.09.1904	Hübner	Charlotte	D	W3000 Hannover 1	Kleine Pfahlstr. 2	Landsberg
23.09.1904	Kautschke	Karl	D	W5223 Wümbrecht	Friedhofsweg 8	Landsberg
26.09.1904	Baumann	Kurt	D	W3250 Hameln 1	Schillerstr. 53	Landsberg
25.10.1904	Marthen	Herta	D	W3501 Fulda 2	Bürgermeister-Franz-Str. 7	Landsberg
10.11.1904	Niele	Johannes	D	W4500 Osnabrück	Schäferkamp 5	Ober Gennin

zum 87. Geburtstag

21.07.1905	Jäckel	Käthe	
28.07.1905	Pietsch	Ilse	Berndt
24.08.1905	Weber	Frida	Türk
31.08.1905	Kramer	Agnes	Schulz
26.10.1905	Warthen	Ilse	
15.11.1905	Wissall	Anna	Kolitz
26.12.1905	Giersch	Hedwig	
31.12.1905	Schostak	Rudolf	

F 64320	Bilanos IDROW	11. Arrayo Park Ave. Beansol	Landsberg
D W4000	Düsseldorf 36	Mintarsler Weg 12	Landsberg
D W3400	Göttingen	Sudetenlandstr. 24	Kladov
D W3123	Bodenteich	Lindenstr. 6 Seniorenheim	Groß-Camm
D W3501	Fuldatal 2	Brgm. Franz-Str. 7	Landsberg
D W4630	Bochum 6	Stadtgartenring 84	Beyersdorf
D W2341	Rabenkirchen		Stennewitz
D W4740	Oelde	Frielingstr.	Landsberg

zum 86. Geburtstag

23.07.1906	Weber	Gertrud	Wilke
27.07.1906	Arndt	Margarete	Damm
10.09.1906	Rosenau	Marie	Adam
19.09.1906	Krämer	Elisabeth	
23.09.1906	Michalek	Erich	
25.09.1906	Trucks	Helene	Gave
15.10.1906	Höhne	Erna	Daubitz
18.10.1906	Höhl	Lucie	Periske
18.10.1906	Schönebeck	Hildegard	
21.10.1906	Sindemann	Gertrud	
15.11.1906	Strunk	Alfred	
19.11.1906	Mäkel	Erich	
20.11.1906	Kubin	Eva	

D W2400	Lübeck Parchamst	Parschamstr. 12	Landsberg
D 01200	Frankfurt / Oder	Conrad-Blenkle-Str. 2	Vietz
D 02131	Wilhelmshof	Dorfstr. 57	Groß-Camm
D W6096	Raunheim	Ringstr. 126	Driesen
D W3000	Hannover 21	Wendehagen 3	Landsberg
D W2400	Lübeck 1	Friedhofsallee 66	Massin
D 06803	Könitz	Raniser Str. 8	Schönwald
D 01608	Pieros	Annemarienweg 7Hs	Lipke
D W3340	Wolfenbüttel	Am Kruggarten 37	Gralow
D W4832	Wiedenbrück	Am Nonnenplatz 58	Landsberg
D 01540	Falkensee	Falkenhagener Str. 7	Massin
D 03550	Seehausen /Alt.	Feldstr. 39	Viertz
D W2400	Lübeck	Lindenstr. 18	Landsberg

zum 85. Geburtstag

08.07.1907	Engel	Gertrud	Senz
12.07.1907	Kurz	Meta	Zernikow
05.08.1907	Kallies	Dorothea	Manss
12.09.1907	Reissner	Else	Butte
12.09.1907	Schulz	Walter	
19.09.1907	Wiele	Elisa	
29.09.1907	Schulenzky	Frieda	Dpherr
21.10.1907	Becker	Thea	
06.11.1907	Marquardt	Johanna	Teichert
12.11.1907	Behne	Heinrich	
15.11.1907	Erdeli	Martha	Zegenhagen
30.11.1907	Flade	Otto	
05.12.1907	Benzin	Kurt	

D 01162	Berlin	Assmannstr. 47	Blumenthal
D W1000	Berlin 62	Meininger Str. 5 II	Blumberg
D W1000	Berlin 12	Kantstr. 128	Ludwigsruh
D W4520	Melle 5	Lauensteinstr. 24	Landsberg
D W4800	Bielefeld	Lippstr. 57	Johanneshof
D W4500	Osnabrück	Schäferkamp 5	Ober Gennin
D W3114	Wrestedt	Bahnhofstr. 13	Blumenthal
D W3110	Uelzen	An der Rosenmauer 4	Landsberg
D W6335	Lahnau	Hinterstr. 14	Fichtwerder
D W4300	Essen 16	Wintgenstr. 63	Landsberg
D W2000	Hamburg 80	Fr.-Frank-Bogen 75	Groß-Camm
D W8201	Raubling	Wendelsteinstr. 6	Landsberg
D W5883	Kierspe	Föllfeld 40	Gennin

zum 84. Geburtstag

03.07.1908	Deriko	Georg	
15.07.1908	ten Doornkaat	Elisabeth	Kriening
21.08.1908	Gohl	Irmgard	
29.08.1908	Bache	Karl	
06.09.1908	Eichhorn	Lucie	
08.09.1908	Kutz	Franz	
14.09.1908	Bergner	Hanna	
29.09.1908	Antlauf	Hildegard	Röseler
19.10.1908	Ulkan	Gisela	
21.10.1908	Klemmstein	Alfred	
22.10.1908	Apitz	Edmund	
27.11.1908	Friedrich	Klara	
02.12.1908	Bornstein	Wilhelm	
03.12.1908	Wolff	Magdalena	Marschall
09.12.1908	Lanske	Gertrud	Leeske
10.12.1908	Otto	Richard	
31.12.1908	Thielke	Minna	

D W4800	Bielefeld	Carl-von-Ossietzki-Str. 7	Landsberg
D W4800	Bielefeld	Deciusstr. 27a	Stolzenberg
D 01950	Neuruppin	Friedrich-Engels-Str. 16	Landsberg
D 01261	Garzau	Dorfstr. 28	Groß-Kamin
D W8800	Ansbach	Georg-Ober-Weg 13	Wriezen /Oder
D W7771	Prickingen	Baus 38	Kladov
D 01950	Neuruppin	Maxim-Gorki-Str. 54	Schönwald
D W3167	Burgdorf	Depenauer Weg 31	Hohenwalde
D W1000	Berlin 30	Zietenstr. 7-9	Landsberg
D W7460	Balingen	Hesselwanger Str. 66	Vietz
D W3150	Peine	Hannoversche Heerstr. 71	Annenaue
D W4730	Ahlen	Merkurstr. 2	Blumberg
D W3340	Wolfenbüttel	Jahnstr. 100	Borkow
D W2360	Bad Segeberg	Matth.-Claudius-Weg 3f	Landsberg
D 02804	Grabow	Goethestr. 25	Hohenwalde
D W3250	Hameln	Königsberger Str. 21	Ludwigsruh
D 01951	Langen	Dorfstr. 74	Landsberg

zum 83. Geburtstag

17.07.1909	Berger	Betty		D	V6256 Villmar 2	Erzstr. 6	Landsberg
20.07.1909	Lange	Klara	Hohensee	D	V3114 Wrestdt	Ilmenauteg 9	Blumenthal
23.07.1909	Schönrock	Egon		D	V5090 Leverkusen	Stegerwaldstr.14	Zettritz
26.08.1909	Köpletz	Albert		D	V2360 Bad Segeberg	Hamdorfer Str. 16	Ludwigsruh
26.08.1909	Kopietz	Albert		D	V2360 Bad Segeberg	Hamdorfer Weg 16	Ludwigsruh
03.09.1909	Kalotschke	Kurt		D	V3326 Baddeckenstedt	Siedlerweg 5	Liebenow
07.09.1909	Lehnert	Hans		D	03060 Magdeburg	Robert-Seitz-Str. 3	Landsberg
07.09.1909	Meyer	Lucie	Schneefuß	D	W5253 Lindlar	Buchenweg 9	Landsberg
10.09.1909	Quick	Else		D	W1000 Berlin 13	Grammestr. 7	Derschau
11.09.1909	Purch	Johanna	Bartel	D	W3030 Walsrode	Hangweg 8	Döllensradung
17.09.1909	Kallies	Friedel		D	W2900 Oldenburg	Sandstr. 29	Landsberg
17.09.1909	Siefke	Berta		D	04602 Wittenberg/Piest	August-Bebel-Str. 16	Zantoch
22.09.1909	Pähle	Maria	Schnittke	D	W5804 Herdecke	Eichendorffstr. 4	Landsberg
27.09.1909	Müller	Johannes		D	W7100 Heilbronn	Bismarckstr. 15	Groß-Cammin
30.09.1909	Cantor	Hilde		D	W1000 Berlin 41	Schloßstr. 107-108	Landsberg
11.10.1909	Jentsch	Frieda		D	W3110 Uelzen 1	Hochgraefestr. 7	Landsberg
20.10.1909	Grambow	Anni	Bielig	D	W1000 Berlin 42	Westphalweg 7	Liebenow
24.10.1909	Tappe	Frieda	Hahn, gesch.Wiersch	D	01803 Brandenburg.-Plaue	Margaretenhof	Landsberg
29.10.1909	Vollermann	Paul		D	W4150 Krefeld	Breitestr. 103	Landsberg
04.11.1909	Wacker	Alice	Weichert	D	W7800 Freiburg-Lehen	Josef-Fritz-Str.23	Landsberg
14.11.1909	Honig	Konrad		D	W4400 Münster	Wibbelstr. 6	Osterode
21.11.1909	Perske	Martha		D	V6800 Mannheim	Fr.-Engelhorn-Str.10-12	Dühringshof
24.11.1909	Jaekert	Walter		D	W2844 Lemförde	Drosselweg 11	Woxholländer
24.11.1909	Sachse	Irene	Dabitz	D	06803 Könitz	Haniser Str. 8	Bürgerwiesen
03.12.1909	Barsch	Max		D	W4458 Neuenhaus	Krokusstr. 14	Borkow
08.12.1909	Perske	Walter		D	V6800 Mannheim	Fr.-Engelborn-Str. 10-12	Dühringshof
14.12.1909	Bachenberg	Esda	Prechel	D	W5620 Velbert 11	Kuhstr. 83, Im Schork	Dechsel
25.12.1909	Winkelmann	Katharina		D	W3000 Hannover	Elkkartallee 4/76	Landsberg/W

zum 82. Geburtstag

06.07.1910	Köpf	Dr.Hildegard Stickdorn		D	W4950 Minden	Sonneck 11	Landsberg
14.07.1910	Blauert	Lothar		D	V6310 Grünberg 1	Breslauer Str. 54	Ober Gennin
22.07.1910	Moritz	Helene	Mahnke	D	W3180 Wolfsburg	Bölschstr. 5c	Balz
24.07.1910	Sypa	Paul		D	W3300 Braunschweig	Helmholtzstr.8	Landsberg
31.07.1910	Gollmert	Frieda	Topp	D	W3420 Herzberg	Kornstr. 17	Obergennin
11.08.1910	Puble	Hedwig	Zeidler	D	W1000 Berlin 48	Westkampstr. 11	Döllensradung
05.09.1910	Schmidt	Else	Wels	D	01261 Bollersdorf	Dorfstr.	Heinersdorf
14.09.1910	Künkel	Horst		D	W6101 Nieder-Ramstadt	Ringstr. 9	Landsberg
22.09.1910	Rabe	Elisabeth	Lüdke	D	W4504 Gerorgsmarienh.	Eichhofstr.25	Stolzenberg
24.09.1910	Rüdiger	Karl		D	W3131 Lemgo-Schwarsau	Bahnhofstr. 3	Stolberg
24.09.1910	Rüdiger	Karl		D	W3131 Schwarsau	Schwarsau Nr.31	Stolberg
25.09.1910	Wegner	Marie	Pätzelt	D	W1000 Berlin 42	Arnulfstr.93	Hohenwalde
02.10.1910	Klatte	Frieda		D	W3008 Garbsen	Leistlinger Str. 37	Landsberg
12.10.1910	Schostag	Agnes	Bölke	D	W6454 Bruchköbel	Im Wiederried 15	Balz
12.10.1910	Stenzel	Herbert		D	W3150 Peine	Waldenburger Str.26	Altensorge
14.10.1910	Deriko	Ilse	Dreikant	D	W4800 Bielefeld	Carl-von-Ossietzki-Str. 7	Landsberg
16.10.1910	Pade	Martha		D	W2800 Bremen	Langemarckstr. 230	Landsberg
22.10.1910	Schätzel	Hildegard	Bass	D	W3320 Salzgitter 1	Ackerstr.15	Landsberg
27.10.1910	Kohlhoff	Irmgard		D	W6200 Wiesbaden	Mathias-Claudius-Str. 9	Landsberg
10.11.1910	Schroeder	Margot		D	W7000 Stuttgart 70	Melittastr.1	Landsberg
11.11.1910	Gollnert	Arnold		D	W3420 Herzberg	Kornstr. 17	Friedrichsberg
14.11.1910	Kessler	Otto		D	W4450 Lingen	Stefanstr. 18	Nassin
23.11.1910	Klemmstein	Emil		D	W2071 Hoisdüttel	Wulfsdorfer Weg	Lipke
09.12.1910	Jacoby	Johanna	Kleinfeldt	D	W2000 Hamburg 61	B.-Mittelbach-Ring 47/440	Landsberg
14.12.1910	Volkmann	Verner		D	Wv560 Wuppertal-Barmen	Ottostr.49	Seidlitz

zum 81. Geburtstag

31.07.1911	Gaugel	Alfons	
08.08.1911	Scheibe	Otto	
14.08.1911	Giedke	Hildegard	Jernis
16.08.1911	Poth	Emma	
20.08.1911	Richter	Ernst	
06.09.1911	Gädke	Charlotte	
06.09.1911	Neumann	Martha	
14.09.1911	Hänseler	Fritz	
14.09.1911	Decker	Ruth	König
21.09.1911	Luft	Otto	
23.09.1911	Richberg	Marie	
29.09.1911	Musy	Martha	
02.10.1911	Berger	Ernst	
04.10.1911	Pudewell	Felix	
16.10.1911	Grützmacher	Frieda	Streese
17.10.1911	Pretzel	Günther	
19.10.1911	Dreikant	Hedwig	
20.10.1911	Adam	Else	
29.10.1911	Stellmacher	Margarete	
31.10.1911	Bohm	Elsbeth	Kujas
09.11.1911	Dirks	Karl	
09.11.1911	Dörwald	Hildegard	Buchwald
11.11.1911	Prill	Margarete	
22.11.1911	Bundt	Ernst	
25.11.1911	Lehmann	Martha	Menge
27.11.1911	Wohlfell	Erna	Schmidt
01.12.1911	Bicke	Martha	
05.12.1911	Fischer	Gerhard	
05.12.1911	Fischer	Martha	
13.12.1911	Wehner	Erna	Neumann
17.12.1911	Schnürch	Maria	
26.12.1911	Brunn	Hedwig	
26.12.1911	Butzin	Gerhard	
31.12.1911	Leuschner	Adolf	

zum 80. Geburtstag

04.07.1912	Rohr	Otto	
06.07.1912	Drippe	Klara	Peil
17.07.1912	Leuschner	Gertrude	Stahr
19.07.1912	Hartwig	Ruth	Begall
24.07.1912	Dickhoff	Gerhard	
01.08.1912	Uecke	Alice	
23.08.1912	Herrmann	Elisabeth	Hai
09.09.1912	Windel	Charlotte	Nauck
19.09.1912	Radike	Herta	
24.09.1912	Müller	Margarete	Conrad
26.09.1912	Deutsch	Otto	
30.09.1912	Schüler	Herbert	
30.09.1912	Fritsch	Liselotte	
10.10.1912	Hass	Erna	
19.10.1912	Key	Martha	Schmidt
04.11.1912	Pasewald	Charlotte	Weigelt
13.11.1912	Kumer	Anna	Schulz
15.11.1912	Ramm	Willi	
17.11.1912	Küssner	Wanda	Blauert
17.11.1912	Küssner	Wanda	Blauert
22.11.1912	Kling	Fritz	

D	W7771	Frickingen	Zanztal
D	W5600	Wuppertal 1	Zantoch
D	W8000	München 21	Hohenwalde
D	W2902	Rastede	Vietz
D	W2060	Bad Oldesloe	Tornow
D	W5000	Köln 91	Landsberg
D	W2362	Wahlstedt	Landsberg
D	01291	Ahrensfelde	Wepritz
D	W1000	Berlin 51	Nassin
D	W8000	München 50	Vietz
D	W2908	Friesoythe	
D	W8280	Traunstein /Obb.	Hohenwalde
D	W7200	Tuttlingen	Landsberg
D	01800	Brandenburg	Kernein
D	W5657	Haan 1	
D	W8220	Traunstein Walsr	Landsberg
D	01951	Neuruppin	Landsberg
D	W5040	Brühl	Zantoch
D	W1000	Berlin 20	Landsberg
D	W4428	Rosendahl 1	Borkow
D	W3400	Geismar	Wepritz
D	W4100	Duisburg 14	Vietz
D	W4983	Kirchlengern	Kernein
D	W7000	Stuttgart	Landsberg
D	W1000	Berlin 26	Dühringshof
D	W4010	Hilden	Landsberg
D	01422	Hennigsdorf	Groß-Cammin
D	W2800	Bremen 41	Landsberg
D	W2800	Bremen 41	Landsberg
D	01276	Hasenholz/Buckow	Landsberger Hol.
D	W5427	Bad Ems	Landsberg
D	W3250	Hameln Afferde	Kladow
D	W4300	Essen 14	Landsberg
D	W3150	Peine	Vietz

D	W3220	Alfeld	Tornow
D	W3502	Vellmar	Landsberg
D	W3150	Peine	Vietz
D	W1000	Berlin 41	Landsberg
D	W3057	Neustadt 1	Albrechtsbruch
D	W3300	Braunschweig	Landsberg
D	W1000	Berlin 48	Vietz
D	W3300	Braunschweig	Landsberg
D	W4150	Krefeld	Landsberg
D	10008	erlin 27	Balz
D	01901	Vehlow	Gennin
D	W4010	Hilden	Landsberg
D	01560	Potsdam	Landsberg
D	W3320	Salzgitter 1	Landsberg
D	W1000	Berlin 10	Vietz
D	W1000	Berlin 42	Landsberg
D	W4350	Recklinghausen 8	Johanneswunsch
D	01502	Babelsberg 20	Gralow
D	W1000	Berlin 65	Liebenow
D	W1000	Berlin	Liebenow
D	W5750	Menden 2	Ludwigshorst

24.11.1912	Guretzki	Gerhard	
30.11.1912	Prill	Willi	
30.11.1912	Schönrock	Katharina	Markmann
07.12.1912	Ristan	Martha	Melchert
12.12.1912	Tupuschis	Erna	
18.12.1912	Wenzel	Gertrud	Noack
20.12.1912	Lamprecht	Else	
23.12.1912	Pägelar	Gertrud	verwt. Großvendt
25.12.1912	Schulz	Frieda	Röhl
28.12.1912	Bischoff	Herta	Kamm

D	W8042	Oberschleißheim	Gartenstr. 17	Landsberg
D	W4983	Kirchlengern	Auf dem Acker 564	Dechsel
D	W8745	Ostheim v.d.Rhön	Am Tanzberg 7	Brückendorf
D	W3256	Coppenbrügge	Harderode	Beyersdorf
D	W4426	Vreden	Crosegewisk 129	Landsberg
D	W4800	Bielefeld	Sieben-Hügel 4	Landsberg
D	01502	Potsdam-Babelsbg	Leipnitzring 43	Lipke
D	01910	Kyritz	Wilsnacker Str. 5	Altensorge
D	W6800	Mannheim	Landwehrstr. 23	Berneuchen
D	W1000	Berlin 65	Transvaalstr. 37	Balz

zum 75. Geburtstag

04.07.1917	Siedler	Arnold	
08.07.1917	Beske	Siegfried	
03.08.1917	Adamietz	Ingeborg	Wilke
04.08.1917	Lessny	Traute	
12.08.1917	Döhring	Günter	
13.08.1917	Thielmann	Siegfried	
29.08.1917	Blumenstein	Hilda	Kottke
08.09.1917	Gutenschwager	Wolfgang	
10.09.1917	Rau	Edeltraud	
15.09.1917	Matusche	Hildegard	Fischer
17.09.1917	Hasenbank	Wilhelm	
19.10.1917	Böhne	Elisabeth	Knispel
10.11.1917	Kert	Gerta	Plöse
13.11.1917	Brunk	Gertrud	
16.11.1917	Jung	Heinz	
22.11.1917	Schirm	Martha	
05.12.1917	Tornow	Else	Kösting
13.12.1917	Kullack	Bernhard	
25.12.1917	Leschnick	Veronika	Pawalowski
25.12.1917	Leschniok	Veronika	Pawalowsky
28.12.1917	Borchert	Johannes	

D	01211	Dolgelin	Hauptstr. 5	Briesenhorst
D	W3100	Celle	Im Brockhold 35	Landsberg
D	W2357	Bad Bramstedt	Haus Köhlerhof Sen.Wohns.	Lorenzdorf
D	W1000	Berlin 45	Ringstr. 11	Landsberg
D	W4322	Hattingen	Glückaufstr. 15	Ludwigsruh
D	W8500	Würnberg 50	Waldenburger Str.13	Döllensradung
D	W3280	Dab Pyrmont	Oesdorfer Str. 52	Blumberg
D	W2360	Schackendorf		Vietz
D	W1000	Berlin 61	Lindenstr.114	Landsberg
D	W4730	Ahlen /Westfalen	Akazienweg 2	Groß-Cammin
D	W5000	Köln 90	Richard-Wagner-Str. 15	Dechsel
D	W8870	Günzburg	Kimer Str. 9	Bornhofen
D	01142	Berlin	Großjsteig 7	Balz
D	W6050	Offenbach	Starkenburgering 20	Ratzdorf
D	W2000	Hamburg 71	Steilskoogstr. 413	Vietz
D	W1000	Berlin 61	Mehringplatz 5	Pollychen
D	W6800	Mannheim	Zeller Str.1	Fichtwerder
D	01034	Berlin	Richard-Sorge-Str. 80	Landsberg
D	W2238	Zinnowitz	Joh.-ter-Marsche-Str.22	Hohenwalde
D	02238	Zinnowitz	Waldstr. 22	Hohenwalde
D	W7700	Singen	Uhlandstr. 33	Landsberg

zum 70. Geburtstag

03.07.1922	Bergeler	Edeltraut	Thiele
04.07.1922	Meier	Elli	
05.07.1922	Hiller	Ruth Gisela	Krüger
05.07.1922	Gensch	Otto	
06.07.1922	Sommerfeld	Erika	Paucksch
08.07.1922	Büchschenschütz	Irmgard	Heydemann
16.07.1922	Abeling	Berbert	
16.07.1922	Backhaus	Berbert	
17.07.1922	Wiese	Erwin	
21.07.1922	Gröber	Ilse	Tietz
22.07.1922	Luft	Kurt	
27.07.1922	Schnürch	Frieda	
27.07.1922	Kapuschinski	Edith	Brauer
30.07.1922	Basche	Ursula	
06.08.1922	Heimann	Erich	
09.08.1922	Walzahn	Irene	Siewert
09.08.1922	Wahlzahn	Irene	Siewert
14.08.1922	Bowitz	Erich	
15.08.1922	Schmidt	Walter	
16.08.1922	Orthmann	Elisabeth	
16.08.1922	Schulze	Dorothea	
18.08.1922	Jordan	Gerda	Wenzel
20.08.1922	de Braycken	Charlotte	Höhne

D	W3007	Hannover-Gehrden	Reihehorst 7	Tornow
D	W4953	Petershagen	Isberg 8	Derschau
D	W3000	Hannover 1	Körnerstr. 22	Döllensradung
D	01951	Hakenberg	Am Lehmberg 12	Blumberg-Bruch
D	W1000	Berlin 20	Pichelsdorfer Str. 65	Landsberg
D	W1000	Berlin 41	Johanna-Stegen-Str. 20	Berlin
D	W2720	Rotenburg /Wümme	Unterstedt 70	Blumberger Bruch
D	W2807	Achim /Bierden	Berliner Str. 5	Döhringshof
D	07270	Delitzsch	R-Breitscheid-Str.63	Balz
D	01545	Schönwalde	Keltenweg 11	Gennin
D	01058	Berlin	Raumerstr. 3	Vietz
D	W5408	Wassau	Hobe-Lay-Str.13	Landsberg
D	01263	Rehfelde	Bahnhofstr. 24	Wormsfelde
D	W2080	Pinneberg	Oeltingsallee	Landsberg
D	01273	Vogelsdorf	Spreestr. 19	Balz
D	01953	Fehrbellin	August-Bebel-Str. 1	Balz
D	01953	Fehrbellin	August-Bebel-str. 1	Balz
D	W8730	Bad Kissingen	Im Premes 9	Ratzdorf
D	05801	Hörselgau	Burbachstr. 48	Zanzin
D	W8070	Ingolstadt	Degenhardstr. 9	Ludwigshorst
D	W7238	Altoberndorf	Sonnenhalde 42	Landsberg
D	W6830	Schwetzingen	Beethovenstr. 22	Hohenwalde
D	W4800	Bielefeld 11	Elbeallee 153	Hammer

22.08.1922	Klatte	Rudi	D	W3180 Wolfsburg	Schulenburgallee 15	Beyersdorf
28.08.1922	Teske	Gustav	D	02370 Burg	Pietzpuhler Weg 58	Heinersd. Driesen
02.09.1922	Golchert	Ilse Fechner	D	W5466 Weustadt /Ruhms	Heidestr. 10	Hohenwalde
06.09.1922	Drohtmann	Erika Pahl	D	01100 Berlin	Maximilianstr. 16	Fahlenverder
14.09.1922	Hesse-Vogt	Klaus	D	W4902 Bad Salzufflen	Hegelstr. 6	Landsberg
16.09.1922	Schadewald	Gertrud Domi	D	W4700 Hamm 5	Markweg 17	Gennin
16.09.1922	Baeker	Ursula Branowski	D	01278 Müncheberg	Ernst-Thälmann-Str. 59	Gennin
17.09.1922	Klatte	Heinz	D	W3500 Kassel R.	Blumenäckerstr. 2b	Landsberg
23.09.1922	Gohlke	Walther	D	03510 Tangerhütte	H.-Dunker-Str. 10	Jahnsfelde
26.09.1922	Helling	Lieselotte Kanehl	D	W4508 Bohnte	Langestr. 5	Lipke
26.09.1922	Stelling	Lieselotte Kanehl	D	W4508 Bohnte 1	Langestr. 5	Lipke
28.09.1922	Grünke	Günter	D	W7552 Dumersheim	Vogesenstr. 7	Döllensradung
01.10.1922	Driesch	Hildegard Hanff	D	W4060 Viersen 12	An der Bleiche 14	Loppow
03.10.1922	Majewicz	Frieda Marquardt	D	W1000 Berlin 65	Wriezener Str. 23b	Dühringshof
06.10.1922	Dohnert	Hannchen	D	01183 Berlin	Parchwitzstr. 25	Ludwigsruh
12.10.1922	Tadje	Johanna Grobe	D	W3000 Hannover 1	Pfalzstr. 8	Gennin
12.10.1922	Thimm	Herta Dörfert	D	W4600 Dortmund	Schmiedestr. 14	Lipke
13.10.1922	Jürgensmeier	Herta Schröder	D	W5620 Velbert	Johannastr. 8	Blumberg
15.10.1922	Wichmann	Erika Ronge	D	01422 Henningsdorf	Kirchstr. 26	Berlin
17.10.1922	Busch	Erika Tietz	D	W1000 Berlin 52	Scharnweberstr. 4-5	Ludwigsruh
18.10.1922	Wegner	Elise Lange	D	W4983 Kirchlangern	Spradower Weg 35	Altensorge
24.10.1922	Buchs	Hilda Zickrick	D	01240 Fürstenwalde	Hölderlinstr. 21	Ludwigsruh
28.10.1922	Kienitz	Elly	D	W2447 Heiligenhafen	Röschkamp 26	Groß-Cammin
01.11.1922	Knospe	Karl	D	W3257 Springe	Kösliner Str. 7	Lorenzdorf
01.11.1922	Vogler	Gerda Schott	D	W1000 Berlin 51	Ottisstr. 72	Vietz
02.11.1922	Kuckley	Gerda Steinbock	D	01108 Berlin	Blankenfelder Str. 94	Balz
08.11.1922	Luther	Martha Lutter	D	W2000 Hamburg 70	Krausestr. 61	Lipke
08.11.1922	Woske	Elfriede Knick	D	W1000 Berlin 31	Paulsborner Str. 75	Dechsel
10.11.1922	Wolff	Ruth	D	W6200 Wiesbaden	Keltenweg 8	Landsberg
10.11.1922	Klose	Gertrud Zander	D	01153 Berlin	A.-Schreiner-Str. 24	Bürgerwiesen
14.11.1922	Brüstle	Ursula Deh	D	W7101 Abstatt	Helfenberger Str. 13	Vietz
19.11.1922	Novak	Walter	D	W8359 Ortenburg	Eichfeldstr. 18	Landsberg/W
23.11.1922	Höhne	Erich	D	W6434 Niederaula	Berlinerstr. 20	Derschau
26.11.1922	Fahr	Fritz	D	W4100 Duisburg 13	Eisenbahnstr. 20	Landsberg
30.11.1922	Büttner	Hasso	D	W4600 Dortmund 1	Liewbermannstr. 9	Landsberg
02.12.1922	Radecke	Joachim	D	03301 Großmühlingen		Loppow
12.12.1922	Naß	Ursula Wohlfeil	D	01294 Gr. Schönebeck	Liebenwalder Str. 8	Vietz
14.12.1922	Leisegang	Fritz	D	W3415 Hattorf	Im Schultengrund 8	Vietz
17.12.1922	Lenke	Brunhilde Säwert	D	W5800 Hagen 7	Dornröschenvog 3	Marienspring
17.12.1922	Deutsch	Alfred	D	01952 Molchow	P.F. 70	Vepritz
19.12.1922	Golze	Otto-Günter	D	W3250 Hameln 1	Holtenser Landstr. 55	Landsberg
22.12.1922	Loppe	Christel Garbrecht	D	W4056 Schwalmtal 1	Berg 20a	Groß-Cammin
23.12.1922	Woerenberg	Elli Püschel	D	W7910 Neu-Ulm	Gluckstr. 30	Landsberg
25.12.1922	Bache	Mathilde Bahnmann	D	W8268 Garching /Alz	Weiß-Perdl-Str. 5	Groß-Cammin
25.12.1922	Henkel	Christel	D	W3000 Hannover 61	Schaperplatz 5	Kladow
25.12.1922	Byster	Christer Busse	D	W4000 Düsseldorf	Zum Märchenland 11	Landsberg
28.12.1922	Sommerfeld	Heinz	D	01311 Wölsickendorf	Krügerweg 1	Diedersdorf
30.12.1922	Otter	Hildegard Schwalowski	D	W5900 Siegen 21	Jahnstr. 45	Landsberg

zum 65. Geburtstag

02.07.1927	Boehme	Elsa Groll	D	W5800 Hagen	Märkischer Ring 117	Gennin
03.07.1927	Dullstein	Ursula Hensel	D	W6361 Reichelsheim		Vietz
05.07.1927	Langel	Gerda Gohlke	D	W4047 Dormagen	Steinberger Str. 1	Roßwiese
11.07.1927	Buhmann	Waltraud Pasiciel	D	W3300 Braunschweig	Lippestr. 11	Loppow
12.07.1927	Berfert	Werner	D	W7101 Heilbronn-Bieb.	Ziegeleistr. 21	Borkow
18.07.1927	Emge	Lisa Röhl	D	W6450 Hanau	Bruchköbeler Landstr. 24	Hohenwalde
22.07.1927	Skibbe	Erika Wenzel	D	W6800 Mannheim	Dürerstr. 138	Döllensradung
28.07.1927	Lenz	Hans	D	W3320 Salzgitter	Nasenspringweg 59	Vietz
28.07.1927	Müller	Gisela Knieling	D	W7030 Böblingen	Stuttgarter Str. 142/1	

30.07.1927	Born	Günter	D	01273 Fredersdorf	Bollendorfer Allee 24	Balz
02.08.1927	Krüger	Paul	D	W1000 Berlin 51	Lindauer Allee 91	Wepritz
02.08.1927	Thurmann	Dora Diestler	D	W1000 Berlin 28	Boumannstr. 59	Fahlenwerder
03.08.1927	Bogucka	Johanna Bock	D	W1000 Berlin 60	Dominicus Str. 39	Landsberg/W
04.08.1927	Engelbrecht	Erna Thöne	D	W3527 Calden 3	Mühlenbergstr. 16	Fichtwerder
04.08.1927	Kossack	Peter	D	W3548 Arolsen	Am Driesch 5	Vietz
23.08.1927	Falkenthal	Ilse Palm	D	W1000 Berlin 20	Plantage 15	Derschau
25.08.1927	Karp	Rosemarie Sameith	D	01199 Berlin	Abt-Str. 7	Derschau
01.09.1927	Naumann	Gerda Klingner	D	W6200 Wiesbaden	Schöningerstr. 22	Zanzin-Teerofen
01.09.1927	Herre	Johanna Engels	D	06900 Jena	Johannisstr. 23	Bergkolonie
09.09.1927	Damm	Margot Schwarz	D	W3300 Braunschweig	Gutenbergstr. 2	Landsberg
10.09.1927	Mall	Lydia Lepke	D	W5300 Bonn 3	Klausgarten 47	Beyersdorf
17.09.1927	Pohl	Elli Kraft	D	W4800 Bielefeld	Brakhofstr.	Landsberg
26.09.1927	Fahr	Hans	D	W4100 Duisburg	Am Kamannshof 10	Landsberg
30.09.1927	Müller	Eberhard	D	01142 Berlin	H. Rau-Str. 274	Landsberg/W
05.10.1927	Jäschke	Brunhilde Keil	D	W1000 Berlin 28	Am Walddiyl 9a	Gennin
05.10.1927	Bach	Waltraud Heymann	D	W1000 Berlin 41	Ahornstr. 25	Landsberg
11.10.1927	Rogge	Dorothea Kontny	D	W4513 Belm	Kettelerstr. 4	Vietz
15.10.1927	Fanselow	Gisela Sonne	D	01115 Berlin	Groscurthstr. 36	Landsberg
16.10.1927	Zunke	Rita	D	W1000 Berlin 37	Sundgauer Str. 105 IV	Zantoch
03.11.1927	Wiedemann	Gerda Quilitz	D	W1000 Berlin 20	Galenstr. 11	Landsberg
06.11.1927	Wolke	Manfred	D	W3300 Braunschweig	Am weißen Kamp 17	Landsberg
16.11.1927	Schröder	Kurt	D	W1000 Berlin 28	Fichtestr. 6	Landsberg/W
19.11.1927	Schloßmann	Barbara Maalucke	D	W2802 Ottersberg	Verdener Str. 39	Landsberg
26.11.1927	Böttcher	Christa Lange	D	W7150 Backnang	Karlsbadstr. 6	Landsberg
27.11.1927	Bergemann	Egon	D	W5357 Swisttal	Kölner Str. 77	Bergkolonie
02.12.1927	Höpfener	Gertrud Strehlow	D	01311 Leuenberg	Bahnhofstr. 02	Wepritz
04.12.1927	Schröder	Kurt	D	W3110 Uelzen	Am Heidberg 17	Döllensradung
15.12.1927	Höhne	Christa Zäpernick	D	W1000 Berlin 13	Goebelstr. 112	Hohenwalde
17.12.1927	Zunke	Eberhard	D	W2953 Rhanderfenn	Bgm-Bilts-Str. 15	Kernein
18.12.1927	Gröger	Gerti Hübner	D	01292 Wandlitz	Wegenerstr. 1	Blumberg
21.12.1927	Friedrich	Horst	D	W2051 Dassendorf	Südweg 1	Wepritz
23.12.1927	Hirschmann	Hildegard Köppe	D	W1000 Berlin 27	Wickeder Str. 4 a oder 40	Gralow
25.12.1927	Bork	Horst	D	01231 Pfaffendorf	Dorfstr. 13	Fichtwerder
26.12.1927	Hahn	Erna Schüler	D	W4905 Spenge	Untere Kirchstr. 19	Landsberg
26.12.1927	Wandrey	Manfred	D	W1000 Berlin 44	Bürknerstr. 23	Groß-Camm
26.12.1927	Wilhelms	Waltraut Ueckert	D	W4690 Herne 2	Tiefenbruchstr. 12	Döllensradung
31.12.1927	Busch	Vera Eain	D	W4900 Herford	Birkenstr. 24	Wepritz

zum 60. Geburtstag

12.07.1932	Texter	Gerda Appe	D	01513 Wilhelmshorst	Heideweg 8 Postfach 0908	Vietz
16.07.1932	Konkel	Helga Plehn	D	W2000 Worderstedt	Eschenkamp 17	Döllensradung
19.07.1932	Wutschke	Fritz	D	W4750 Unna-Massen	Stralsunder Str. 229	Derschau
21.08.1932	Lotze	Günter	D	W3250 Hameln 1	Moritzweg 38	Derschau
24.08.1932	Goltz	Margarete Landt	D	W2121 Embsen	Oerser Weg 1a	Fichtwerder
27.08.1932	Steinhaff	Dorothea Voigt	D	W3100 Celle - Bostel	Gartenkamp	Unter-Gennin
08.09.1932	Seefeldt	Ursula Ueckert	D	W4934 Horn-BadMeinberg	Kampstr. 15	Döllensradung
09.09.1932	Ehrke	Hansjürgen	D	01950 Neuruppin	H. -Rau-Str. 12	Lorenzdorf u. LaV
15.09.1932	Müller	Ingeborg	D	W4505 Bad Iburg	Zum Freeden 12	Döllensradung
17.09.1932	Moryn	Ursula Gallus	D	W2120 Lüneburg	Planckstr. 67	Vietz
19.09.1932	Lehmann	Karl	D	W3205 Hockenheim	Ebertstr. 25	Karolinenhof
24.09.1932	Rosenau	Reinz	D	W4156 Anrath	Wiesengrund 6	Groß-Camm
28.10.1932	Schulz	Irmgard Neumann	D	01543 Dallgow	Kastanien 14	Lipkeschbruch
30.10.1932	Baar	Edith Fischer	D	W1000 Berlin 20	Bismarckstr. 9	Vietz
02.11.1932	Gehloff	Irene Helterhoff	D	03521 Wust	Siedlung 12	Blumberg
06.11.1932	Lemp	Marianne Greiser	D	W4170 Geldern 1	Twistedener Str. 36	Landsberg
16.11.1932	Arndt	Gisela	D	01951 Linum	Neuener Str. 69	Dühringshof
28.11.1932	Dubrow	Ursula	D	01951 Langen	Dorfstr. 86	Schönwald
31.12.1932	Borowski	Hans-Georg	D	W3051 Ahagen	Ulmeweg 6	Blumberg

Unseren Toten zum Gedenken

Fern der Heimat wurden in die Ewigkeit ferner abberufen:



Andrikowski, Marianne
aus Landsberg Steinstr. 15
* 23. 06. 1901 in Dratzig
† 25. 02. 1991 in Bad Bevensen

Andikowski, Willi-Albert
aus Landsberg Steinstr. 15
* 24. 03. 1899 in Berlin
† 12. 06. 1972 in Hamburg

Bangel, Gerda geb. Bahnemann
aus Ludwigsruh
* 1930
† 21. 08. 1990

Brauer, Charlotte
geb. Koszinski aus Vietz
* 04. 03. 1920
† 20. 09. 1991 in Nordstemmen

Brauns, Elisabeth geb. Bengisch
* 24. 02. 1893 in Gralow
† 11. 10. 1991 in Rostock

Busch, Dr. Heinz
* 27. 01. 1906 in Landsberg
† 28. 11. 1991 in Mölln

Conrad, Charlotte geb. Wörpel
aus Landsberg
* 14. 12. 1907
† 10. 08. 1991 in Berlin

Dettloff, Erhard aus Landsberg
† 05. 12. 1991 in Wilhelmshaven

Donner, Frieda geb. Bengisch
* 27. 01. 1895 in Gralow
† 30. 09. 1991 in Weyhe

Fausack, Eduard aus Vietz
* 12. 06. 1910
† 27. 02. 1992 in Presseck

Fechner, Johannes aus Gennin
* 25. 06. 1905
† 27. 04. 1987 in Recklinghausen

Furchert, Walter aus Ludwigsruh
† 29. 04. 1991 in Alt Rüdersdorf

Gesche, Johannes aus Balz
* 20. 12. 1915
† 05. 07. 1991 in Wietzen

Dee, Paul aus Briesenhorst
* 21. 07. 1906
† 28. 12. 1991 in Berlin

Genschmer, Willy aus Neuendorf
* 20. 11. 1901
† 23. 10. 1991 in Neuruppin

Gliese, Erna geb. Rösler
* 26. 04. 1909
† 14. 10. 1986

Grützmacher, Lining geb. Bluth
* 19. 02. 1904 in Danzig
† 18. 02. 1992 in Esslingen

Gutsch, Johanna aus Diedersdorf
* 21. 12. 1915
† 06. 08. 1991

Haak, Wilfried aus Hohenwalde
* 07. 09. 1924
† 28. 05. 1991 in Borken

Habermann, Gertrud geb. Höhne
aus Balz
* 04. 03. 1911
† 09. 10. 1991 in Schrepkow

Henschke, Bruno aus Hopfenbruch
* 07. 08. 1918
† im Januar 1991

Herbst, Rudi aus Landsberg
* 27. 01. 1907
† 22. 11. 1991 in Stuttgart

Heymann, Emma geb. Wörpel
aus Landsberg
* 11. 03. 1991
† 07. 01. 1989 in Berlin 62

Henschke, Bruno aus Hopfenbruch
* 07. 08. 1918
† Januar 1991

Janke, Erwin Rudi aus Landsberg
* 02. 02. 1925
† 30. 09. 1991 in Bremen

Jacoby, Kurt aus Landsberg
* 31. 01. 1909
† 30. 11. 1991 in Hamburg

Kahnmeier, Frieda aus Landsberg
† im Oktober 1991 in Berlin

Knittel, Anna geb. Baumgart
aus Bergkolonie
* 01. 03. 1900
† 17. 02. 1992 in Kutzerow

Kobos, Sigmund aus Gross-Cammin
* 16. 12. 1920
† 15. 11. 1991 in Coesfeld-Lette

Kohle, Emma aus Landsberg
† im März 1992 in Leuthkirch

Kollat, Charlotte, geb. Conrad
aus Balz
* 27. 04. 1910
† 02. 08. 1990 in Hönow

Krause, Friedrich aus
Stolzenbg.
* 18. 05. 1909
† 04. 12. 1991 in Bad Oldesloe

Leuschner, Käthe geb. Lange
aus Vietz
* 12. 04. 1911
† 09. 11. 1991 in Erlangen

Liebitz, Elise geb. Hahn
aus Dühringshof
* 08. 04. 1901
† 22. 01. 1992 in Mannheim

Looke, Grete geb. Hollatz
aus Hohenwalde
* 05. 02. 1906
† 25. 10. 1991 in Berlin

Lube, Walter aus Lorendorf/
Kladow
* 04. 07. 1911
† 02. 10. 1991 in Roth

Weber, Rudi aus Gennin
† Juni 1991 in Bonn-Bebel

Unseren Toten zum Gedenken

Fern der Heimat wurden in die Ewigkeit ferner abberufen:



Marx, Karl aus Ludwigsruh
* 25. 12. 1913
† 05. 01. 1992
in Gräfenhainichen

Miller, Ilse geb. Gluska
aus Vietz
* 27. 06. 1918
† im November 1991 in Ratzeburg

Münchow, Hedwig geb. Rapsch
aus Lipke
* 12. 05. 1903
† 28. 02. 1991 in Schweinitz

Nortdorf, Herta geb. Braun
aus Zantoch
* 07. 06. 1907
† 24. 12. 1991 in Meerbusch

Rajchowicz, Herbert aus Balz
* 25. 01. 1914
† 27. 02. 1992 in Scheessel

Rebel, Brigitte geb. Fehling
aus Wepritz
* 28. 07. 1929
† 03. 12. 1991 in Straussberg

Renk, Georg aus Landsberg
* 12. 03. 1896
† 05. 02. 1991 in Cölbe

Schmidt, Erna geb. Wendt
aus Fichtwerden
† 13. 03. 1992
im Alter von 90 Jahren

Schuckert, Karl aus Gennin
* 27. 03. 1916
† 1987 in Dülmen

Schattschneider, Kurt
aus Landsberg
† 11. 10. 1991 in Brakel

Schöne, Erika geb. Preuss
aus Woxholländer
* 26. 09. 1923
† 16. 09. 1991 in Berlin

Schulz, Anna geb. Klinke
aus Landsberg, Grossstr. 20
† 17. 12. 1991 kurz nach ihrem
93. Geburtstag in Waldbröl

Porath, Johanna geb. Rohrbeck
aus Landsberg
* 14. 06. 1911
† 14. 04. 1992 in Moers

Seehafer, Erwin aus Vietz
* 05. 09. 1923
† 01. 07. 1991 in Köpenik

Staack, Ida aus Landsberg
* 08. 06. 1986
† 08. 10. 1989 in Ahrensburg

Strauss, Liesbeth geb. Herrmann
aus Vietz
* 07. 08. 1904
† 15. 09. 1991 in Berlin

Streblow, Liesbeth geb. Hafer-
burg aus Hohenwalde
* 12. 12. 1901
† 05. 08. 1989 in Burg

Struwe, Kurt aus Stolberg
* 06. 10. 1914
† 25. 10. 1991 in Braunschweig

Tornow, Günter aus Fichtwerder
* 19. 11. 1910+
† im April 1987 in Mannheim

Troschke, Else aus Heinersdorf
* 07. 02. 1904
† 14. 07. 1991 in
Frankfurt/Main

Voswinkel, Rose geb. Golze
aus Landsberg, Wasserstr. 9
* 19. 11. 1918
† 12. 02. 1992 in Starnberg

Weber, Inge aus Gennin
† Dezember 1989 in Nürnberg

Die an die folgenden Landsleute
gerichtete Post kam mit dem
Vermerk "Empfänger verstorben"
zurück.

Alschweig, Elfriede, Landsberg
Brose, Fritz, Landsberg
Calliebe, Horst, Gross-Cammin
Eberling, Helmut, Dechsel
Engel, Paul, Wepritz
Feddersen, Hildegard, Landsberg
Feldbinder, Gertrud, Landsberg
Forch, Erna, Landsberg
Fredrich, Kurt
Friedrici, Otto, Jahnsfelde
Gast, Otto, Beyersdorf
Gohlke, Erna geb. Seidlitz,
Jahnsfelde
Grabi, Kurt, Landsberg
Grebing, Paul, Landsberg
Hase, Hildegard
Hesse, Else Altensorge
Jacoby, Willi, Balz
Jungnickel, Erna, Landsberg
Kämpf, Hermann, Hohenwalde
Klaffke, Charlotte, Wepritz
Kohlmay, Erna, Landsberg
Kolitz, Ludwig, Beyersdorf
König, Frieda, Landsberg
Konzack, Hildegard geb.
Hägener, Vietz
Kühn, Hildegard, Landsberg
Kuhnke, Arthur, Landsberg
Lange, Elise, Landsberg
Marks, Kurt, Landsberg
Mattheis, Ilse
Meixner, Heinz, Landsberg
Merke, Herta geb. Lüthi, Jahns-
felde
Mönich, Käthe geb. Radecke,
Fichtwerder
Otto, Gerda geb. Kandit,
Gross-Cammin
Reichardt, Ursula, Landsberg
Schlender, Walter, Landsberg
Schönrock, Else,
Zanziner Teerofen
Schubert, Fritz, Landsberg
Schulze, Werner, Berkenwerder
Schuster, Rolf, Landsberg
Standke, Hannes, Landsberg
Überdick, Irmgard, Landsberg
Weissenfels, Luise, Landsberg
Winkel, Rita, Landsberg
Zutz, Martha, Landsberg

Zu guter Letzt . . .

Berlin.

Landsberger Allee
Berlins längste Straße heißt wieder

Landsberger Allee.

Die königliche "Allerhöchste Cabinets-Ordre" vom 1. März 1875 bestimmte den Namen unserer Heimatstadt für diese Straße. Am 22. April 1950 wurde sie durch Otto Grotewohl in Leninallee umbenannt, um der Dankbarkeit für die Hilfe der Sowjetunion Ausdruck zu verleihen.

Per Bahn in die Heimat

Nach einem Bericht im "Blickpunkt Bahn", der Zeitung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Reichsbahn, Nummer 4/1992 werden zum Fahrplanwechsel am 1. Juni 1992 neue Verbindungen über die Oder geschaffen. Am 1. Juni rollt erstmals über Küstrin-Kietz Küstrin / Kostrzyn Personenverkehr. Täglich verkehren über diesen Grenzübergang ein Zugpaar von Küstrin-Kietz, eines von Frankfurt

(Oder) und drei von Straußberg. Berlin wird bis zum 26. September freitags und sonnabends durch zwei Eilzugpaare mit Landsberg verbunden.

Damit ist die Heimat für Bahnreisende erheblich einfacher zu erreichen als bisher, weil der Umweg über Reppen mit dem Umsteigeaufenthalt dort entfällt, zumal auch die Bahnverbindungen nach Berlin durch den Einsatz von IC- und IR-Zügen verbessert worden sind.

Wir sehen uns wieder in . . .

Berlin:

Landsberg/Warthe Land - Vietz
Morsbronner Weg 40
W-1000 Berlin 42
Tel.: 030 / 705 74 52

26.09. Erntedankfest

Termin verlegt! Wir treffen uns schon am >>>>> 26. September <<<<< im kleinen Saal der Seeterrassen und nicht am 27., wie ursprünglich geplant!

29.11. Adventfeier

Treffen jeweils ab 11 Uhr in den Seeterrassen
Tegel, Wilkestr. 1

Die Frauengruppe

der Landsmannschaft trifft sich:
4.09., 23.10. und 4.12.
in den Seeterrassen
Tegel, Wilkestr. 1

Düsseldorf:

Gruppe der BAG

10.06. BAG Stammtisch

14.10. BAG Stammtisch

09.12. BAG Weihnachtsfeier

Trefflokal:

Gastsätze Rübezahl
Haus des Deutschen Osten
Bismarckstr. 90
jeweils ab 17⁰⁰ Uhr

Hamburg:

Gruppe der BAG

Auskunft erteilt:

Carl Rittmeyer
Seewartenstr. 4
W-Hamburg 11
Tel.: 040 / 316 389

Essen:

Gruppe der BAG

Auskunft erteilen:

Heinrich Behne

Wintgenstr. 63
W-4300 Essen 1
Tel.: 0201 / 402 077
und Gerhard Butzin
Schnütgenstr. 1
W-4300 Essen 1
Tel.: 0201 / 514 747

München:

Gruppe der BAG und der
Landsmannschaft
Treffen jeweils am 1. Sonnabend
im Monat ab 16⁰⁰ Uhr
Trefflokal:
Restaurant Rosenwirt
Briennerstr. 50
Straßen- und U-Bahn
Stiglmaier Platz

Neuruppin:

Termine lagen bei Redaktions-
schluß noch nicht vor. Auskunft
erteilt:

Hansjürgen Ehrke
H.-Rau-Straße 12
Neuruppin

Schönnewalde

bei Falkensee

03. 10. 1992 Gruppe Gennin
Trefflokal:
Gaststätte Lindenhof
Inh. Margot Anker
Auskunft erteilt:
Karl-Heinz Bork
Meisenbacher Str. 59
W-5206 Neunkirchen-Seel 2

Dia-Vortrag

Wanderungen östlich der Oder

04. 07. 1992 16.00 Uhr
Woltersdorf bei Berlin
Galerie an der Schleuse

22. 09. 1992 16.00 Uhr
Berlin 61, Deutschland-
haus Stresemannstr. 92

26. 09. 1992 19.00 Uhr
Grünheide bei Berlin
Robert-Havemann-Clubhaus

Schon jetzt vormerken:

05. Juni 1993

Tag der Landsberger
in Berlin

In den Tegeler Seeterrassen sind die Räume bereits bestellt. Um dem zu erwarten Zuspruch gerecht zu werden, werden größere Räumlichkeiten als 1991 für uns reserviert, damit wir auch alle Platz haben!

13. - 15. Mai 1994

19. Landsberger
Bundestreffen
in unserer Patenstadt
Herford

Wiedersehen macht

Freude!